

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Sonntags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 55631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 26 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 26 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Zeitl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts: Anzeigen 30 R.-Pfg., Zeitl. Reklamen R.-M. 1.—, auswärts: Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postkassentext: Frankfurt a. M. Nr. 7005.

Nr. 224.

Mittwoch, 26. August 1931.

79. Jahrgang.

Macdonald und Brüning.

Das Kabinett der Persönlichkeiten. — Der neue englische Außenminister. — Keine Erweiterung der Reichsregierung.

Brüning in Stuttgart.

aus Berlin, 26. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Regierungsbildung in England ist schnell konstatieren gegangen. Die bereits gestern am Nachmittag veröffentlichte neue Kabinettsliste hat keine Überraschungen gebracht. Sie zeigt, daß sich das neue Kabinett Macdonald zusammensetzt aus

4 Arbeiterparteilern, 4 Konservativen und 2 Liberalen. Es ist eine Zweidirektion auf Zeit,

und auch Macdonald hat sich bei einer Rundfunkrede, die der Verteidigung seiner Politik und seiner Haltung gewidmet war, ausdrücklich dagegen gewehrt, daß man diese neue Regierung als Koalitionskabinetts bezeichne. Es sei eine Regierung der Persönlichkeiten. Damit hat Macdonald nochmals unterstrichen, daß er nicht als Mitglied der Arbeiterpartei der neuen Regierung angehört, da ja bekanntlich die Arbeiterpartei in ihrer Mehrheit die neue Regierung ihres bisherigen Führers bekämpfen wird. Der neue englische Außenminister Lord Reading ist bekannt geworden als Vizekönig von Indien. Er ist aber in europäischen Fragen ein unbeschriebenes Blatt. Es verdient jedoch verzeichnet zu werden, daß Lord Reading seit einigen Jahren den Vorsitz der englischen Gruppe in der deutsch-englischen Gesellschaft inne hat. Im übrigen ist

eine besondere außenpolitische Aktivität von der neuen Regierung kaum zu erwarten, da ja die Hauptaufgaben dieser Regierung auf innenpolitischen und wirtschaftlichen Gebiet liegen. Außerdem ist noch zu berücksichtigen, daß Macdonald bereits im alten Kabinett einen sehr großen Einfluß auf die Außenpolitik ausgeübt hat. Es besteht Anlaß zu der Annahme, daß sich darin auch im neuen Kabinett nichts ändern wird.

Die Lösung der Kabinettskrise in England durch die Bildung einer nationalen Konzentrationsregierung hat verschiedentlich schon wieder die Frage aufgeworfen, ob eine ähnliche Lösung nicht auch in Deutschland möglich ist. Das Thema ist nicht gerade neu, es ist erst vor ganz kurzer Zeit in Verbindung mit gewissen Bemühungen des deutschnationalen Partei-

führers Hugenberg und in Verbindung mit einem Artikel des sozialdemokratischen Abgeordneten Breitfeld erörtert worden, ohne daß sich jedoch in den Dingen etwas geändert hätte. Wie nun einmal in Deutschland die Dinge liegen, scheint es nicht möglich zu sein, das englische Beispiel nachzuahmen.

Auch der Kanzler hat in seiner gestrigen Rede vor der Zentrumsfraktion des Reichstages in Stuttgart eine Erweiterung des Kabinetts nach rechts oder links ausdrücklich in Abrede gestellt.

Wenn der Kanzler dabei weiter betonte, daß man auf die Dauer nicht ohne das Parlament regieren könne, so bleibt doch die Frage offen, ob das nun schon bedeutet, daß der Reichstag tatsächlich im Oktober wieder zusammentritt. Jedenfalls ist aber die Frage einer Kabinettsumbildung durch die Kanzlerrede mindestens zunächst wieder einmal erledigt. Auch der zweite Punkt der Kanzlerrede, der besonderes Interesse beanspruchte, gipfelte in einer negativen Feststellung. Zur Frage der Reichsreform sagte nämlich Dr. Brüning, daß man die Reichsreform nicht über das Knie brechen dürfe und daß nicht daran gedacht werde, auf dem Wege über die Notverordnung die Reichsreform einzuleiten.

Das mag in manchen deutschen Ländern, die sich durch gewisse Pläne des preußischen Ministers Höpker-Mischoff beunruhigt fühlen, sicher gern gehört werden. Zunächst ist ja auch all diesen Ländern Gelegenheit gegeben, ihre eigenen Finanzen in Ordnung zu bringen. Die Notverordnung zur Sicherung der Haushalte, die diesem Zwecke dient, ist nunmehr veröffentlicht worden. Die Berliner Blätter halten aber auch nach der Veröffentlichung des Wortlautes im allgemeinen mit einer Stellungnahme zu diesem Schritt der Reichsregierung zurück, da man erst einmal abwarten will, was die Länder mit dieser Verordnung, die ihnen außerordentliche Machtbefugnisse erteilt, machen werden. Der Kanzler ist heute, von Stuttgart kommend, in Berlin bereits wieder eingetroffen. Das Kabinett kann also seine Beratungen fortsetzen, die jetzt, wie schon angekündigt, zunächst der Vorbereitung der Genfer Tagung gewidmet sein sollen.

Diktator Sterling.

„Daily Herald“, der aus dem eigentlichen Regierungsorgan nun Oppositionsblatt geworden ist, macht die Bemerkung, die britische Politik werde durch die New Yorker Federal Reserve Bank diktiert. Der Zwang, das Pfund zu stützen, hat eben auch Downingstreet in eine Abhängigkeit von den Geldmenschen gebracht. Vielleicht hat nichts solche Bestürzung in London erregt, wie die Mitteilung, daß der kürzlich aufgenommene Kredit von 50 Millionen Pfund, also gut einer Milliarde Goldmark, nahezu erschöpft ist. Darin liegt in der Tat die Entscheidung. Vielleicht niemals zuvor sind sich die Völker dieser wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte so bewußt geworden wie gegenwärtig. Auch die beste Staatsmannskunst verzagt, wenn es nicht gelingt, den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Dieses Problem ist international. Selbst das reiche Frankreich hat Mühe, seine Ausgaben zu decken. Auch die Vereinigten Staaten haben nach Jahren der sogenannten Prosperität erfahren müssen, daß die Einnahmen rückgängig werden und die leitenden Männer vor Aufgaben gestellt werden, die nahezu unlösbar erscheinen.

Aberblickt man heute die zweijährige Tätigkeit des Kabinetts Macdonald, so wird man ihm das Zeugnis nicht verweigern können, daß es außenpolitisch außerordentlich tätig war. Als es zusammentrat, schwamm England in französischem Fahrwasser, es war die Zeit der beginnenden Spannungen. Überall tauchten neue Schwierigkeiten auf. In Paris weigerte man sich, die Rheinlandräumung zu vollziehen. Vermutlich wäre es dabei geblieben, wenn nicht das Foreign Office einen neuen Herrn erhalten hätte. Chamberlain und Baldwin waren in dieser Hinsicht schwach. Wir haben der Arbeiterpartei viel zu danken. Nicht nur damals, sondern auch in jüngster Zeit hat das Kabinett Macdonald das Menschenmögliche getan, um eine Annäherung der Völker zu bewerkstelligen. Die Einladung nach Chequers war mehr als eine Geste. Sie war ein Beweis des neuen Geistes und hat ja sehr rasch Nachahmung gefunden. Die Besuche in Paris und Rom folgten. Auch das Feierjahr des Präsidenten Hoover wäre nicht zustande gekommen, wenn nicht Henderson die entsprechenden Schritte beim Staatssekretär Mellon getan hätte. In dieser Hinsicht kann die jetzt zurückgetretene englische Regierung mit sich zufrieden sein.

Auch sonst hat sie erfolgreiche Arbeit geleistet. Allerdings unter Verzicht auf die Durchführung ihres Programms. Dazu war sie nicht imstande, weil sie sich von Anfang an auf eine Minderheit stützte und die Hilfe der Liberalen mit sehr erheblichen Zugeständnissen einkaufen mußte. Nur in der Sozialpolitik erzielte sie Fortschritte, aber gerade diese sind jetzt in Frage gestellt. Die Geldnot ist stärker als der beste Wille. Wäre der Etat im Gleichgewicht, so hätte Macdonald vermutlich noch lange regieren können. Sobald jedoch Sanierungsmaßnahmen unvermeidlich wurden, kam es zum Bruch innerhalb der Labour-Partei. Snowden, dessen rücksichtslose Energie nicht nur im eigenen Lande gefürchtet wird, versuchte den Spardiktator zu spielen. Er griff auch die Arbeitslosenunterstützung an. Da mit reizte er die Opposition in den eigenen Reihen. Es wirkt wie eine Umkehrung aller Begriffe, daß ausgerechnet Sozialisten, also ausgeprobenere Freihändler, einen zehnprozentigen Einfuhrzoll für alle Waren forderten. Das ist nur dadurch begreiflich, daß man sonst von vornherein in die Vorschläge des Schatzkanzlers einwilligen mußte. Es spricht für die führenden Männer, daß sie den Mut zur Verantwortung bis auf die Spitze getrieben haben. Wenn Henderson den Abbau der sozialen Gesetzgebung als Selbstmord der Partei bezeichnete, hatte er von seinem Standpunkt aus durchaus recht. Da er Parteimann ist, zog er die Folgerungen. Die meisten Minister legten ihre Ämter nieder und sprengten so die Minderheitsregierung. Neben Henderson ist Graham, der Handelsminister, der bedeutendste unter ihnen.

Auch drüben, wie bei uns, wird die Parole verkündet, die Einheit der Partei über alles. Ein Grund, der gar nicht scharf genug bekämpft werden kann. Keine Partei ist Selbstzweck, sondern nur Ausdruck der Mitarbeit am Staat. Im Notfall muß sie zerbrochen werden. Davor schrecken die Sozialisten drüben genau so zurück, wie in allen anderen Ländern. Übrigens soll man mit Vorwürfen sparen. Auch bürgerliche Parteien pflegen kaum anders zu handeln, auch sie nehmen zuviel Rücksicht auf die vermeintlichen Ansichten der Wähler, die häufig viel mehr Verständnis für staatliche Erfordernisse haben, als ihnen zuge-
traut wird. Sie sind meist dankbar für Persönlichkeiten und vergehen ihnen auch Übertretungen des Pro-

Die Richtlinien des Wirtschaftsprogramms.

Entscheidende Verhandlungen in den nächsten Tagen.

Berlin, 26. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Wie wir bereits berichten konnten, will die Reichsregierung in den beiden kommenden Wochen die Arbeiten des Wirtschaftsprogramms soweit voran bringen, daß die entscheidenden Notverordnungen etwa Mitte September erlassen werden können. Das Grundproblem, von dem die ganzen Arbeiten ausgehen, ist

die Ankurbelung der Wirtschaft, ohne daß dabei die Währung gefährdet wird, das heißt, es muß zu einem Programm kommen, das weder deflationistischen noch inflationistischen Charakter hat.

Dabei wird es unumgänglich sein, neue Auslandsmittel zu bekommen, die nur zu erhalten sind, wenn die Haushalte in Deutschland gesichert erscheinen. Aus diesem Grunde wird man auch in dieser Richtung Sondierungen vornehmen, um die Möglichkeit einer Winteranleihe zu unteruchen. Darüber hinaus kommt es aber auch darauf an, im Ausland einen Weg zu finden, der die Wirtschaftsankurbelung ermöglicht. Eine Senkung der Hauszinssteuer kommt nicht mehr in Frage, weil dadurch das 1½-Milliarden-Defizit der Länder und Gemeinden nur noch größer werden würde. Nach unseren Informationen scheint man daran zu denken,

auf dem Wege der Kapitalisierung und der Ablösung eine Verklüftung der Mittel herbeizuführen und man hofft im Zusammenhang mit der Hauszinssteuer und dem Hausbesitz etwa 1½ Milliarden aufzubringen, wodurch die deutsche Wirtschaft ohne Frage eine wesentliche Belebung erfahren würde.

Ein derartiges Ablösungsverfahren bedürfte selbstverständlich von Anfang an einer gründlichen Organisation und man darf in diesem Zusammenhang für die kommenden Tage recht interessante und entscheidende Verhandlungen erwarten. Da muß die Regierung schon jetzt den Blick auf den Ablauf der Stillhaltungsrichtlinien, so daß das Wirtschaftsprogramm eine äußerst bewegliche Disposition verlangt, um gegebenenfalls jeder Entwicklung Rechnung zu tragen.

Paris—Warschau—Moskau.

Die polnisch-russisch-französischen Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt.

Paris, 26. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Über die Geschichte der polnisch-russischen Verhandlungen zwecks Abschluß eines Nichtangriffspaktes wird vom französischen Außenministerium mitgeteilt, bereits im Oktober 1930 habe die polnische Regierung Frankreich wissen lassen, daß Rußland Polen einen Nichtangriffspakt vorge schlagen habe. Polen habe sich dann grundsätzlich bereit erklärt, die Anregung Moskaus in zukünftigem Sinne zu prüfen und am 12. Februar 1931 habe der polnische Außenminister Jaleski Erklärungen darüber im Senat abgegeben. Erst nachdem die französische Regierung die Gewissheit erlangt habe, daß seit Monaten polnisch-russische Verhandlungen im Gange seien, habe sie sich im April 1931 bereit erklärt, einen Vorschlag Rußlands, der auf einen russisch-französischen Nichtangriffspakt hinzielt, zu prüfen. Sie habe bei diesen Verhandlungen den internationalen sowie den aus ihrer Mitgliedschaft zum Völkerbund sich ergebenden Verpflichtungen Rechnung getragen.

So weit die offizielle Note. Das „Journal“ erklärt dazu, die Moskauer Regierung habe die polnische Formulierung dieses Nichtangriffspaktes als ungenügend erachtet; daher die Verzögerung. Was die französisch-russischen Verhandlungen anbelange, so sei festzustellen, daß Frankreich mit Polen durch eine richtige Defensiv-Allianz verbunden sei. Unter solchen Bedingungen würde der Weg von Paris nach Moskau natürlich über Warschau führen, das könne gar nicht anders sein.

Die Veröffentlichung des Lanttonberichts.

Bisher lediglich unverbindliche Übersetzungen bekannt.

Berlin, 26. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Die amtliche Veröffentlichung des Lantton-Berichtes wird, wie wir erfahren, in diesen Tagen erfolgen. Der Bericht ist unmittelbar nach der Unterzeichnung der Reichsregierung zugegangen und wird zurzeit überleitet, was bei der äußerst komplizierten Materie einige Zeit beansprucht. Die vielfachen Rückfragen sind deshalb lediglich freie unverbindliche Überlegungen. Wie sich die Dinge weiterhin gestalten werden, läßt sich noch nicht überblicken, da Macdonald infolge der englischen Regierungsbildung bisher noch keine diesbezüglichen Entscheidungen treffen konnte.

gramms, wenn nur die Notwendigkeit klar genug bewiesen wird. Der Reichszankler Brüning hat zum Beispiel weniger Opposition im Zentrum gefunden, als nach seinen Handlungen erwartet werden durfte.

Macdonald übernimmt zum dritten Male die Ministerpräsidentenschaft, aber diesmal nicht als Chef einer Parteiregierung, sondern einer Koalition. Splitterrichter erinnern ihn daran, daß er vor wenigen Wochen noch entrüstet abgelehnt habe, als ob zunehmende Erkenntnis ein Mangel wäre. Er könnte sich darauf berufen, daß damals das Pfund gerettet schien und daß sich diese Hoffnung inzwischen als Selbsttäuschung herausgestellt hat. Solange Macdonalds Kritiker kein Rezept gefunden haben, um die finanziellen Schwierigkeiten zu beheben, sind sie im Unrecht. Der Einfuhrzoll wurde bestimmt nicht das erbringen, was von seinen Befürwortern erhofft wird. Er würde nur neue Wunden schlagen und die Arbeitslosigkeit vergrößern. Dabei ist sich Macdonald nicht im Zweifel darüber, daß er seine politische Rolle ausgespielt hat. Dieser „Verat“ an gezeigten Grundfähigkeiten wird ihm kaum verziehen werden. Ihm nicht und Snowden nicht, der mit Thomas ihm die Treue hält. Die Spaltung der Arbeiterpartei ist unausbleiblich. Die Rechnung des „Daily Herald“ mag richtig sein, daß höchstens dreißig bis vierzig Abgeordnete an seiner Seite bleiben. Das ist sehr wenig. Aber es ehrt den Mann, daß er Volk und Staat höher achtet, als seine eigene Zukunft. Zunächst verfügt er über eine Mehrheit. Wenn nichts Unerwartetes eintritt, wird sie ausreichen, um die finanzielle Gefährdung durchzuführen. Die Zeit drängt, denn die Lücken im Haushalt verlangen gebieterisch sofortige Ausfüllung. Wahrscheinlich wird man rasche Arbeit leisten, jedoch spätestens im Oktober diese Aufgabe gelöst sein wird. Ob in genügender Form, ist allerdings zweifelhaft. Es ergeht den Engländern genau wie uns. Einsparungen und Abbau bedeuten Marxverengung, wachsende Arbeitslosigkeit und Steueranfall. Das ist heute die heime unentrichtbare Tragik jedes Industriestaates. Wir kennen keine Ausnahme. Die Gründe sind klar: Die Zerrüttung des Weltmarktes, die Überindustrialisierung, die Folgen eines vierjährigen Krieges und unsinniger Friedensverträge. Wenn man früher bei uns geglaubt hat, das treffe nur die Besiegten, so hat sich das als Irrtum gezeigt. Früher oder später werden sich die gleichen Folgen überall herausstellen, sogar in Frankreich, das sich noch vor einem Jahre sicher wähnte. Man braucht nur die Äußerungen der Pariser Blätter zu lesen, die mit gespanntester Aufmerksamkeit die Londoner Vorgänge beobachten und ihre heimlichen Sorgen deutlicher als je zuvor verraten.

Die internationale Verpflegung macht sich eben bemerkbar. Auf die Dauer kann sich ihr niemand entziehen. Wahrscheinlich wäre die englische Krise noch nicht ausgebrochen ohne die deutsche. Die englische Krise wird weiter ansteigend wirken. Ehe es nicht gelingt, die Ursachen zu beseitigen, — und sie sind in erster Linie politisch, in zweiter technisch, — bedroht diese Gefahr alle Kontinente. Die Südamerikaner haben ja schon zum Teil ihre Zahlungen eingestellt und ein Moratorium verkündet. Sie finden für ihre Rohstoffe keine Abnehmer. Wenn wir vom Diktator Sterling sprachen, so konnte man ebenso gut Markt oder Dollar sagen. Die Währung Großbritanniens war Jahrzehnte hindurch ein Symbol. Der eigentliche Standardwert der Welt. Das ist vorüber. Wallstreet hat die Führung an sich gerissen, aber niemand kann sagen auf wie lange. Und darin liegt die Ungewissheit, die vielleicht am stärksten auf die Völker drückt.

Der neuen Regierung Macdonald dürfte nur ein kurzes Leben beschieden sein. Die Koalition ist von vornherein auf Frist gegründet, sie will zerfallen, wenn ihre Arbeit abgeschlossen ist. Neuwahlen sollen noch in diesem Jahre stattfinden. Möglicherweise vernichten sie den Flügel Snowden-Macdonald, aber das würde geschichtlich wenig belegen. Keine Partei könnte allein die Herrschaft übernehmen. Muß sie sich aber verbinden, dann hat sie von ihrem Programm Abstriche vorzunehmen. Und selbst das genügt nicht, um das Abol zu meistern. Die Erfahrung lehrt, daß keine Krise so tief greift wie die finanzielle. Die Entwicklung hat eben dazu geführt, daß die Finanzen das Ausschlaggebende geworden sind, daß sie an Wichtigkeit alles andere übertreffen, auch die Außenpolitik ist in ihre Abhängigkeit geraten. Das spüren wir jetzt deutlich genug. Nicht die Waffen machen frei, sondern der gefüllte Beutel. Und deshalb ist Europa so hoffnungslos krank.

Die Verordnung zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden.

Planvollmacht für die Länder.

Berlin, 25. Aug. Auf Grund des § 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

1. Die Landesregierungen sind ermächtigt, alle Maßnahmen, die zum Ausgleich der Haushalte von Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden) erforderlich sind, im Wege der Verordnung vorzuschreiben. Sie können dabei von dem bestehenden Landesrecht abweichen.
2. Die Landesregierungen können insbesondere bestimmen, daß und in welcher Weise die Personalausgaben und andere Ausgaben der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) herabgesetzt werden. Verpflichtungen aus Verträgen bleiben unberührt, soweit es sich nicht um Personalausgaben handelt.

Der „Bölkische Beobachter“ erneut verboten.

München, 25. Aug. Der „Bölk. Beob.“ ist in seiner Bayern- und Reichsausgabe bis 1. September d. J. mit sofortiger Wirksamkeit verboten worden. Ebenso die in Traunstein (Oberbayern) erscheinende nationalsozialistische Tageszeitung „Chiemgaubote“ bis zum 31. August. Das frühere Verbot bis zum 15. September war vom Innenministerium am 17. d. M. aufgehoben worden.

Das neue englische Kabinett.

Vier Vertreter der Arbeiterpartei, vier Konservative, zwei Liberale.

Das kleinste Kabinett seit vielen Jahren.

London, 25. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Die endgültige Zusammenlegung des Koalitionskabinetts ist heute abend kurz vor 7 Uhr offiziell bekanntgegeben worden. Die einzelnen Ministerposten werden folgendermaßen besetzt:

Ministerpräsident: Macdonald (unverändert).
Schatzkanzler: Snowden (unverändert).
Präsident des Geheimen Rates: Baldwin (Kons.).
Außenminister: Lord Reading (Lib.).
Dominion- und Kolonialminister: Thomas (unverändert).
Lordkanzler: Lord Sankey (unverändert).
Innenminister: Sir Herbert Samuel (Lib.).
Indienminister: Sir Samuel Hoare (Kons.).
Handelsminister: Sir Cunliffe Liston (Kons.).
Gesundheitsminister: Neville Chamberlain (Kons.).

Diese zehn Minister bilden das eigentliche Kabinett. Außerdem gehören dem Ministerium, aber nicht dem Kabinett an:

Luftfahrtminister: Lord Amulree (unverändert).
Marineminister: Sir Austen Chamberlain (Kons.).
Minister für Schottland: Sir Archibald Sinclair (Lib.).
Arbeitsminister: Sir Henri Deteron (Kons.).
Minister für öffentliche Arbeiten: Marquis von Londonderry (Kons.).
Kanzler des Exchequers von Lancaster: Marquis of Lothian (Lib.).

Das neue Kabinett hat zehn Mitglieder: Vier Vertreter der Arbeiterpartei, vier Konservative und zwei Liberale. Es ist seit vielen Jahren das kleinste Kabinett, abgesehen von den Kriegskabinetten von sechs bis acht Personen, welche eine Art Kabinett innerhalb des größeren Kabinetts von 20 bis 22 Ministern darstellten. Die normale Stärke ist ungefähr 16 bis 17. Ein weiteres Merkmal des neuen Kabinetts ist, daß alle sogenannten „Ausgabenministerien“ mit Ausnahme des Wohlfahrtsministeriums nicht in das Kabinett eingeschlossen worden sind. Krieg, Luftfahrt, Admiralität, Schottland, Unterirdisch, Landwirtschaft und Arbeit sind alle ausgeschlossen. Dies zeigt, daß das neue Kabinett entschlossen ist, diesen Ministerien strenge Sparmaßnahme zur Pflicht zu machen.

Macdonald verteidigt seine Haltung.

Eine Rundfunkrede.

London, 25. Aug. In einer Rundfunkansprache an das britische Volk sagte Macdonald heute abend, er spreche unter ungewöhnlichen und ziemlich betrübenden Umständen. Er habe keine seiner Überzeugungen und seines Ideals aufgegeben. Es werde erklärt, er habe keine Ermächtigung seitens der Arbeiterbewegung für das, was er tue. Das sei wahr und er habe es auch nicht behauptet. Aber er sei sicher, daß er die Ermächtigung einer höheren Autorität habe und daß er eine nationale Pflicht erfülle, wie er sie auffasse. Dieser Rede werde er ohne Rücksicht auf die Folgen gehorchen. Hierauf schilderte Macdonald die bekannten Umstände, die zur Entstehung der gegenwärtigen Krise beigetragen haben, wobei er u. a. bemerkte, die öffentliche Meinung im Ausland sei wegen der Lage des britischen Budgets besorgt geworden. Aber es sei

nicht richtig zu sagen, daß fremde Länder vorläufig lachten, England zu schaden, denn dies würde auch für sie sehr böse Folgen haben.

Endlich wandte sich Macdonald den Maßnahmen zu, die die Lage erfordere. Er sagte u. a., es würden viele Opfer gebracht werden müssen, aber er hoffe, jeder Engländer würde nach seinen Mitteln das Seine beitragen. Über den Vorschlag, die Arbeitslosenunterstützung zu vermindern, sagte Macdonald, diese Frage sollte im Geiste der Gerechtigkeit geprüft werden. Es werde vorgeschlagen, daß diese Unterstützung im Interesse der nationalen Sparsamkeit um 10 Prozent gekürzt werden sollte, daß aber die Beihilfen für Kinder unberührt bleiben sollten. Das sei ungeheuerlich aus, aber während der letzten zwei Jahre hätten sich die Kosten des Lebensunterhalts um 11½ Prozent erhöht, und wenn die Arbeitslosenunterstützung entsprechend abgemindert worden wäre, so würde sie längst um 11½ Prozent herabgesetzt worden sein.

Die Kosten der Arbeitslosenunterstützung betrugen ungefähr 100 Millionen Pfund Sterling jährlich. Dies sei einer der Gründe, die die ausländischen Kapitalgeber nervös machten.

Die Arbeitslosen hätten ein ganz besonderes Interesse an der Sicherheit des nationalen Kredits. Es sei besser für

sie, zu dem Standard vor zwei Jahren zurückzukehren, als auf Fortsetzung der Zahlungen in gleicher Höhe zu beharren und dadurch die Gefahr heraufzubeschwören, daß die Kaufkraft dieses Geldes sich verringere. Hierauf kam Macdonald zu der heute vom „Daily Herald“ aufgestellten Behauptung, daß eine Verschwörung der Bankiers gegen die Arbeiterregierung vorliege, zu sprechen. Er sagte, er könne mit allem Nachdruck versichern, daß dies nicht zutrefte.

Weder ihm noch Snowden sei jemals ein politisches Ultimatum von den Bankiers gestellt worden. Die Bankiers würden der jetzigen Regierung gegenüber die gleiche Haltung einnehmen, wie der Arbeiterregierung gegenüber.

Macdonald erklärte, nur ein Plan der Ersparnisse auf der einen und neuer Einnahmen auf der anderen Seite könne das Vertrauen zum britischen Kredit wiederherstellen. Er das Vertrauen zum britischen Kredit wiederherstellen. Er schloß, die neue Regierung sei keine Koalitionsregierung. An einer solchen würde er nicht teilnehmen. Keine Partei, die darin vertreten sei, werde gezwungen, ihre Grundzüge preiszugeben. Die Regierung sei gebildet worden, um eine bestimmte Arbeit zu tun, und wenn dies in kurzer Zeit möglich sei, dann werde das Leben der Regierung für ein Jahr beendet sein, dann würden die Arbeiten im Unterhaus und die allgemeine politische Lage wieder zu dem Zustand zurückkehren, in dem sie sich vorige Woche befanden. Diejenigen, so sagte Macdonald, die ein Risiko übernommen haben, würden dann ihre Strafe oder ihre Belohnung erhalten. Die darauffolgenden Parlammentswahlen werden nicht von der Regierung ausgeführt werden. Dann richtete Macdonald einen Aufruf an die ganze Bevölkerung zur Unterstützung der Regierung bei ihrer schwierigen Arbeit.

Beabsichtigte Sparmaßnahmen.

Kürzung der Gehälter.

London, 25. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Nach dem „Daily Herald“ befinden sich unter den Sparmaßnahmen, die vielleicht noch im Laufe dieser Woche von der neuen Nationalregierung aufgestellt werden, folgende Einzelheiten:

1. Eine 10prozentige Kürzung der Arbeitslosenunterstützung, wie sie Macdonald in seiner Rundfunkrede vom Dienstag abend erwähnte. Dadurch sollen 260 Millionen Mark eingespart werden.
2. Erhöhung des Wochenbeitrags zur Arbeitslosenversicherung. Der Wochenbeitrag eines Arbeiters beträgt danach von jetzt ab 1 Schilling, anstatt bisher 7 Pence.
3. Eine noch näher festzusetzende Gehaltskürzung für die Lehrer.
4. 156 Millionen Mark Einsparungen im Straßenbaufonds.
5. Kürzung der Ministergehälter über 100 000 M. jährlich um 20 v. H. und der Gehälter zwischen 20- und 40 000 Mark um 7½ v. H.
6. Herabsetzung der Abgeordnetengehälter von 8000 auf 7600 M.
7. Kürzung der Gehälter der Zivilbeamten von 20 v. H. für die höchsten Gehälter nach unten gestaffelt.
8. Kürzung im Sold und den Gehältern der Armee, Marine und des Fliegerkorps. Diese Einsparungen würden etwa 180 Millionen Mark ausmachen.
9. Einsparungen beim Gesundheitsministerium in Höhe von 35 Millionen Mark und beim Landwirtschaftsministerium in Höhe von 25 Millionen Mark.

Das Ende von Macdonalds Karriere?

Auch Snowden will sich aus dem politischen Leben zurückziehen.

London, 25. Aug. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, ist sich Macdonald vollkommen bewußt, daß die Bildung der „nationalen Regierung“ das Ende seiner politischen Laufbahn bedeutet. Er betrachtet es aber als seine Pflicht, den Sanierungsplan durchzuführen. Nach Beendigung der Krise wird er sich von der Regierung von der Politik überhaupt zurückziehen. Snowden will eine gleiche Haltung einnehmen.



Oben: Ramsay MacDonald, Ministerpräsident.
Unten: Sankey, Lordkanzler.

Baldwin, Geheimnisbewahrer.
Snowden, Schatzkanzler.

Neville Chamberlain, Gesundheitsminister.
Thomas, Minister für die Dominien.

Lord Reading, Außenminister.
Sir Herbert Samuel, Minister des Innern.

Eine Rede des Reichstanzlers in Stuttgart.

Dr. Wirth über die Gefahren des kommenden Winters.

Ein parlamentarischer Abend der Zentrumsparlei.

Stuttgart, 25. Aug. Auf einem parlamentarischen Abend, den die Zentrumsparlei im Vereinshaus St. Vincenz heute aus Anlaß der Tagung der Reichstagsfraktion des Zentrums veranstaltete, richtete

Reichstanzler Dr. Brüning

an die Parteifreunde eine Begrüßungsansprache, in der er davon ausging, daß es ein Nachteil der Überreichlichkeit mit Arbeit geeigneten Zeit der vergangenen Wochen gewesen sei, daß es für die Minister und für ihn persönlich nicht in dem Umfange wie früher möglich gewesen sei, häufiger in das Land hinauszugehen. Das habe daran gelegen, daß das Tempo der Notbeschlüsse und -entschlüsse im Sturmschritt in den letzten Monaten und Wochen vorangegangen ist, und daß die Lage Deutschlands die Verantwortlichen zwang, auch in den vergangenen Monaten in stärkstem Maße in persönliche Beziehungen und Aussprachen mit den verantwortlichen Staatsmännern anderer Länder einzutreten. Der Reichstanzler betonte, welchen Wert diese Aussprachen nicht nur für Deutschland, sondern für die Klärung der internationalen Atmosphäre gehabt haben.

Der Reichstanzler fuhr fort:

Die Welt kann nur gesunden, wenn eine Reihe von Maßnahmen auf internationaler Basis in diesem Augenblick und in dieser Zeit der größten Wirtschaftskrise, die die moderne Geschichte zu verzeichnen hat, erfolgt.

Die Regierung ist sich bei allen Überlegungen und bei allen Maßnahmen, die sie getroffen hat, darüber klar gewesen, daß, wenn nicht das Vertrauen, die Disziplin des deutschen Volkes vorhanden gewesen wären, diese Maßnahmen nicht von Erfolg begleitet gewesen wären. Und es gibt keinen größeren Erfolg im ganzen Ausland, keine größere Erhöhung der Achtung und des Prestiges, als daß es in den Wochen, wo die Banken und die Sparkassen vorübergehend auf Geheiß der Regierung ihre Zahlungen einstellen mußten, es niemals zu einer Ausschreitung und nirgendwo zu einem Tumult gekommen ist, und daß die kritischen Ausländer feststellen haben, daß das deutsche Volk noch nie so ruhig gewesen sei, als in diesem Augenblick höchster Not.

Und das soll uns die Hoffnung geben, getrost trotz aller Schwierigkeiten dem außerordentlich schweren Winter entgegenzugehen.

Es ist ja so, daß durch die Botschaft des Präsidenten Hoover, wenn sich ihre Auswirkungen auch nicht sofort in voller Tragweite zeigen konnten, immerhin die erste Grundlage gelegt wurde für eine dauernde Besserung. Damit ist es nicht allein geschafft und viele internationale Beziehungen und Vereinbarungen müssen folgen, wenn die Völker der Welt diese ungeheure aller Wirtschaftskrisen überleben sollen. Und ich betone das ausdrücklich, um Ihnen auch zu sagen, wo die Grenzen unserer Möglichkeiten liegen.

Und wir sind der festen Überzeugung, daß, wenn das deutsche Volk diese Proben durchmacht, so wie es diese Proben in den vergangenen Monaten zur Bewunderung der ganzen Welt durchgemacht und überstanden hat, dann wird es gelingen, die deutsche Wirtschaft und das deutsche soziale Leben bis zu dem Punkt zu bringen, wo wir mit sicherem und begründetem Optimismus sagen können, daß eine weitere Hilfe zur Überwindung der Weltwirtschaftskrise nicht mehr nötig ist.

Kanton will den deutschen Handel boykottieren.

Deutscher Protest.

Berlin, 25. Aug. Zu dem Beschluß einer Kuomintang-Versammlung in Kanton, deutsche Waren zu boykottieren, weil Deutschland Waffen und Munition an die Kantongregierung gesandt und außerdem diese Regierung durch militärische Reisebesuche und Lieferung von Giftgas unterstützt habe, erfahren wir von unterrichteter

Seite, daß das auswärtige Amt Protest erhoben und der Kantongregierung mitgeteilt hat, daß die deutsche Regierung sie für alle Folgen dieses Boykottbeschlusses verantwortlich machen werde. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß das Vorgehen der Kantongregierung gegen den deutschen Handel völlig unhaltbar und ungerecht ist, schon aus dem Grunde, weil auch andere Länder Waffenlieferungen nach China unternommen und militärische Berater entsandt haben. Es handelt sich im übrigen nicht um eine Waffenlieferung aus Deutschland, sondern um die Charterung eines deutschen Dampfers für ausländische Rechnung.

Im weiteren Verlaufe des Abends ergriff u. a.

Reichsminister Dr. Wirth

das Wort. Er erklärte, daß es mit der Reichsreform zurzeit nicht so schnell gebe, wie man vielfach höre. Es sei politische Verbekung zu sagen, daß er mit dem Artikel 48 den Ländern den Garaus machen wolle. Die Reichsreform sei nur in einer ruhigen Atmosphäre möglich. Das katholische Volk im Zentrum wünsche, daß die konservativen Kreise des evangelischen Deutschlands neben es treten. Der Redner wies dann auf die großen Gefahren des kommenden Winters hin und sagte, daß die Regierung alles tue, um in dem kommenden schweren Winter moralisch und materiell zu helfen, aber die Regierung könne nicht alles tun. Dabei müßte neben dem Staat die charitative Hilfe treten. In zwei bis drei Wochen werden die charitativen Vereine Deutschlands mit einem großen Aufruf an die Öffentlichkeit treten, Naturalien zu sammeln. Es sei somit alles vorbereitet, daß Deutschland den nächsten schweren Winter überleben könne.

Ein gewalttätiger Umsturz sei im Winter nicht zu befürchten, denn die Regierung sei stark genug, eine Revolution niederzuschlagen. Nicht eine Sekunde dürfe verzögert werden, der Gewalt mit höchster Gewalt zu begegnen.

Wer die Hand erhebe, dem werde sie abgeschlagen werden. Die Regierung werde sich nicht überraschen lassen.

Die Stuttgarter Beratungen der Zentrumsfraktion.

Die Minister berichten.

Stuttgart, 25. Aug. Heute fand hier eine Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages statt, an der auch Vertreter der Zentrumsparleien von Württemberg, Baden, Hessen und der Pfalz sowie des geschäftsführenden Vorstandes der Deutschen Zentrumsparlei teilnahmen.

Reichstanzler Dr. Brüning und die Reichsminister Dr. Stegerwald und Dr. Wirth berichteten über die gegenwärtige Lage. Die Versammelten nahmen die Berichte in vertrauensvoller Stimmung entgegen und es ergab sich eine volle Einmütigkeit sowohl in der Auffassung der Sachlage wie auch der besonderen Aufgaben, die gelöst werden müssen, um die Schwierigkeiten des kommenden Winters zu überwinden. Besondere Beachtung fanden in der Aussprache die Fragen, die mit den in Fluss geratenen Reparationsdebatten zusammenhängen, und Umfang und Methode von Sparmaßnahmen bei Ländern und Gemeinden sowie die Kürzung der hohen Pensionen. In letzter Frage wird von der Reichsregierung eine beschleunigte Aktion erwartet.

Am späten Nachmittag traf die Zentrumsfraktion des Reichstages noch zu einer besonderen Sitzung zusammen, die sich mit internen Fraktionsfragen befaßte.

Wahrscheinlich kein vorzeitiger Zusammentritt des Landtags.

Auch die Kommunisten fordern Einberufung.

Berlin, 26. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Dem Antrag der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten auf alsbaldige Einberufung des Preussischen Landtags sind, wie mitgeteilt wird, nunmehr auch die Kommunisten beigetreten. An sich sollte der Landtag nach dem Verabreichungsbeschluss vom Juli erst im Oktober zusammentreten, die drei Oppositionsparteien verlangen aber die sofortige Einberufung, damit der Landtag zu dem Reichsreformvorschlag des Finanzministers Dr. Brüning Stellung nehmen. Nach dem Art. 17 der preussischen Verfassung, der in seinem Wortlaut genau dem Art. 24 der Reichsverfassung entspricht, muß sich der Landtag in jedem Jahre am zweiten Dienstag des Novembers versammeln. Der Präsident des Landtags muß ihn früher berufen, wenn es das Staatsministerium (im Reiche der Reichspräsident) oder mindestens ein Fünftel der Mitglieder (beim Reichstag ein Drittel der Mitglieder) verlangt. Im übrigen bestimmt der Landtag, ebenso wie der Reichstag, den Schluss der Tagung und den Tag des Wiederzusammentritts. Nach der Auslegung, die diese Bestimmung im Reichstag gefunden hat, hat der Verabreichungsbeschluss zu einem bestimmten Termin, den die Mehrheit gefast hat, den Vorrang vor dem Einberufungsrecht des Drittels der Mitglieder. Wenn diese Auslegung auch für den Landtag gilt, dann würde der Einberufungsantrag der drei genannten Parteien ebenfalls nicht durchgehen, da ihm der Verabreichungsbeschluss der Mehrheit des Landtags gegenübersteht. Die Entscheidung wird demnach der Ältestenrat zu treffen haben, an den die Einberufungsanträge gerichtet sind.

Die Reform des Zivilprozessrechts.

Ein Entwurf des Reichsjustizministeriums.

Berlin, 25. Aug. Der heute vom Reichsjustizministerium veröffentlichte Entwurf einer neuen Zivilprozessordnung stellt in 1023 Paragraphen, denen eine ausführliche Begründung beigegeben ist, eine Kodifizierung des gesamten Zivilprozessrechts unter Einbezug der früheren Reformen und Bewertung der Erfahrungen der letzten Jahre dar. Der Entwurf, der auf Grund langjähriger Beratungen der im Jahre 1920 eingesetzten Zivilprozesskommission aufgefunden ist, hat lediglich die Bedeutung einer Referentenarbeit, auf die sich das Reichsjustizministerium keineswegs festlegt. Er ist auch nicht als Vorlage für die gesetzgebenden Körperschaften gedacht, sondern lediglich als Grundlage der Erörterungen in den beteiligten Kreisen und in der Öffentlichkeit überhaupt.

Während die geltende Zivilprozessordnung das Verfahren vor dem Landgericht als den Normaltypus des Prozesses am ausführlichsten behandelt, stellt der neue Entwurf bewusst das am weitesten verbreiteten Verfahren als die häufigste und der volkstümlichsten Umgestaltung am meisten bedürftige Prozedur in den Mittelpunkt. Die aktive Beteiligung des Richters im Sinne einer lebendigen Arbeitsgemeinschaft zwischen Richter und Parteien ist der aus der Novelle von 1924 übernommene und systematisch durchgeführte Grundgedanke des Verfahrens. Darüber hinaus enthält der Entwurf neue Bestimmungen über das Güteverfahren, das dem eigentlichen Prozess nicht mehr vorausgehen soll, sondern in ihn eingebaut wird, ferner eine Verschärfung der Bestimmungen über die Zurückweisung nachgeschleppter Beweisangebote, den Zwang zur nicht nur formalen Berufsbegründung, den Grundsatzen der erhöhten Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme vor dem Prozessgericht und die Normenmäßigkeit der schriftlichen Vorbereitung jedes neuen Vorbringens vor dem Kollegialgericht.

Die Mordtat am Bülowplatz aufgeföhrt.

Berlin, 25. Aug. Wie vom Berliner Polizeipräsidenten mitgeteilt wird, ist die Aufklärung der Mordtat vom Bülowplatz jetzt so gut wie vollständig gelungen, da eine Reihe von Personen bereit sei, zu bezeugen, daß die fraglichen in Haft befindlichen fünf Personen dafür verantwortlich zu machen seien. Es steht lückenlos fest, daß sie am Bülowplatz geschossen haben.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Untersuchung im Karl-Liebknecht-Haus einwandfreies Material erbracht habe, daß von der Zentrale der KPD. Verleumdungspropaganda betrieben werde, was diese bisher bestritt.

Aus Kunst und Leben.

Staatstheater. In Otto Nicolais Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ debütierte gestern Fräulein Rose Book als „Frau Pluth“, ohne vorgängiges Vorspiel, — wohl in der Annahme, daß der Koloraturgesang in der Familie der Booke selbstredend erb- und eigentümlich sein müsse. Zum Teil hat das auch nicht getüßt. Rose Books Talent zeigte sich der leicht-gefälligen, zierlichen Musik Nicolais im ganzen durchaus gewachsen; besonders ist ihr Koloratur-Gesang sehr flüssig, wenn auch noch ohne den höheren virtuosen Glanz und Schwung einer Hansi Boos. Der Textverstand der Oper H. S. Wolenthal hat ein „Dialog-Buch“ hinterlassen, darin er für die einzelnen Personen der Oper kurze, treffende Charakteristiken angab. Von „Frau Pluth“ heißt es darin: „Liebenswürdige, lustige, hübsche Frau von zwanzig Jahren, im Grunde ehrlich, aber fett und sehr unwillig“. Nun, Rose Book, schlanker und noch älterer als mutwillig. Nun, Rose Book, gab sich namentlich im Spiel sehr liebenswürdig, lustig, und, wie es nötig war, auch toll; nur für das „sehr unwillig“, hätte das Organ kräftiger ausgehen, das Text-Deklamationen scharfer ausgefeilt, und damit der Gesang von mehr dramatischem Kern erfüllt sein müßte. Hoffen wir von der Zukunft der jungen Sängerin das Beste: sie fand gestern beim Publikum das freundlichste Entgegenkommen. Da auch Fräulein Lilli Haas als „Frau Pluth“ den Angaben Wolenthals „hübsche junge Frau, lustig und gefühlvoll“ — durchaus entsprach, so gestaltete sich das Zusammenwirken dieser „lustigen Weiber“ in den Auszügen lebenden, ersten beiden Akten in der Tat vergnüglich und unterhaltsam genug. Die lustigen Männer — Herr Seithammer (Falstaff), Herr Schmitt-Walter (Fitzgibbon), Herr Rosalowitz (Reich), Herr Moseler (Fenton) usw. sorgten auch diesmal wieder für „allgemeine Heiterkeit auf allen Seiten des Hauses“; und das Haus war der vollstündigsten Vorstellung entsprechend — sehr annehmlich gefüllt und ließ es an stürmischen Beifallsbezeugungen für alle nicht fehlen.

Galerie Banger. Ein altes, fürstliches Schloß. Auf leicht verbläuten Seidentapeten in Gelb, Blau oder Weinrot hängen Bildnisse. Pomphöse Ähren mit Perle und Ordensbändern sind in Unnahbarkeit erstarrt. Blaggoldenes Rokoko stülpt sich über Wand und Decke, erlischt in halb erblichen Spiegeln. Porzellanfiguren, in Glaschränken eingesperrt, winkeln sich in einer amourösen Zeichensprache zu.

Das blanke Parkett wirkt den Goldglanz geschweiften Stuhlbeine zurück. Und ein später Sonnenstrahl fällt durch das Fenster auf ein blaßgrünes Kissen, läßt die Tapete aufleuchten, klettert beifällig auf den Verzierungen eines Bilderrahmens empor, denn Ihre Durchlaucht selbst wagt er nicht abzutasten, und streicht dafür lieber eine kleine, vergoldete Liebesgöttin, bevor er sich in einem Blumenkranz an der Decke schlängelt. Man meint, die Stuhlfuhr auf dem Kamin müßte jetzt ihr winziges Silberstimmchen erheben in diesen Räumen, denen die Zeit längst nichts mehr bedeutet. In solchen Gemächern und Sälen, Brunnenghäuser eines vermoderten Daseins, hat sich Marie Heibronner (München) eingenistet. Die Katina, die sich dämpfend auf alle Farben legt, weiß diese Spezialistin des Interieurs mit Geschmeid wiederzugeben. Mag sein, daß der intime Reiz ihrer Bilder mehr von dem Thema als von der Qualität der Malerei ausgeht. Räte nicht der süße Modernduft, man würde diese Dinge recht konventionell finden. Man wird in dieser Ansicht bestärkt, wenn man die technisch glatten und geschmeidlichen Stilleben sieht. Und der ganze Zauber zerrinnt, sobald Marie Heibronner lebendige Menschen in ihre Puppenstuben legt. Man lächelt über die saubere Pinselei und verweist doch gern in dieser stillen Welt.

Der Bildhauer Arthur Volkmann 80 Jahre alt. Am 28. August begeht der Bildhauer Arthur Volkmann, ein Neffe des Chirurgen und Dichters Richard von Volkmann-Leander, seinen 80. Geburtstag. Volkmann wurde 1851 in Leipzig geboren, war 1870 bis 1873 in Dresden Schüler Hähnel, studierte dann bis 1876 in Berlin bei Albert Wolff. Seit 1876 lebte er in Rom, wo der Maler Hans von Marées von entscheidendem Einfluß auf seine künstlerische Entwicklung war. 1911 ging Volkmann nach Frankfurt a. M. und lebt jetzt in Gelsingen-Steige. Von seinen Schönen, in strengen Formen gehaltenen Werken seien genannt: die bronzene Reiterstatue im Leipziger Museum, der Georgbrunnen im Schloßhof zu Dresden, die weibliche Bildnisbüste in der Berliner Nationalgalerie, zwei weibliche Idealbüsten in bemalten Marmor im Leipziger Museum, das Relief „Die Amazonen“ im Albertinum zu Dresden, die Grabdenkmäler seiner Eltern in Leipzig, v. Hales in Jena, Marées und Widols, beide auf dem protestantischen Friedhof in Rom, und das Denkmal Richard v. Volkmanns in Halle. In reiferen Jahren gelangte er noch zur Malerei, um dann auch auf diesem Gebiete zahlreiche bedeutende Werke zu

schaffen, wie die „Reitenden Jünglinge“, eine „Sirhijago“ und ähnliches. 1912 schrieb er das antegende Buch „Vom Sehen und Gestalten“.

Weihe des Weserlied-Denkmal. Anlässlich der Tagung des Verkehrsverbandes Weserbergland, Hannover-Münden, fand auf dem Quersberg die feierliche Einweihung des Dingelstedt-Presse-Denkmal statt, zu der sich Tausende von Zuhörern eingefunden hatten. Oberschullehrer a. D. Hartmann, der die Weihe hielt, führte aus, daß im Sommer 1888 hier dem jungen Dingelstedt die ersten Gedanken zu seinem Weserlied gekommen waren. An der Feier nahm auch die Witwe des Komponisten des Weserliedes, die 80jährige Frau Dr. Pressel teil. Nach dem Vortrag des „Weserliedes“ durch sämtliche Mündener Sänger übernahm Bürgermeister Dr. Hartmann das Denkmal in die Obhut der Stadterwaltung.

Ein Steuben-Gedächtnis-Park in New York. In Anwesenheit des Gouverneurs des Staates New York, F. D. Roosevelt, und hoher Beamter, wird am 12. September die Einweihung eines Steuben-Gedächtnis-Parkes in New York stattfinden. Die vom Staate New York kürzlich angekauft Steuben-Farm mit Steubens Grab in Remsen wird als Park der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Theater und Literatur. Zu der Feier des 70. Geburtstages von Arthur Schnitzler am 5. Mai des nächsten Jahres bereitet das Pariser Théâtre de l'Odéon eine Aufführung von Arthur Schnitzlers Schauspiel „Das zweite Land“ in französischer Übersetzung vor.

Wissenschaft und Technik. Die Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde wird ihre 42. Tagung vom 23. bis 26. September abhalten. Als Hauptvortragsthemen sind „Physiologie und Pathologie der kindlichen Sexualität“ und „Aktive Immunisierung gegen Diphtherie“ in Aussicht genommen. — Aus den Erträgen der Erich Rathenau-Stiftung ist für medizinische, auf eigenen Forschungen und Erfahrungen beruhenden Arbeiten, durch welche Behandlung und Heilung der als Folgeerscheinung des akuten Gelenkrheumatismus auftretenden Herzerkrankungen gefördert wird, ein Preis von 1000 Mark verfügbar. Der Preis kann ganz oder zur Hälfte zugesprochen werden. Bewerbungen deutscher Reichsangehöriger sind bis zum 1. August 1932 einzureichen.

Gegenwartsprobleme städtischer Kulturpolitik.

Kommunale Kulturfragen und Wirtschaftskrise. — Um die Finanzierung der kommunalen Kulturaufgaben! — Kulturelle Pflichtaufgaben und die Förderung von Kunst und Wissenschaft. — Um die Erhaltung der Erwachsenenbildungsinstitutionen. — Gegen den rückwärtigen Abbau der Volkshochschule. — Die Bedeutung der Volksbüchereien. — Um die Erhaltung der Museen. — Die Lage der Wiesbadener Künstler. — Staats-theater und städtischer Zuschuß.

Wenn auch gegenwärtig die kommunalpolitische Tagesarbeit sich in dem allergrößten Ausmaß mit den riesigen Problemen, die sich in den Schlagworten: Kommunale Finanznot, Rotterordnung, Wohlfahrtskrisen, Sicherung des Gemeindehaushalts ausdrücken, zu befassen hat, so sind dabei die kulturpolitischen Fragen und die Erörterungen über das Ausmaß der mit der Erfüllung dieser Aufgaben in den letzten Jahren den Gemeinden auferlegten Lasten nicht in den Hintergrund getreten, um so mehr deshalb, weil auch in kulturellen Fragen durch Ersparnisse eine Minderung der Kosten erreicht werden muß.

Trotzdem muß auf die unheilvollen Folgen hingewiesen werden, welche man in den nächsten Monaten aus dem Gesichtspunkt heraus, daß es sich um überflüssige Luxusausgaben handelt, lebensnotwendige Kulturaufgaben vollständig abbauen.

Wiesbadens kommunale Kulturpolitik in den letzten drei Jahrzehnten kann in der Frage der Schulerziehung und der Förderung sowie Erhaltung der wichtigsten Kultur-güter auf allen Gebieten des Geisteslebens sowie der Kunst bedeutsame Erfolge und manchen Fortschritt gegen-über anderen Städten gleicher Größe und Wirtschafts-kraft aufweisen.

Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, daß gerade die Stellung Wiesbadens gegenüber den kulturellen Aufgaben der Nachkriegszeit eine erheblich schwieriger und finanziell für die Bürgerschaft belastendere geworden ist. Die Stadt der reichen Mäzene aus den Kreisen des Adels und der Wirtschaft sieht sich gezwungen, wichtige Kulturaufgaben, deren Finanzierung vor dem Krieg durch private Kreise erfolgte, zu übernehmen, andere neue Kulturaufgaben zu finanzieren. Das Schlimmste nun, wohl organisiert und entsprechend den gegenwärtigen Verhältnissen auf den höchsten Leistungsstand gebracht, die Nassauische Landesbibliothek, die Museen, die städtischen Kunstsammlungen, der Volkshochschule und den Volksbildungsvereinen sowie erhebliche Ausgaben für andere nicht minder wichtige kulturelle Zwecke erfordern einen Millionenaufwand, dessen Aufbringung bei der Beratung der Staatssparansätze sich von Jahr zu Jahr schwieriger erweist. Trotzdem muß auch in der gegenwärtigen Krise verhindert werden, daß diese bedeutungsvollen und hochwertigen Einrichtungen durch eine reißende Streichung der erforderlichen Zuschüsse zusammenbrechen und aus diesem Zusammenbruch der Bürgerschaft in der Zukunft ein nicht wieder ausmachender Schaden erwächst. Neben den Pflichtaufgaben der Stadt auf dem Gebiet des Schulwesens, durch dessen organische Vereinfachung zweifellos den Gemeinden erhebliche Ausgaben erspart werden könnten, hat die Stadt in den letzten Jahren eine Reihe von kulturellen Aufgaben mehr freiwilliger Natur übernommen, auf deren Erfüllung nicht verzichtet werden kann, da heute die privaten Bürgerkreise, die früher ihre Aufgabe in der Förderung dieser kulturellen und sozialen Einrichtungen haben, aus finanziellen Gründen diese Aufgaben nicht mehr erfüllen können.

Der Sparwille der städtischen Körperschaften wird zweifellos dafür entscheidend sein, ob das Gut der gemeindlichen Selbstverwaltung erhalten werden kann.

Gerade in einem Augenblick, in dem nur noch wirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend zu sein scheinen, darf der Appell an das kulturelle Verantwortungsgefühl nicht ungehört verhallen. Auf die Verhältnisse in den hiesigen Volks- und Mittelschulen haben wir bereits hingewiesen. Die Aufwendungen hierfür werden in einem nur noch sehr beschränkten Maße zu kürzen sein. Durch eine weitere Steigerung der Klassenfrequenz und einen Abbau der Stundenzahl wird man versuchen, Ersparnisse zu erzielen, mit dem Erfolg, daß die Erziehung und Ausbildung der heranwachsenden Jugend leidet. Die Erhöhung der Klassenfrequenzen wird in den Volks- und Mittelschulen in den nächsten Jahren schrittweise vorwärtsgeschieben, da neue Klassen und neue Lehrkräfte kaum bewilligt werden. Die Frage der Kürzung der Stundenzahl kann vielleicht eine überaus zweckmäßige Lösung erfahren. Wenn mit Recht seit Jahren die Lehrplananforderungen unserer Schulen als übertrieben und überpannt bezeichnet werden, dann bestehen wohl Möglichkeiten, daß durch zweckmäßige Maßnahmen Ersparnisse erzielt werden, Ersparnisse, die auf jeden Fall mehr zu Buch schlagen als Einparungen durch Streichung der Mittel für die Schulge-lundheitspflege, die Schülerwanderungen, die Ausgaben für den Sport und die Körperkultur und der letzten Mittel für die Schüler- und Lehrerbüchereien. Mit derartigen Sparmaßnahmen, deren unsoziale Auswirkungen in gar keinem Verhältnis zu dem finanziellen Erfolg stehen, kommt man dem Problem der Ausgabenlenkung im Schulwesen nicht näher.

Mit Rücksicht auf die Aufblähung des höheren Schulwesens kann eine zweckmäßige Sparmaßnahme nur in einem verstärkten Ausleseverfahren erblickt werden.

Ortliche Maßnahmen, auf wesentliche Ersparnisse an den Etats der Volks-, Mittel- und höheren Schulen abzielen, lassen sich nur teilweise und nur mit großen Schwierigkeiten durchführen. Ohne generelle Anordnungen der Regierungsteile werden sich wirksame Sparmaßnahmen kaum durchführen lassen.

Wenn sich aus diesem Grund das verstärkte Interesse den Fragen der Berufsbildung und der Haushaltungsschulen auswendet, so wird hervorzuheben sein, daß in Zukunft wohl eine weitgehende Beschränkung der Ausgaben für diese Zweige des Bildungswesens unvermeidlich sein wird, daß es aber falsch wäre, in einer Zeit, in der gerade durch die Stätten des praktischen Unterrichtes die Verbindung zwischen Schule und Wirtschaftsleben geschaffen wird, die wirksame Vorbereitung auf produktive Berufe durch einen rigorosen Abbau der Ausgaben für diese Zweige des Schulwesens zu unterbinden.

In diesem Zusammenhang verdient eine nicht minder große Beachtung die Frage des Volkshochschulwesens. Ob mit der erfolgten rigorosen Streichung der für diesen Zweck etablierten Mittel der Abbau dieser zweifellos wertvollen Stätte der Erwachsenenbildung unvermeidlich geworden ist, läßt sich gegenwärtig noch nicht übersehen. Eine vollkommene Aufgabe der Volkshochschule müßte als überaus bedauerlich bezeichnet werden. In einer Zeit, in der Tausende von Wiesbadener Bürgern mit ihren Familien ohne Arbeit und Einkommen sind, ist es eine besonders wichtige Aufgabe, diese Menschen an ernste Probleme heranzuführen und den Erwerbslosen eine Gelegenheit zur Beschäftigung mit geistigen Dingen zu bieten.

Es muß auch auf diesem Gebiet alles getan werden, gerade die Erwerbslosen, die tagsüber, tagelang im Wechsel zwischen Hoffnung auf Arbeit und Enttäuschung dahinleben, die unfreiwillige Freizeit gestalten zu helfen.

Den Volksbüchereien ist in der Gegenwart aus den gleichen Gründen eine nicht minder große Aufmerksamkeit zu widmen. Es sei hervorgehoben, daß gerade in der Gegenwart die Volksbüchereien weit erheblicher in Anspruch genommen werden als in den früheren Jahren. Daraus ergibt sich die notwendige Forderung, daß man hier an einen Abbau mit der allergrößten Vorsicht herangeht und versucht, die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Hinsichtlich der Erhaltung und Fortführung der Nassauischen Landesbibliothek und der sonstigen noch im Besitz der Stadtverwaltung befindlichen Bibliotheken sei vor allem darauf geachtet, daß gegenwärtig wenigstens die wichtigsten Neuaufstellungen, die allein den dauernden Wert der ganzen Einrichtung garantieren, erfolgen. Es muß verhindert werden, daß aus einer rigorosen Sparpolitik heraus diese erforderlichen Anschaffungen unterbleiben.

Die Kulturpolitik der Stadt muß in erster Linie dem lebenden Menschen und seiner geistigen Weiterentwicklung nutzbar sein! In diesem Zusammenhang steht man sich in der Frage der Museen vor erheblichen Schwierigkeiten gestellt. Man kann mit Recht die Frage stellen, ob in der gegenwärtigen Zeit des ungeheuren sozialen Elendes es als eine unbedingte Notwendigkeit angesehen werden darf, für die Unterhaltung und den Ausbau der Museen erhebliche Beträge auszugeben. Die Stadtverordnetenversammlung hatte die Schließung der Museen in den Wintermonaten beschlossen. Der Magistrat ist diesem Beschlusse nicht beigetreten mit Rücksicht auf die nur überaus geringen Ersparnisse, die

sich aus einer vorübergehenden Schließung der Museen ergeben würden. Der Aufwand, den die laufende Unterhaltung der Sammlungen erfordert, überwiegt bei weitem den Betrag, der durch den Besuch bzw. die Offenhaltung der Museen erforderlich ist.

Die Pflege der lebenden Künstler und die Förderung ihres Schaffens ist trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten eine nicht minder wichtige Aufgabe der städtischen Körperschaften.

Die Lage der Wiesbadener Künstler ist außerordentlich schwierig, sie haben in den privaten Kreisen der Bürgerschaft mit Rücksicht auf die finanzielle Notlage keinen Markt mehr für Arbeiten. Aus diesem Grunde bedarf es mehr denn je der verantwortungsbewussten Kräfte in den Körperschaften, die insbesondere bei Veranlassung von Ausstellungen oder bei der Unterstützung des Kunstvereins um die Förderung der Künstler bemüht sein müssen. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit sollte man die heimische Bildhauerkunst, Malerei und Graphik unterstützen.

Die Frage der Zuschüsse an das Staatstheater wird in den nächsten Monaten im Rahmen der geplanten Sparmaßnahmen ebenfalls erneut eine wichtige Rolle spielen. Auch hier sei darauf hingewiesen, daß es sich in erster Linie um eine Arbeit der Lebenden handelt und um Hunderte, die ihren Lebensunterhalt dadurch verdienen.

Die Initiative zur Förderung des Kulturellen darf nicht verdrängt werden durch rein wirtschaftliche Gesichtspunkte. Gerade die Kommunen müssen als die der Bürgerschaft am nächsten stehenden Zellen des öffentlichen Lebens, so weit es nur irgend möglich ist, die Stätten des Geisteslebens erhalten. In dieser Beziehung haben die deutschen Städte und auch die hiesigen städtischen Körperschaften eine bedeutungsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen, denn ein wirtschaftlicher Aufstieg wird ohne den geistigen Aufbau, ohne eine geistige und kulturelle Formung der Menschen, die die Träger der Wirtschaft sind, nicht möglich sein!

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden im deutschen Fernstraßennetz.

Fortlaufende Nummerierung der Durchgangsstrassen angeordnet. — Die Fernstraße Nr. 54 führt durch Wiesbaden.

Das Reichsverkehrsministerium hat vor kurzem, nachdem die Verhandlungen mit den verschiedenen Interessenten zum Abschluß gekommen sind, in einer amtlichen Karte das deutsche Fernstraßennetz festgelegt. Die Öffentlichkeit hat dieser Arbeit bisher keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das wird sich in Kürze ändern. Der Reichsverkehrsminister hat die Fernstraßen in Deutschland fortlaufend nummeriert, und es wird bestimmt, daß spätestens bis zum März 1932 die Reichsfernstraßen durch die Wegeunterhaltungspflichtigen mit den betreffenden Straßennummern zu bezeichnen sind. Die Nummern sollen an den Wegweisern und Kreiselsteinen auf den Landstraßen und in den Stadtbezirken angebracht werden.

Innerhalb des Wiesbadener Stadtgebiets wird in großen schwarzen Zahlen auf gelbem Grunde die Nummer 54 darauf hinweisen, daß auch unsere Stadt von einem bedeutenden Fernstraßennetz durchquert bzw. berührt wird. Es ist dies folgende Linie:

Nr. 54. Verbindung von Straße Nr. 40 (Kaiserslautern — Mainz — Frankfurt — Fulda) nach Wiesbaden — Limburg — Siegen — Olpe — Begeringhausen — Hagen — Dortmund — Lünen — Münster — Bielefeld — Rheine.

Diese Straße gewinnt in Mainz Anschluß an die Fernlinien:

Nr. 9. Cleve — Krefeld — Köln — Bonn — Bingen — Mainz — Worms — Speyer — Germersheim.

Nr. 40. Kaiserslautern — Alzen — Mainz — Hochheim — Frankfurt — Fulda.

Nr. 42. Bonn — Caub — Siebrich — Mainz — Darmstadt — Höchst — Eberbach.

Nr. 43. Mainz — Biebsheim — Rüsselsheim — Frankfurt — Hanau.

Das gesamte deutsche Fernstraßennetz, das in mühsamen Verhandlungen zwischen den Landesregierungen vereinbart ist, umfaßt insgesamt 138 Straßenzüge. Ihr Ausbau soll nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgen. Unter den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen werden sich natürlich vorerst bei weitem nicht alle Forderungen, die der neuzeitliche Verkehr an das Straßennetz stellt, verwirklichen lassen. Man denkt daher auch nicht an den Bau irgendwelcher neuer Straßen; selbst der allenthalben geforderten Umleitung der großen Fernstraßenzüge seitlich an den Ortschaften vorbei stehen zunächst noch unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Einerseits liegt den einzelnen Ortschaften daran, daß zum Beispiel die Omnibushaltestellen in ihrer Mitte liegen, andererseits können die Wegeunterhaltungspflichtigen die für den Umbau notwendigen Geldmittel für neue Linienführungen nicht aufbringen. Eine Verbesserung der heutigen Zustände des Fernstraßennetzes wird daher nur auf die Überlängungsbehandlung erstreben. Unter der gegenwärtigen Finanzlage von Staat und Kommunen wird aber auch in dieser Beziehung in nächster Zeit nicht allzuviel zu erwarten sein.

Was aber jetzt nach der amtlichen Festlegung des Straßennetzes sofort geltehen kann, ist die einheitliche Ordnung und überblickliche Leitung des Verkehrs auf den Fernstraßen. Hierzu trägt in hervorragender Weise die jetzt bestimmte fortlaufende Nummerierung der Straßenzüge bei. Es handelt sich hier um eine staatliche Verwaltungsmäßnahme, die keine anderen Kosten verursacht, als die Ausgaben für die Schilder. In Jahresfrist wird ein ganz Deutschland überspannender Verkehrsorganismus dem Kraftverkehr an Hand der Nummern einfach und leicht die Hauptwege durch das Reich zeigen und die Orientierung dem Kraftfahrer erleichtern. Im Ausland ist man bereits auch zu diesem Nummernsystem übergegangen, das sich dort gut bewährt haben soll.

Die Veröffentlichung des amtlichen Fernstraßennetzes hat daneben noch besondere Bedeutung auch für die Landesplanung, da nunmehr auf Grund des festliegenden einheitlichen Hauptstraßennetzes die Lage der Anschlußstraßen endgültig geregelt werden kann.

Die Verwertung der Obsternte 1931.

Ausdehnung der Erntefinanzierung auch für Obst und Wein gefordert.

Infolge der allgemeinen Finanzlage stößt die Verwertung der diesjährigen reichen Obsternte auf große Schwierigkeiten. In einer eingehenden Besprechung zwischen den interessierten Kreisen bei der Landwirtschaftskammer befaßte man sich heute mit den Maßnahmen zur Beseitigung dieser Schwierigkeiten. Notwendig seien Kredite an die Großkeller, da diesen das für den Ankauf nötige Kapital fehle.

Empfohlen wurde auch, daß die Obstbauernschaften den Kellereien bis zum nächsten Sommer die erforderlichen Kredite einräumen sollten. Vor allen Dingen sei auch die Ausdehnung der Konkurrenz des ausländischen Obstes energisch zu betreiben. Wegen der Beschaffung von Krediten an die Kellereien hat die Landwirtschaftskammer schon die erforderlichen Maßnahmen und Schritte unternommen. Als Hauptforderung dürfte aber doch zu betrachten sein, daß aus dem Fonds für die Bergung der Ernte, der von der Reichsregierung mit 400 Mill. M. dotiert ist, auch die Ernte des Obst- und Weinbaues gebührend bedacht wird. Es ist beabsichtigt, daß alles Obst von den landwirtschaftlichen Genossenschaften gesammelt und dann in erstklassiger Qualität und Verpackung von der Zentralgenossenschaft für Obstverwertung in Frankfurt a. M. den Verbrauchertreibern zugeführt wird. Die Landwirte verlangen auch einen besseren Schutz gegen die Felddiebstähle. Die Ertragnisse der Obstbäume an den Landstraßen sollen in Zukunft nicht mehr so früh versteigert werden. Die Bereinigung des Südkrautes soll gefördert werden.

Eine Elternversammlung der Wiesbadener Mittelschulen fand Dienstagabend 8 Uhr in der überfüllten Turnhalle der Rheinstraßenschule statt. Schneidermeister Meurer begrüßte als Vorsitzender die Eltern, im Besonderen die Vertreter der hiesigen Schulverwaltung, Stadtrat Dr. Osterfeld, die Schulleiter Helwig und Reichwein. Den Hauptvortrag, Bericht über die 9. Tagung der Reichsverbände der Elternbeiräte mittlerer Schulen Deutschlands, hielt Schneidermeister Binamer. Er schilderte zunächst den Aufbau der Organisation des Verbandes: Elternbeiräte an den mittleren Schulen, Stadtverbände, Provinzialverbände, Reichsverband. Die Organisation habe sich im Kampf um die Erhaltung der Mittelschulen behauptet. Der Provinzialverband Hessen-Nassau umfasse 33 Schulen mit 9081 Schülern, der Reichsverband 18 Provinzialverbände, 408 Schulen mit 126 477 Schülern. Der Reichsverbandstag in Erfurt vom 28. bis 31. Mai verlief ausgezeichnet. Verbunden mit einer Wanderausstellung und Ausstellung für Schulgärten, die sehr gelobt wurde, wurden in der Ausdehnung der Schulgefelde auf Aufbauten auf Mäddenmittelschulen, Aufbauten auf Volksschulen, das „Elternblatt“ u. a. in ausführlicher Referaten verhandelt. Über 200 Vertreter nahmen an der Tagung teil. Das Umwelts des heutigen Schulgefelde wies man die Wurzel des Übels im Schulunterhaltungsgeles. Es bedürfe überall einer irdischen Regelung. Das Schulgeles an den Mittelschulen dürfe nicht mehr als die Hälfte des an den höheren Schulen betragen. Es wurde bemängelt, wie man in der heutigen Notzeit die Hausaufgaben und den Hausunterricht gerade als Entlastung der mittleren Klasse. Ein Antrag, die Schulgefelde in ihrer zu großen Verschiedenheit einheitlich zu regeln, wurde von einem Vertreter in der Richtung der Verbilligung in Aussicht gestellt. Der Vorsitzende gab bekannt, daß 1932 die Provinzialtagung und 1933 die Reichsverbandstagung in Wiesbaden stattfinden sollen. In der Frage der Schulgefeldeerhöhung wies er den Vortrags zurück, daß die Elternbeiräte ihre Pflicht der Abwehr nicht erfüllt hätten. Er verlas eine Eingabe des Stadtschulverbandes an die Regierung und deren abschlägigen Bescheid mit der Begründung des Zwangssetzels. Am Schluß dankte er den Mitwirkenden für die musikalische Verschönerung des Abends.

Der Stadtverband der Elternbeiräte an den Mittelschulen Groß-Wiesbadens faßte in seiner letzten Sitzung eine Entschließung, in der zum Ausdruck kommt, daß der Verband in den Sparmaßnahmen auf dem Gebiete des Volksschulwesens eine ernsthafte Gefährdung der erzieherischen und unterrichtlichen Erträge der Volksschularten sieht und erhebt schärfsten Einspruch gegen die einschneidenden Sparmaßnahmen im Volksschulwesen. Der Verband betrachtet es als seine Pflicht, die Elternschaft über das Einschneidende der Sparmaßnahmen aufzuklären und sie zu Abwehr dessen zu veranlassen, was in kurzer Zeit zu Niedergang aller Volksschulreformarbeit führen müßte. Bildung am Volke. Eine Folge der Sparmaßnahmen sei Überfülle Klassen und als deren Folge Zurückbleiben schwächeren Schüler; ferner: Wechsel von Schülern Lehrkräften, Unruhe im gesamten Schulleben und die Zukunft durch das andauernde Aufblößen von Klassen die ungenügende und unrentable Einführung von Wanderverschulen, Vernichtung der Arbeitsschule, Rückgang des pädagogisch überholten Volksschulwesens, Minderung des Schulkonsums zwischen Schüler und Lehrer, Verminderung der Arbeitsprodukt der Volksschule, die unannehmlichen Folgen. Die Volksschule befinde sich 90 Prozent aller Kinder; sie seien die Schachfiguren, die sich nach Bedarf hin- und herschieben, sondern Menschenfinder von Fleiß und Mut.

Die Regentatstrophe und ihre Folgen.

16 Millionen Ernteschaden in Nassau.

Die Ernteschäden haben auch im Bezirk der Landwirtschaftskammer Wiesbaden in diesem Jahre infolge des Unwetters, wie bereits gemeldet, ein besonders großes Ausmaß angenommen. Die Kammer bezieht diese Schäden bei Weizen, Roggen, Gerste und Hafer auf rund 15½ Millionen Mark. — Nicht allein mehr um Steuererstattungen handelt es sich, um die die Kammer beim Preussischen und Reichsfinanzministerium gebeten, sondern auch um kostlose Beschaffung von Herbstsaatgut. Für Roggen und Winterweizen beträgt die Anbaufläche in Nassau rund 58 500 Hektar, gleich 234 000 Morgen. Nimmt man aus den bis jetzt gemachten Feststellungen an, daß für mindestens die Hälfte der Fläche Saatgut neu beschafft werden muß, so ergibt sich ein Bedarf von 81 900 Zentner. Bei einem Zentnerpreis von nur zwölf Mark je Zentner für erste Abfaaten, ist zur Beschaffung dieses Saatgutes ein Geldbedarf von 982 800 M. erforderlich. Die Kammer bittet nun, für Roggen und Weizen zu der Mehrausgabe für erste Abfaaten gegenüber dem Marktpreis für Frachten und Säde, die sich auf vier bis fünf M. je Zentner stellen und erforderlichenfalls für die Beschaffung von Handelsaatgut je Zentner eine Beihilfe von drei M. aus Reichs- bzw. Staatsmitteln. Die Gesamthöhe dieser Beihilfe würde sich somit auf 245 700 M. Mark belaufen.

Am Montag wurden, wie schon kurz gemeldet, die Gemarkungen Biebrich, Schierstein, Domäne Klarenthal, Frauenstein, Dohheim, Hof Armada, Sonnenberg, Rambach, Hekloch, Igstadt, Kloppeheim, Bierstadt und Erbenheim von den Vertretern der Finanzämter, der Landwirtschaftskammer und der Kreisbauernschaft befragt. Daran reihte sich die Inauguration der Gemarkungen der Gemeinden des ehemaligen Wiesbadener Landkreises, die jetzt zum Main-Taunus-Kreis zählen, nämlich Hochheim, Flörsheim, Eddersheim, Weisbach, Diedenbergen, Wallau, Bredenheim, Wildschaffen, Nurod, Auringen und Nebenbach. In den meisten Gemarkungen hat das unaufhaltsam niedergehende Regenwetter die Erntebearbeitung verhindert, die Erntearbeiten erheblich behindert. Weniger stark betroffen sind die Gemarkungen der Orte in der Main-Niederung. 50 bis 100 Prozent stehen Weizengärten, 75 bis 100 Prozent Hafergärten der einzelnen Betriebe noch draußen. Das schlimmste Ausmaß der Zerstörung zeigt sich auf der Domäne Klarenthal und in den Gemarkungen, die an Waldrücken liegen. Druschproben ergaben, daß Getreide, welches vor einigen Tagen eingebracht worden ist, nur als Viehfutter Verwendung finden kann. Die Schäden, die der Regen verursacht, schwanken bei Weizen und Hafer zwischen 50 und 90 Prozent. Das schlimmste für den Landwirt ist der Umstand, daß er mit dem Erlös aus der Weizenernte Verbindlichkeiten erfüllen wollte, die ihm jetzt zu erfüllen unmöglich sind. Am 25. August wurden die Gemarkungen der Gemeinden Hochheim, Widen, Massenheim, Dellenheim und Nordenstadt in Augenschein genommen, die ebenfalls von der Katastrophe schwer betroffen sind.

Der Regen in Nassau.

In dieser Menge eine klimatische Seltenheit.

Die furchtbaren Regengüsse, die in diesem Monat August — nur drei Tage waren bisher regnerisch — niedergehen, die Ernte zum Teil vernichten und damit über zahllose Familien

schwere wirtschaftliche Not bringen, lenken gerade jetzt die Blicke unwillkürlich auf die Niederschlagsverhältnisse in Nassau überhaupt.

Bis zum 25. August fielen auf dem Feldberg 214 Millimeter Regen, das sind 2,14 Hektoliter auf den Quadratmeter. Nur einmal im August 1924 wurde diese Ziffer erreicht, sonst nie wieder in der Geschichte der heimischen Wetterkunde. Sonst fallen im Durchschnitt im Monat August 90 bis 100 Millimeter. Es ist demnach eine ungeheure Menge Regen, die uns schon die 25 Tage des August im Lande bescherten.

Glücklicherweise gehören diese Erscheinungen in Nassau zu den seltensten Ereignissen. Aber reich wie die Natur des Nassauer Landes ist auch seine klimatische Gestaltung. Nach den langjährigen Beobachtungen der Wetterdienststelle Weisbach beträgt die mittlere jährliche Regenmenge für Nassau 600 Millimeter, für das nachbarliche Hessen 670 Millimeter. Hachenburg hat mit 900 Millimeter die meisten Niederschläge, weil es am westlichen Abfall des Westerwaldes den Niederschlägen am stärksten ausgesetzt ist. Alle übrigen Höhenorte steigen kaum über 700 Millimeter. Nur der Feldberg macht mit 959 Millimeter eine Ausnahme. Das Lahnthal erreicht 700 Millimeter. Sehr geringe Niederschläge werden im südlichen Taunus beobachtet, so in Frankfurt nur 607 Millimeter, Wiesbaden 604 Millimeter. Das trockenste Gebiet ist der Rheingau; Geisenheim beobachtet nur 520 Millimeter, weil es im Regenschatten der sich westlich erhebenden Berge liegt. Als regenreichster Monat gilt der Juli (Hachenburg 101 Millimeter), als trockenster im nördlichen Taunus der April und im südlichen Taunus der Februar (Wiesbaden 33 Geisenheim 31 Millimeter).

Vom Juli bis September fällt im allgemeinen die Regenkurve, sie steigt dann im Oktober etwas und fällt im November erheblich. Die Niederschläge sind indessen nur an 180 Tagen meßbar, südlich vom Taunus gibt es durchschnittlich nur 163 meßbare Niederschlagstage. An 140 Tagen sind im Westerwald die Niederschläge zu messen, in Geisenheim nur an 102 Tagen, in Wiesbaden an etwa 110 Tagen. Die größte Zahl von Niederschlagstagen bringt im nordwestlichen Taunus der August, im mittleren der Januar, auch der März und der April.

Sehr seltene Erscheinungen für Nassau sind Hagelschläge. Sie sind durchschnittlich nur an zwei Tagen zu beobachten. Wiesbaden hat zum Beispiel nur alle zwei Jahre einen Hageltag.

Auch Gewitter sind nicht allzu häufig. An etwa 20 Tagen gehen solche nieder. Das Jahre 1931 macht aber hier auch eine Ausnahme. Allein im August wurden 18 beobachtet, die vielfach von verheerender Wirkung waren. Wenn nach den bisherigen Beobachtungen Augustgewitter zu den großen Ausnahmen in Nassau zählen sollen, so hat der heurige August diese Theorie gründlich über den Haufen geworfen.

Der Monat August 1931 gehört mit seinen katastrophalen Begleiterscheinungen von unendlichen Regenfällen und Schwärmen verheerender Gewitter zu klimatischen Seltenheiten allerersten Ranges in der Heimat.

Der eigentliche Regenfänger ist die „Kemelers Heide“. Die Idsteiner Senke ist während des ganzen Jahres regenärmer als die nahen Hochgebiete. Die vorherrschenden Regenwinde wehen durchweg aus Südwesten, sie gleiten also mehr am Gebirge entlang.

unsere Zukunft bedeuten und die gerade in der jetzigen Notzeit aller Liebe und Hilfe bedürften. Der Elternverband fordert deshalb: „Sande weg von der Volksschule, es ist schon zu viel abgebaut! Nicht Abbau, sondern Aufbau!“

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Dienstag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 50 000 Mark auf die Nummer 285 877. 5000 Mark auf 44 192 50 551 130 117 285 784 369 051. 3000 Mark auf 144 815 175 470 185 794 266 687 274 538 288 489 310 788 367 971 373 802 392 104 395 247. 2000 Mark auf 6682 7191 36 011 38 004 51 878 93 035 100 358 115 078 129 770 136 319 145 374 157 676 174 305 179 705 193 317 244 187 266 721 267 819 302 645 386 119. 1000 Mark auf 8533 8640 15 056 43 999 48 363 63 209 79 274 80 204 100 794 110 537 137 669 151 186 165 509 172 284 173 192 175 913 188 592 214 496 222 766 225 549 229 295 234 998 241 254 251 125 252 348 266 263 268 176 271 774 281 188 284 111 291 538 293 915 298 968 302 370 303 406 305 616 314 465 315 877 338 440 339 396 342 023 346 469 347 345 347 362 349 082 350 040 353 559 354 475 354 906 377 525 382 558 396 841. In der Nacht-Sonntagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5000 Mark auf 39 137 114 570 204 223 298 772. 3000 Mark auf 48 282 77 566 87 492 117 383 142 829 181 187 193 634 205 773 349 172 367 140 397 149. 2000 Mark auf 18 908 27 899 49 769 63 081 63 932 66 170 99 274 106 280 114 626 164 914 178 441 191 425 202 348 203 436 215 593 233 202 249 582 252 701 259 160 299 548 299 935 319 422 319 488 346 460 358 765 364 093 377 689 391 223. 1000 Mark auf 1875 6856 7550 8271 9657 10 677 18 843 20 896 33 037 56 349 60 500 68 953 70 104 72 559 86 094 89 020 93 393 110 168 111 418 125 393 136 542 148 552 155 374 188 074 205 224 207 090 227 385 227 492 230 795 231 387 247 255 250 353 250 652 261 503 262 554 274 953 287 364 292 889 298 676 301 507 319 205 326 974 332 389 336 891 343 549 374 141 395 855 398 398 398 780. (Ohne Gewähr.)

— **Sonntags-Sonderzug nach Nürnberg.** Am Sonntag, 30. August, verkehrt ein Verwaltungssonderzug 3. Klasse mit 50 v. H. Fahrpreisermäßigung und beschleunigter Fahrt von Frankfurt a. M. Hbf. nach Nürnberg und zurück. An diesem Tage findet in Nürnberg die 70. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands statt. Ab Frankfurt a. M. Hbf. Katholiken Sonderzugarten sind auch bei den Fahrkartenausgäbe Wiesbaden Hbf., Wiesbaden-Biebrich-Öst und Mainz-Rastel zu haben. Bis zu den Einsteigebahnhöfen Frankfurt a. M. oder Hanau Hbf. lösen die Reisenden Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs oder Sonntagsrückfahrkarten, soweit solche ausliegen. Für die nicht am firdlichen Programm in Nürnberg interessierten Reisetelnehmer wird bei Ankunft des Zuges in Nürnberg eine Führung und Beaufsichtigung der Stadt veranstaltet.

— **Wiesbadener Tänzer auswärts.** Bei der Internationalen Tanzschau im Kursaal Kagaz, die am 22. August vorzuziehen, veranstaltet die Wiesbadener Rot- und Wiesbadener Tanzpaar Egon und Ria Bier auf und unter der Vorführung von populären Tänzen wie mit einem urkomischen Witzstück (ohne Musik) den ungeteiltsten Beifall von Publikum und Presse.

— **Kleiderammlung der Wiesbadener Nothilfe.** Um möglichst für den Winter und die immer größer werdende Not vorzuziehen, veranstaltet die Wiesbadener Nothilfe eine allgemeine Kleiderammlung. Kleider, Wäsche, Schuhe und dergleichen, die im Haushalt entbehrlich, aber doch noch verwendbar sind, können im Städtischen Wohl-

fahrtsamt, Friedrichstraße 1/3, abgegeben oder auf Anmeldung von dort in der Wohnung abgeholt werden. Die Sachen werden dann desinfiziert, ausgebessert oder zur zweckmäßigen Verwertung umgearbeitet und sollen an bedürftige Familien verteilt werden. Dieses gemeinnützige Werk zu unterstützen, erscheint in der heutigen Zeit ein dringendes Gebot.

— **Kurzarbeitszeitabkommen.** Der Zentralverband der Angestellten (Afa-Bund) hielt Montag im Hotel „Einhorn“ eine Besprechung mit den Betriebsräten und Obleuten der hiesigen Handels- und Industriebetriebe ab. In dieser Sitzung referierte Geschäftsführer D. Busch über die Einführung des Kurzarbeitszeitabkommens zum Generalarbeitsvertrag Wiesbaden und Mainz. Weiter wurden die von den Unternehmern in den letzten Monaten vorgenommenen, zum Teil sehr zahlreichen Kündigungen behandelt. Zur Frage des Kurzarbeitszeitabkommens wurde bekanntgegeben, daß der Arbeitgeberverband am Mittelrhein ein Schreiben an die Verbände gerichtet hat, nach dem in nächster Zeit die Verhandlungen über den Abschluß eines solchen Abkommens aufgenommen werden sollen.

— **Der Postanweisungsverkehr aus Ungarn** nach dem Ausland, also auch nach Deutschland, ist bis auf weiteres eingestellt. Postanweisungen aus Deutschland nach Ungarn sind dagegen zugelassen. Der Nachnahme- und Postauftragsverkehr bleibt in beiden Richtungen bestehen.

— **Gefundene Gegenstände.** In der Zeit vom 17. bis 23. August wurden bei dem Polizeipräsidium in Wiesbaden als gefunden folgende Gegenstände angemeldet: 1 Paar dunkelbraune Glacehandschuhe; 1 silb. Manschettenknopf; 1 Granat-Halstette; 1 silberner Drebleistift; 1 Autoandreh-furbel; 1 Damenschirm; 1 Bag; 1 sch. Herrenfahrrad; 1 Turn- und Sportabzeichen; 1 gold. Ohrring mit totem Stein; 1 sch. Damenschirm; 1 Beistiege; 1 goldener Ring mit Perle; 1 Trauring; 1 großer Geldbeutel; 1 seidener Damengürtel, rot; 1 kleiner dunkelbrauner Damenpelz; 1 Herrenuhr; 1 Lichtmaschine; 1 braune Handtasche mit Inhalt. — Zugelassen: 1 sch. Pilsner, 1 veralteter Dadel. — Zugelassen: 1 blaue Brieftaube.

— **Ein Kind überfahren.** Heute vormittag kurz nach 11 Uhr überfuhr ein Motorradfahrer in der Welltrichstraße ein etwa fünf Jahre altes Kind. Der Motorradfahrer nahm sich des erheblich verletzten Kindes an und brachte es zu einem Arzt.

— **Von einem Auto angefahren.** Am Dienstagabend gegen 10.30 Uhr wurde ein 34 Jahre alter Wächter der Wacht- und Schließgesellschaft in der Bierstadter Straße von einem Auto angefahren, das ihn nach dem Wackel brachte. Der Wächter hatte eine ziemlich schwere Fleischwunde am linken Bein erlitten und mußte später von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

— **Verkehrsunfall.** Ede Moritz- und Adelsheidstraße fuhr ein Koblenzer Personenauto gegen einen dort befindlichen Verkehrsteiler. Der Verkehrsteiler ebenso wie der Wagen wurden schwer beschädigt.

— **Unfall eines Frankfurters in Wiesbaden.** Der Handelsmann Paul L. aus Frankfurt a. M. wurde am Dienstag in einem Hause in der Schornhorststraße mit Kopfverletzungen aufgefunden. Nach seiner Angabe ist er im Verlaufe eines Streits um eine Geldforderung die Treppe hinabgefallen worden. Die bezichtigten Hausbewohner befinden sich aber, daß L. von selbst gestürzt sei. Der Verletzte wurde nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht.

— **Gasvergiftung während der Arbeit.** Als gestern nachmittag im Keller eines Hauses der Albrechtstraße zwei Arbeiter damit beschäftigt waren, die Gasleitung nachzusehen, gelang es ihnen nicht schnell genug — wohl infolge technischer Schwierigkeiten —, einen Stoppfen aufzulegen, so daß sie eine Gasvergiftung erlitten. Der eine Arbeiter hatte nur wenig Gas eingeatmet, während der andere bewußlos zusammenbrach und von Hausbewohnern in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

— **Sahndiebstahl.** In der Nacht zum 13. 8. 31 wurden aus einem Gartengrundstück rechts der Schiersteiner Straße ein weißer männlicher Zuchthase und ein grauer weiblicher Zuchthase im Alter von 9 bis 12 Wochen gestohlen.

— **Felddiebstahl.** In der Zeit vom 19. bis 22. 8. 31 wurden einem Arbeiter auf seinem in der Dohheimer Gemarkung gelegenen Ackergrundstück etwa 200 Kartoffelbüsche herausgerissen und die daran befindlichen Kartoffeln gestohlen.

— **Die Deutsche Staatspartei, Ortsgruppe Wiesbaden,** veranstaltet am Freitag, 28. d. M., abends 8.30 Uhr im Saale des Turnerbundes, Schwalbacher Straße 8, eine Mitglieder-versammlung. Die Tagesordnung sieht ein Referat des Herrn Dr. med. Rörchen über das Thema: „Gedanken zur politischen Lage“ sowie eine Aussprache über kommunalpolitische und parteipolitische Fragen vor.

— **Berein für das Deutschtum im Ausland.** Die Vortragsveranstaltung des Vereins am 14. September wird, wie ergänzend mitzuteilen ist, vom Alpenverein und der deutschen Freischar (nicht Gruppe Schill) unterstützt.

Wiesbaden-Biebrich.

Ein 220 Meter langes Rohr wird für Fabrikationszwecke durch den Rhein gelegt.

Die hiesige weltbekannte, zum J. G. Konzern gehörige Chemische Fabrik Kalle u. Co., welche die Herstellerin von Zellulose und Orasid ist, benötigt bei der Herstellung dieser Fabrikate ungeheure Wassermengen. Die Fabrik verfügt zu diesem Zwecke bereits über eine große Zahl eigener Wasserbrunnen und gleichzeitig werden noch bedeutende Wassermengen aus dem Rhein benötigt, welche durch ein besonderes Pumpwerk mit Reinigungsanlage aus dem Rhein, dem Wert ausgeführt werden. Durch die bereits am Main und oberhalb der Fabrik einfließenden Abwässer wird das Rheinwasser auf der linken Rheinseite immer mehr verschmutzt durch Säure und sonstigen Unrat, was die Benutzung des Wassers trotz Reinigung für Fabrikationszwecke auf die Dauer unmöglich macht. Um nun stets reines Wasser zu haben und nicht schädlichen Einflüssen bei der Fabrikation ausgesetzt zu sein, hat sich die Firma entschlossen, ihren Wasserbedarf aus dem reineren Rheinwasser zu entnehmen, und zwar fast in der Mitte des Rheines. Hierzu ist die Legung eines 220 Meter langen Wasserrohrs durch den Rhein notwendig. Aus diesem Grunde wird ein Einflußstollen an der Spitze der Petersau erstellt, wo das Wasser selbst bei niedrigstem Wasserstande stets einfließt und von dort führt 2 Meter unter der Rheinhöhe ein Zulußrohr zu dem Wasserbehälter der Pumpstation der Fabrik, ohne daß maschinelle Hilfe dazu erforderlich ist. Diese überaus schwierigen Arbeiten sind der auf diesem Gebiete bekannten hiesigen Baufirma Duckerhoff u. Widmann übertragen worden und werden einige Monate dauern. Die Ausschachtungsarbeiten für den Wasserzulauf an der Petersau sind bereits im Gange, doch behindert der zurzeit hohe Wasserstand die Abbaubarbeiten an dieser Stelle sehr. In den nächsten Tagen wird bereits mit den Ausbaggerungsarbeiten der Rinne begonnen werden.

Wiesbaden-Rambach.

Der Krieger- und Militärverein hielt im Gasthaus „Zum Rebenstock“ (Bef. Will) eine größere Versammlung ab. Es galt, den Krieger- und Militärverein neu aufzubauen. Eine Abordnung des Krieger- und Militärvereins Wiesbaden-Sonnenberg war auch erschienen und übermittelte die Glückwünsche der Sonnenberger zum Wiederaufbau resp. zur Neugründung des Vereins. Das Verbandsvorstandsmitglied Geis (Wiesbaden-Erbenheim) hielt einen interessanten, mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Krieger- und Militärwesen in seiner Gesamtheit, über die Fürsorge der Kriegsschädigten und Hinterbliebenen u. a. Der neugegründete Verein schließt sich dem Kriegerbündel an. In den geschäftsführenden Vorstand wurden gewählt: Aug. Stred, 1. Vorsitzender; Karl Röber, 2. Vorsitzender; Karl Brandt, Schriftführer; Adolf Arnold, Kassierer. Beisitzer wurden: Wilh. Wintermeyer 3.; Vereinsobmann Herm. Adler. Karl Kraft wurde Vertrauensmann für die Fürsorge der Kriegshinterbliebenen und Kriegsschädigten. Über die Gründung eines Kleintatiberschießvereins wurde ebenfalls verhandelt. Ein Schießstand soll errichtet werden. Bis die Verhandlungen über die Platzfrage abgeschlossen sind, haben die Sonnenberger Kameraden ihren Schießstand zur Verfügung gestellt. Die zum Schießen benötigten Gewehre werden aus eigenen Mitteln angeschafft.

Wiesbaden-Bierstadt.

Der Turnverein Wiesbaden-Bierstadt — gegr. 1881 — veranstaltete am Sonntagabend im „Adleraal“ als Abschluß seines goldenen Jubiläums eine Familienfeier. Musikvorträge des Musikvereins Wiesbaden-Bierstadt leiteten die Veranstaltung ein. Der erste Vorsitzende Emil Hofmann begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten und führte aus, daß die heutige Veranstaltung besonders ein Verdienst für die Jugend sein sollte. Er dankte aber auch allen Mitwirkenden, den Behörden, den Ortsvereinen, den Bewohnern des Stadtteils, den Mitgliedern des Turnvereins und allen, die mitgeholfen haben, die „Goldene Jubelfeier“ und das Gaudium zum guten Gelingen zu bringen. Wenn auch in finanzieller Hinsicht die Wünsche des Vereins — woran das händliche Regenwetter an den Jubeltagen jedenfalls am meisten die Schuld getragen habe — nicht erfüllt wurden, so sei doch der sportliche Erfolg ein desto größerer gewesen. Die turnerischen Vorführungen des Abends, die einen ausschließlichen Einblick in den vielseitigen Turnbetrieb gaben, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Ein Doppel-Quartett des MVB. „Frohstinn“ sang zwischendurch unter Leitung des Biebrichterigen Bach zwei Volkslieder mit prächtiger Klangwirkung.

Zu einer außerordentlichen Generalversammlung hatte der Krieger- und Militärverein Wiesbaden-Bierstadt am Samstagabend in der „Kole“ eingeladen. In der Hauptsache handelt es sich um die Fragen der „Sterbefälle“. Der geschäftsführende Vorstand hatte den Mitgliedern eine Änderung an den Satzungen der bestehenden Hilfskassen „Kranzspende“ (Sterbefälle) unter Anlehnung an eine Versicherungs-Gesellschaft vorgeschlagen. Der Vorsitzende, Lehrer Dietrich, erläuterte ausführlich die Statuten des neuen Versicherungsvertrages, während sich ein Vertreter der hiesigen Genossenschaftsbank über die Vorteile eines solchen

Anschluß vorbereitete. Nach den Vorträgen setzte eine rege Aussprache ein, die schließlich bei der Abstimmung zu einer Ablehnung des Antrages führte. Der Verein hat mit dem hier bestehenden Schützenklub im Distrikt „Reh“ eine größere Fläche zur Anlage eines Schießplatzes gemeinschaftlich von der Stadt gepachtet. Die Zeichnungen liegen bereits den maßgebenden Instanzen zur Genehmigung vor. Bei einer allgemeinen Aussprache über innere Fragen des Vereins wurde auch beschlossen, im Winter keinerlei Veranstaltungen festzulegen.

Wiesbaden-Erbenheim.

In den letzten Wochen wurden unter Leitung des Konnenarztes Dr. Gelderblom 20 junge Mädchen als Helferinnen des Roten Kreuzes in circa 30 Unterrichtsstunden in die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen und in die häusliche Krankenpflege theoretisch und praktisch eingeführt. Zu der Schlussprüfung, die am 25. Aug. im „Schwanen“ stattfand, hatten sich Vertreter des Stadtteils, der Schule und viele Freunde der Rotenkreuzsache eingefunden. Der Vorsitzende der örtlichen freiwilligen Sanitätskolonne, Lehrer Schauk, hielt die Begrüßungsansprache und zeigte, wie das Ziel des zum Abschluß gekommenen Kurses, der erste in seiner Art am Orte, gegründet ist auf die Grehische Forderung: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut. Die von Dr. Gelderblom vorgenommene Prüfung ließ erkennen, daß die Kursistinnen über den Bau des menschlichen Körpers, verschiedene Verwundungen usw. gut Bescheid wissen und in dem Anlegen einzelner Verbände eine geschickte Hand haben. Der Dank des Bürgermeisters Wintermeyer war deshalb allen Teilnehmer des Abends aus dem Herzen gesprochen. Vortragslehrer Schauk erwähnte in seinem Schlusswort die Teilnehmerinnen des Kurses, der guten Sache treu zu bleiben und überreichte ihnen ein Schreiben, das ihnen ihre Fähigkeit als Helferinnen des Roten Kreuzes bestätigt.

Vorberichte

über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Wie kaum ein anderer, versteht es Joseph Blaut, seine Zuhörer in humorvolle Stimmung zu versetzen. Er ist alles in einer Person: Vortragskünstler, Schauspieler, Sänger, ja, man darf ihn als den Universalhumoristen des Menschen- und Tierreichs bezeichnen. Der Künstler tritt morgen Donnerstagabend im kleinen Saale des Kurhauses auf. — Das Abendkonzert des Kurorchesters morgen Donnerstag bringt unter Leitung von Kapellmeister Paul Dörrie Werke von „Deutschen Meistern der Neuromantik“.

— Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt zum Schützenhaus (Goldsteintal). Treffpunkt 14 Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Die Konzertpianistin Heida Hermanns hat einen Ruf als Lehrerin an das „Hochschule Konservatorium“ in Frankfurt erhalten. Die Künstlerin wird dort vom 1. Oktober ab „Einführungskurse in die Musik“ und „Gruppenstunden auf gehobener Grundlage“ leiten; jedoch daneben ihre Wiesbadener Lehrtätigkeit nach wie vor ausüben.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Ab morgen Donnerstag der neue Mads-Christians-Film: „Die Frau, von der man spricht“. Der Film wurde nach einem Schauspiel von Louis Berneuil gedreht. Der Gegenspieler von Mads Christians ist Hans Stüwe. Eine Reihe weiterer, prominenter Schauspieler bildet die übrige Besetzung.

* **Union-Theater.** Ab heute in Neuauflage der große Ufa-Film „Heimkehr“, das Schicksal dreier Menschen. In den Hauptrollen: Gustav Fröhlich, Dita Parlo und Lars Hanson. Ferner der Großfilm „Grand-Hotel“, mit Mads Christians, Werner Fuetterer, Otto Wallburg, Paul Otto, Erna Morena und Dagny Servas.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Kongreß der freien Gewerkschaften Deutschlands in Frankfurt a. M.

— **Frankfurt a. M., 25. Aug.** In der Zeit von Sonntag, 30. August, bis Samstag, 5. September, findet bekanntlich in Frankfurt a. M. in den Räumen des Palmengartens der 14. Kongreß der freien Gewerkschaften Deutschlands (4. Bundestag des ADGB.) statt. Als Austritt zu diesem Kongreß veranstalten die freien Gewerkschaften von Frankfurt a. M. in der Festhalle eine Massenkundgebung. Am Sonntagabend findet zu Ehren der Delegierten der Gewerkschaften ein Begrüßungsabend im Palmengarten statt. Zu dem Kongreß werden etwa 550—600 Personen erwartet. Am Donnerstagnachmittag fahren die Kongreßteilnehmer nach Mainz, wo eine Arbeitstagung stattfinden wird.

Für 35 000 Mark Bargeld und Schmuckstücke erbeutet.

— **Frankfurt a. M., 25. Aug.** Eine nette Überraschung erlebte am Sonntagabend ein Privatier in der Mollstraße, als er nach Hause kam. Im Laufe des Nachmittags hatten sich Einbrecher mittels Nachschlüssel Eingang zu seiner Wohnung verschafft. Im Schlafzimmer erbrachen sie einen Schrein, in dem sie außer einem Säckchen mit altem Silbergeld im Betrage von 550 Mark noch 2000 Mark Bargeld vorfanden. Außerdem nahmen die Täter drei Trauringe und einen alten Trommelrevolver mit. — Ein weiterer Einbruch, der sich ebenfalls lohnte, wurde in eine Wohnung in der Wolfgangstraße verübt. Hier erbeuteten die Diebe Schmuckstücke im Werte von etwa 1500 Mark.

Für 65 000 Mark Waren gestohlen.

— **Frankfurt a. M., 25. Aug.** Der 19jährige Bader Josef U. war längere Zeit in einem hiesigen bekannten Wäschegeß tätig. Nach und nach hat U. mit einem Komplizen für ungefähr 65 000 Mark Waren gestohlen, so z. B. einige hundert Oberhemden, hunderte der teuersten und schönsten Krawatten, einige hundert Paar Damenstrümpfe, eine Anzahl von Pullovern, zahlreiche Badeanzüge, viele Paar Handschuhe und dergl. Die Täter haben der Firma ungefähr fünfzehn- bis sechzehnmal einen Besuch abgekehrt. Um die Diebereien nicht auffallen zu lassen, nahmen sie die Sachen nicht vom Lager, wo eine Kontrolle zu befürchten war, sondern aus dem Laden. Wo das Diebesgut geblieben ist, steht noch nicht ganz fest. Bisher konnten für ungefähr 8000 Mark Waren wieder herbeigeschafft werden. Die meisten Sachen wurden in dem näheren Bekannten- und Verwandtenkreis vertrieben, wo man für die teuersten Sachen lächerliche Preise bezahlte. So kaufte z. B. eine Bekannte 12 Herrenpullover, 200 Paar Damenstrümpfe und eine Anzahl andere Sachen für 30 Mark. Der Haupttäter ist gefänglich.

RUNDFUNKGERÄTE JE 1000 EINWOHNER:



Die Welle im Heim.

Im Zusammenhang mit der zur Zeit stattfindenden Funk-Ausstellung dürfte diese Statistik der Rundfunkgeräten, die auf je 1000 Einwohner entfallen, von besonderem Interesse sein. Daß Hawaii auf die Kopfszahl der Bevölkerung umgerechnet mehr Rundfunkgeräte zählt als Deutschland, dürfte wohl für viele eine Überraschung sein. In Dänemark und U.S.A. dagegen ist bereits die Hälfte aller Haushaltungen an das Rundfunknetz angeschlossen.



Hauseinsturz in Darmstadt.

Vermutlich durch das Vorbeifahren zweier schwerer Lastwagen wurden, wie gemeldet, die Fundamente eines Wohnhauses in Darmstadt so erschüttert, daß wenige Sekunden darauf die hintere Hauswand einstürzte. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden.

Festgenommener Desfendant.

** **Frankfurt a. M., 26. Aug.** Seit letzten Freitag war der 24jährige Kassenbote und Buchhalter Kurt Teuscher aus Leipzig nach Unterschlagung von 2500 M. verschwunden. Teuscher hatte sich nach Frankfurt begeben und war hier in einem der ersten Gasthäuser abgestiegen. Am Dienstagabend wurde der junge Mann auf der Zeil wegen ruhestörenden Lärms festgenommen. In seinem Besitz fand man noch 1200 Mark.

Schwere Unwetter.

** **Hofheim i. L., 25. August.** In den Nachmittags- und Abendstunden gingen im südlichen Taunus, besonders im Lorschbachtal und in der Untermainebene unter starken Gewitterwolken derart gewaltige Regenmassen nieder, daß in kurzer Zeit die Bäche hochwasser führten. Im Lorschbachtal unterhalb Eppstein schwellen die Fluten rapid an und übertreten an der Lorschbach überfluteten die Wassermassen die Gleise der Frankfurt-Limburger Bahn und verlagerten ein Gleis derart, daß der Betrieb längere Zeit eingleisig betrieben werden mußte. Die Weiden und tiefer gelegenen Acker standen bis ins Mundungsgebiet weit hin unter Wasser.

* **Rassau a. d. L., 25. August.** Heute nachmittag gegen 4 Uhr ging über Nassau und seine nähere Umgebung ein kurzes, aber schweres Gewitter nieder. Ein wolkenbruchartiger Regen hielt etwa 1 Stunde lang an und setzte Bäche, Wege, Straßen, Gärten und Felder unter Wasser. Auf der Bahnstrecke Nassau-Dautenau kam der Eisenbahnverkehr einige Zeit zum Stillstand, da am Klottersberge von den heißen Felsen mächtige Wasser- und Geröllmassen auf das Bahngleise stürzten. Straßen, Wege und Weinberge zeigen überall sichtbare Spuren der Zerstörung.

Die Hessen-Nassauische Schneidertagung in Bad Homburg.

— **Bad Homburg, 25. Aug.** Am Montag wurden die Verhandlungen der hessen-nassauischen Schneidertagung zu Ende geführt. Erörtert wurde die vom Reichsverband herausgegebene neue Verordnungsordnung sowie das Thema „Meisterprüfungen“. Einzelne Referate gaben Überblick über Preisbildung und unlauteren Wettbewerb; mit besonderem Interesse wurden Ausführungen über die allenthalben einkommende Junghandwerkerbewegung aufgenommen. In der von Frau Abt-Holl (Frankfurt a. M.) geleiteten Sonderkommission der Damenschneider wurden noch Referate über Fortbildungsmöglichkeiten, über den Ausbau der Modegesellschaft und über die Konkurrenz der Nähmaschinen gehalten.

Rheingauer Küfer-Tagung.

m. **Hattenheim i. Rhg., 25. Aug.** Unter Vorsitz von Obermeister Jakob Ellert, Küdesheim fand in Hattenheim eine Tagung der Rheingauer Küfer-Zwangsgewerkschaft statt, in der der Anschluß der Innung an den Gewerbeverein für Nassau beschlossen wurde. Scharf kritisiert wurde, daß die Tagungs-

Tagung an die Staatliche Domänenverwaltung im Rheingau an auswärtige Fabriken vergeben worden sei, obwohl sich 15 Küfer erbaten hatten, die Häuser zu angemessenen Tagespreisen zu liefern. Küfermeister Gerhard Hattenheim berichtete über den Mittelrheinischen Küfer-Innungs-Verbandstag, worauf man sich noch mit Tarif-, Organisations- und Wirtschaftsfragen befaßte.

Schwere politische Bluttat in Bad Kreuznach.

— **Bad Kreuznach, 25. Aug.** Als die Ortsgruppe Kreuznach des Pfadfinderbundes „Westmark“ auf Fahrrädern zu einem Goutreffen nach Waldbödelheim fuhr, geriet der Ortsgruppenführer Fritz Zumbkegg, der mit drei Pfadfindern die Nachhut bildete, in eine Gruppe von sechs Reichsbannerleuten, die gleichfalls per Rad auf dem Weg nach Hargesheim waren. Zumbkegg führte an seinem Rad einen schwarz-weiß-roten Wimpel; dieser dürfte der Anlaß zu Hänseleien zwischen den beiden Gruppen gewesen sein. Als der Reichsbannermann Stengel den Wimpel vom Rad des Zumbkeggs abzureißen versuchte, zog Zumbkegg einen Revolver und jagte dem Reichsbannermann drei Schüsse in Oberarm, Rücken und Unterarm. Stengel fuhr noch zehn Meter weiter und brach dann zusammen und wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus gebracht. Der Täter, der unterwegs seine Pistole in einen Sandhaufen verstaft hatte, wurde in Hargesheim von Gendarmeriebeamten verhaftet. Er gab an, des öfteren von politischen Gegnern bedroht gewesen zu sein. Deshalb habe er den Kopf verloren und in vermeintlicher Notwehr die Schüsse abgegeben.

Von einem Auto überfahren und getötet.

m. **Boppard a. Rh., 25. Aug.** Der 18jährige Schreiner-gehilfe Valentin Stumm von hier befand sich abends auf dem Rückwege von Bad Salzig in Begleitung zweier Freunde. Auf der Mainzer Straße raste plötzlich ein Personkraftwagen vorbei und erfaßte den Schreinergehilfen, der an der Seite des Fahrdammes ging. Mit großer Wucht wurde der Passant auf die Straße geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb. Der Autobesitzer kümmerte sich nicht um sein Opfer. Infolge eines anderen Kraftwagens nahmen sich des Schwerverletzten an und brachten ihn ins Krankenhaus. Dort ist er wenige Stunden nach seiner Einlieferung gestorben. Von dem gewissenlosen Autofahrer fehlt bisher jede Spur.

Eine zehnjährige Fahrraddiebin.

— **Koblenz, 25. Aug.** Am Sonntagnachmittag wurde eine zehnjährige Schülerin aus Koblenz als Fahrraddiebin entlarvt. Ein Mann hatte sein neues Fahrrad für wenige Minuten an ein Haus gestellt; als er wiederkam, sah er ein Mädchen mit seinem Fahrrad fortfahren. Es gelang ihm, dem Mädchen nachzuseilen und die jugendliche Diebin zu fassen.

775 Jahre Klosterkirche Maria Laach.

— **Maria Laach, 25. Aug.** Am 24. August vor 775 Jahren hat die Klosterkirche in Maria Laach ihre erstmalige Weihe erhalten. In der heftigen Staatsbibliothek ist ein Laacher Rehbuch aufbewahrt, in dem im ausgehenden 12. Jahrhundert folgendes eingetragen wurde: „Im Jahre 1156, den 24. August, wurde unter dem Pontifikate Hadrians IV., den 24. August, Kaiser Friedrich I., dem 2. Abte Fulbert, die der Regierung Kaiser Friedrich I., dem 2. Abte Fulbert, die der heiligen Dreifaltigkeit, der Gottesmutter Maria, des Heiligen Nikolaus und aller Heiligen feierlichst eingeweiht.“

Geheimnisvoller Tod des Wehlarer Arbeitsamtsdirektors.

— **Wehlar, 25. Aug.** Am Dienstagnachmittag starb im hiesigen Krankenhaus der Direktor des Wehlarer Arbeitsamtes, Otto Bärwinkel, der gestern abend in bewußtlosem Zustand eingeliefert worden war. Er hatte am Sonntag beim Zubettgehen ein Schlafmittel genommen, das er schon öfters benutzt haben soll. Es ist nicht bekannt, ob es sich um eine ungewollte Vergiftung oder um Freitod handelt. Bärwinkel fand im 45. Lebensjahr und stammte aus Berlin. Er war früher bei den Preussischen Eisenwerken als Gleis-ertrier beschäftigt und leitete seit 1922 den städtischen Arbeitsnachweises. 1925 wurde er Leiter des neuerrichteten Arbeitsamtes, bei dem im vergangenen Jahre Unterhaltungsarbeiten in Höhe von 25 000 Mark durch den Kassierer Sarges ausgeführt wurden. Im Verlauf der Voruntersuchung gegen Sarges erhob dieser gegen Bärwinkel Beschuldigungen, daß die Unternehmung auch auf Bärwinkel abgedeckt wurde. Vor einigen Wochen wurde Bärwinkel beurlaubt, sollte aber wie verlautet, demnächst wieder seinen Dienst antreten. So weit bekannt, haben sich keine Anhaltspunkte für die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen ergeben. Bärwinkel spielte auch im kommunalen Leben der Stadt eine Rolle und gehörte als sozialdemokratischer Abgeordneter in der vorhergehenden Legislaturperiode dem Kreistag und dem Stadtparlament an.



Das erste Originalbild aus dem chinesischen Überschwemmungsgebiet.

Flüchtlinge ziehen durch die überschwemmten Straßen der Stadt Yenching-Kiang (Provinz Hunan). Furchtbare Hungersnot, Obdachlosigkeit von 16 Millionen Menschen, das sind die Folgen der katastrophalen Überschwemmungen, die China dieses Jahr heimgesucht haben.

Schweres Autounfall bei Groß-Gerau.

Eine Tote, ein Schwerverletzter.

— Groß-Gerau, 25. Aug. Dienstagmittag ereignete sich auf der Landstraße von Groß-Gerau nach Mörfelden ein Zusammenstoß zwischen einem Groß-Gerauer Pferdewagen und einem aus Paris kommenden Personenauto eines dänischen Großkaufmannes, das auf der Fahrt nach Kopenhagen begriffen war. Die Frau des Dänen wurde bei dem Zusammenstoß aus dem Wagen geschleudert und tödlich verletzt. Sie erlag im Krankenhaus in Groß-Gerau ihren schweren Verletzungen. Ihr Mann wurde ebenfalls schwer verletzt; er befindet sich aber nicht in Lebensgefahr. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Neue Überschwemmung bei Eschollbrücken.

Am Dienstagabend die Notdämme überflutet.

— Eschollbrücken, 25. Aug. Die schweren Niederschläge am Montag und Dienstag haben dazu geführt, daß die Abflüsse aus dem Odenwaldgebiet am Sandbach erneut die Überschwemmungsgefahr akut werden lassen. Am Dienstagabend bei Eintritt der Dunkelheit waren bereits die Notdämme überflutet und das Wasser noch in dauerndem Steigen begriffen. Eine Arbeiterkolonne von 35 Mann, die von Eschollbrücken eingeteilt worden war, hatte erneut über 1000 Sandfässer aufgebaut, um ein Überfluten der Felder auf dem südlichen Ufer zu vermeiden. Da die Niederschläge noch immer anhalten, muß mit neuen Dammbauarbeiten und Überschwemmungsgefahr gerechnet werden. Bisher ist die Schutzpolizei von Darmstadt noch nicht eingesetzt worden.

— Bad Schwalbach, 26. Aug. Der Betrieb auf der Kraftpost-Sommerlinie Bad Schwalbach—Vorch wird mit Ablauf des 31. August eingestellt.

— Breidenheim, 26. Aug. Die Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung am Samstagabend nahm einen recht fürnehmlichen Verlauf. Als einziger Punkt stand der Antrag der bürgerlichen Parteien auf Kürzung der Gemeindebeamtengehälter zur Verhandlung. Die Vertreter der Arbeiterschaft stimmten dem Antrag nicht zu; er fiel der Ablehnung.

Am Sonntagnachmittag veranstaltete der hiesige Männergesangsverein „Eintracht“ im Saale von Ph. Diefenbach einen allgemeinen Sängertag, an dem sich die Gesangsvereine „Konfordia“ Langenhain, „Einigkeit“ Langenhain, „Konfordia“ Nordenskiöld, „Germania“ Wallau und Sängerkwartett Wallau beteiligten. Die Vereine, die je einen Chor und ein Volkslied nach freier Wahl vortrugen, vollbrachten recht gute Leistungen. — Am Dienstagnachmittag ging über unserm Ort ein schwerer wolkenbruchartiger Regen nieder, der innerhalb weniger Minuten die Ortsstraßen in reißende Ströme verwandelte. In den tiefer gelegenen Hofreiten drang das Wasser bis in die Ställe. Der dicht am Ort vorbeifließende Klingelbach konnte die ungeheuren Wassermassen nicht fassen und überschwemmte im Augenblick das angrenzende flache Gelände.

— Niederwalluf, 25. Aug. Der Turnverein von 1843 Niederwalluf hatte sich im Jahre 1909 auf der Ausstellung in Wiesbaden eine Ausstellungshalle bei der Vergebung der zum Abbruch kommenden Gebäude erworben, die er sich als Turnhalle im Wiesengelände am Wallufbach aufbaute. Es war die Halle, in welcher seinerzeit die Spengler-Innung ihre Erzeugnisse ausstellte. Im Jahre 1910 wurde diese neue Turnhalle feierlich eingeweiht. 1912 wurde sie ausgebaut und mit Wirtschafts- und Ausschankraum versehen; sie entspricht aber den jetzigen großen Anforderungen des deutschen Turnens, insbesondere in hygienischer Hinsicht, nicht mehr, und so hat sich der rührige Turnverein Niederwalluf entschlossen, die Halle umzubauen. Der Umbau ist jetzt vollendet, verschiedene größere Turn-, Wasch- und Umkleieräume sind angegliedert. Die feierliche Weihe und der Einzug der Turner in die neue Halle findet am nächsten Sonntag im Beisein des Gauverbandes und unter Mitwirkung der Ortsvereine statt. Am Vorabend ist Kommers, der Weihefest ist am Sonntagmittag 2 Uhr.

— Ahmannshausen, 26. Aug. In Ermangelung einer geeigneten Stätte zur Ausübung des Turnbetriebes hat der Turnverein Ahmannshausen beschlossen, auf einem von der Gemeinde erstandenen Gelände eine eigene Turnhalle zu errichten. Der Bau ist bereits in Angriff genommen, die Halle wird in Kürze fertiggestellt sein.

— Marburg, 25. Aug. Wie aus Camp am Rhein gemeldet wird, wurde dort am Montag die Leiche des vor etwa zehn Tagen bei einer Badesportfahrt auf dem Rhein verunglückten 81jährigen Stadtrats a. D. und bekannten Sportsmannes Engel gelandet. Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch in Marburg.

Die „Töchter“ der Mata Hari.

Der „Fall Mata Hari“ kommt nicht zur Ruhe.

Es tauchen geheimnisvolle Töchter auf. — Eine Tochter der Hari als Filmdiva in Hollywood. — Olga Ditrageff eine Russin mit Kellamebedürfnis? — Das Schicksal der einzigen, echten Tochter der Tänzerin.

Der „Fall Mata Hari“ kommt nicht zur Ruhe. Immer wieder tauchen Meldungen auf, daß sie zu Unrecht von den Franzosen verurteilt und am 15. Oktober 1917 in Vincennes erschossen worden ist. Jetzt meldet sich eine angebliche Tochter der Mata Hari, die sich Olga Ditrageff nennt und angibt, eine Tochter der berühmten Tänzerin und Spionin zu sein. Sie hat ihren Namen geändert, als sie erwachsen wurde, um nicht die traurige Berühmtheit ihrer Mutter zu teilen. Angeblich hat sie einen Brief ihrer Mutter, demzufolge Mata Hari unschuldig erschossen wurde. Olga Ditrageff ist nicht die erste Frau, die sich als Tochter der Mata Hari ausgibt. Mata Hari war bekanntlich vor dem Kriege eine recht bekannte Tänzerin, die in allen Hauptstädten Europas Gastspiele gab und durch ihre Schönheit zu einflussreichen Kreisen Beziehungen hatte. Nun hat schon vor ungefähr drei Jahren eine junge Filmschauspielerin in Hollywood namens Vera Hollings in geheimnisvoller Weise von ihrer Abkunft gesprochen, die sie angeblich nicht verraten durfte. Als aber ihr klar gemacht wurde, daß eine berühmte Abkunft ihr den Erfolg im Film ebnen würde, gestand sie allen, die es hören und nicht hören wollten, unter dem Siegel des strengsten Geheimnisses, daß sie eine Tochter der Mata Hari sei. Dieses „strengste Geheimnis“ das einer dem anderen erzählte, war bald Tagesgespräch in Hollywood, aber keiner glaubte es. Schließlich verschwand die Tochter der Mata Hari aus der Filmstadt, und man hat nie wieder etwas von ihr gehört. Olga Ditrageff ist die zweite Tochter. Mata Hari muß demgemäß eine ziemlich große Nachkommenschaft gehabt haben. Es wird interessieren, einige Aufklärungen über die persönlichen Familienverhältnisse der erschossenen Tänzerin zu erlangen. Nach den Berichten französischer Zeitungen, die über Mata Hari auf Grund der Prozessverhandlung und der Voruntersuchung gut unterrichtet sind, war Mata Hari nur einmal verheiratet, und zwar mit dem holländischen Hauptmann Macleod. Dieser Ehe entsproß am 2. Mai 1898 eine Tochter namens Julie Jeanne, die bis zum Jahre 1906 bei ihrer Mutter lebte. In diesem Jahre wurde die Ehe der Mata Hari mit dem Hauptmann geschieden. Die Tänzerin wurde als schuldiger Teil erklärt, und die Folge davon war, daß die Tochter dem Vater zugesprochen wurde. Der Vater sorgte für die Erziehung. Als die Tänzerin im Jahre 1912 eine größere Summe erbt und als reiche Frau lebte, ohne sich weiter der Tanzkunst zu widmen, kaufte sie sich in Neuilly eine Villa, die sie auf das Schönste einrichtete. Sie forderte nunmehr ihren geschiedenen Gatten auf, ihr das Kind zu übergeben, da es hier bei ihr ein gutes Leben haben würde. Aber der Gatte lehnte den Wunsch der Mata Hari ab. Das junge Mädchen wurde Lehrerin und starb im Januar 1928. Da dies die einzige Tochter der Mata Hari war, so ist es nicht möglich, daß auch Olga Ditrageff eine Tochter der Tänzerin ist. Man kann annehmen, daß es sich um eine Russin handelt, die aus Kellamebedürfnis die Geschichte mit der Mata Hari erfunden hat. Die Nachkriegszeit hat derartige mysteriöse Geschichten mehrfach gezeitigt. Von der russischen Kaiserfamilie sind schon eine Tochter und der Zarowitz irgendwo entdeckt worden. Ja jüngst wurden sogar in Sibirien Nachrichten verbreitet, daß der Zar noch lebe und von einem treuen Anhänger entführt worden sei. An seiner Stelle soll angeblich ein Mann erschossen worden sein, der ihm sehr ähnlich sah, so daß die Volkstredes des Todesurteils gegen die Zarenfamilie nicht merkten, daß der Zar entführt worden sei. Jetzt haßt er angeblich irgendwo unerkannt im Innern Sibiriens und wird einst wiederkehren, um alle Gegner des Zarentums zur Rechenschaft zu ziehen. Die Phantasie des Volkes beschäftigt sich gerne mit derartigen Angelegenheiten, und nicht nur heute, sondern schon seit Jahrhunderten, wie die Geschichte bezeugt. Derartige falsche Herrscher, die durch Zufall wieder auftauchen, haben sogar schon allerlei geschichtliche Konflikte heraufbeschworen.

Ein Todesopfer des Eisenbahnunglücks im Duisburger Bahnhof. Der bei dem Eisenbahnunglück im Duisburger Hauptbahnhof schwer verletzte Postkassener Kants aus Köln-Merheim ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Zu dem Eisenbahnunglück teilt die Reichsbahndirektion mit, daß die Schuldfrage noch nicht geklärt ist.

Liebestragödie an den Tessaer Wänden. Touristenführer fanden am Montag in einem Schafstall in der Nähe der Tessaer Wände ein Mädchen tot und ein Mann blutüberströmt auf. Die Leiche des Mädchens wurde nach Tessa gebracht, der Schwerverletzte dem Tessaer Krankenhaus zugeführt. Nach den Ermittlungen der Gendarmerie handelt es sich um den Dresdener Mechaniker Robert Weber und seine Geliebte Erna Jenn, wahrscheinlich auch aus Dresden. Das Paar wollte gemeinsam aus dem Leben scheiden. Der Mann hatte seiner Geliebten mit einem Messer die Kehle durchgeschnitten und sich dann selbst einen Schnitt am Hals beigebracht.

Erdbeben in Belustschistan. Aus Quetta (Britisch-Belustschistan) ist eine Meldung über ein heftiges Erdbeben eingelaufen, bei dem viele Häuser beschädigt worden sind.

Wetterbericht.

Der am Montag noch bei Nordwestfrankreich liegende Sturmwindel zog im Laufe des Dienstag unter rascher Verflachung über unseren Bezirk hinweg. Dabei brachte er uns zunächst an seiner Vorderseite landregenartige Niederschläge, die am Dienstag an seiner Rückseite in sehr kräftige, teilweise gewittrige Schauer übergingen. Weiterer sehr kräftiger Luftdruckanstieg von Frankreich her wird auch uns schon bis Mittwoch erhebliches Nachlassen der Niederschlagsaktivität und dann auch Aufheiterung bringen. Bei nördlichen Winden bleibt es zunächst noch kühl, auch ist für längere Zeit beständiges Wetter noch nicht abzusehen.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Teils heiter, teils wolkig, trocken, am Tage etwas wärmer.

Wasserstand des Rheins

am 26. August 1931.

Hochzeit:	Pegel 3.15 m	geger 3.10 m	geßern
Reinz:	2.63	2.47	„
Caub:	4.08	4.01	„
Rein:	4.37	4.31	„

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“ sowie „Mit-Rassan“ Nr. 17.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: E. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: E. Kellisch; für die Anzeigen und Inserate: J. D. O. Kellisch, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Kellisch'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Neues aus aller Welt.

Die Verwertung der Kartoffelernte.

Beratungen im Reichsernährungsministerium.

Berlin, 25. August. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand heute unter dem Vorsitz des Reichsministers Schiele eine Besprechung über die Lage auf dem Kartoffelmarkt und die zu ergreifenden Maßnahmen statt, an der zahlreiche Vertreter der Landwirtschaft, des Handels und der kartoffelverarbeitenden Industrien teilnahmen. Der Reichsernährungsminister führte u. a. aus, nach den bisher vorliegenden Nachrichten und Ernteschätzungen müsse damit gerechnet werden, daß die Kartoffelernte in diesem Jahre mindestens ebenso groß ausfallen werde wie im vergangenen. Die Tatsache, daß es im vorigen Jahre gelungen sei, diese gewaltigen Mengen zu bewältigen, sollte auch in diesem Jahre jeden Landwirt veranlassen, bei der Verwertung der Kartoffelernte ruhig zu disponieren und die nötige Besonnenheit zu bewahren. Für Speisewecke würden etwa zwölf bis dreizehn Millionen Tonnen benötigt werden. Es sei beabsichtigt, durch baldige Einführung von Handelskassen bei Kartoffeln eine geordnete Beschickung des Speisemarktes zu erleichtern. Den Saatgutbedarf kartoffelmarktes zu befriedigen. Den Saatgutbedarf müsse man nach seiner Auffassung mit etwa 6-8 Millionen Tonnen und den Abgang durch Fäulnis usw. im Hinblick auf das feuchte Wetter in den letzten Wochen auf etwa 3 Millionen Tonnen beziffern. Um eine Entlastung des Branntweinmonopols von seinen überhöhten Beständen herbeizuführen, sei es erforderlich, den Spiritusabnahmezwang entsprechend zu erhöhen. Dadurch werde ein angemessenes Brennrecht und die Unterbringung von 2 Millionen Kartoffeln in den Brennerien ermöglicht. Dem Kartoffel- und Brennereigewerbe beabsichtige er, durch eine möglichst umfangreiche Verwertung der Floden in Verbindung mit den Gerstbezugsgewerken erweiterten Absatz zu sichern. Nicht zuletzt müsse auch das Kartoffelstärkegewerbe, das etwa 700 000-800 000 Tonnen Kartoffeln mülten fürter herangezogen werden. Der Landwirtschaft mühten

auch dadurch Mittel zur Vergütung der Ernte zugeführt werden, daß der Beginn der Kampagne der verarbeitenden Gewerbe beschleunigt werden.

Nach alledem blieben für die Verfüttierung noch etwa 20 Millionen Tonnen übrig. Die Verwertung dieser Mengen sei bereits im vorigen Jahre ohne größere Schwierigkeiten gelungen, in diesem Jahre müsse aber mit einem größeren Bedarf an Zuckerkartoffeln gerechnet werden, da der Schweinebestand um 3 Millionen Stück größer sei und dieser Mehrbestand zwangsläufig zu einem Kartoffelmehrerbrauch von etwa 2 Millionen Tonnen führen werde. Vor allen Dingen komme es aber auch darauf an, daß die Landwirtschaft von der Einräumung in noch größerem Umfang Gebrauch mache als im Vorjahre.

Nachdem die Vertreter der einzelnen kartoffelverarbeitenden Gewerbe die Lage und die Aussichten ihrer Industrien ausführlich dargelegt hatten, stellte der Minister abschließend die Zustimmung der Gewerbe zu seinen Vorschlägen fest und kündigte an, möglichst noch im Laufe dieser Woche die Einzelheiten in internen Verhandlungen mit den einzelnen Gewerken bezw. mit den zuständigen Ressorts endgültig klären zu wollen.

Keine Massenentlassungen bei der Danatbank.

Die leitenden Gehälter stark herabgesetzt.

Berlin, 25. August. Von unterrichteter Seite wird die durch die Presse gegangene Behauptung, die Danatbank habe 1500 ihrer Angestellten gekündigt, als in dieser Form unzutreffend bezeichnet. Angesichts der Tatsache, daß die Danatbank ihren Aktionsradius verkleinert und ihren Geschäftsbereich konzentriert hat, sind bereits vor der Schalterschließung eine Anzahl Kündigungen erfolgt. Es handelt sich jedoch nicht um 1500 Angestellte, sondern lediglich um 290 junge und unverheiratete Leute. Die leitenden Gehälter bei der Danatbank sind ohne Rücksicht auf die laufenden Beträge und mit Zustimmung der beteiligten Herren in stärkstem Maße herabgesetzt worden.

WALHALLA

Theater

Der mit Begeisterung aufgenommenen Spielplan
Morgen Donnerstag letzter Tag!

Lumpenball / Mönch von Bartholomäus
Roba Dschapur.

Ab Freitag:

DER MONUMENTAL-TONFILM:

„Die große Fahrt“

Ein Heldenepos deutscher Pioniere auf ihrer Auswanderer-Fahrt nach dem wilden Westen Amerikas vor 100 Jahren.

Der Kaftan in Wiesbaden

Sonntag, d. 30. Aug., 8½ i. gr. Kasino-Saal

II. Gastspiel von Maxim Sakaschansky, Ruth Klinger

mit vollständig neuem Programm.

Am Flügel: Kurt Haveland.

Preise der Plätze 1., 2. u. 3. Mk. Vorverkauf
J. Schottenfels, Kolonnade, Ludwig Engel, Wilhelmstr. 52.

Kraft, Blut, Wille, Tapferkeit

das alles gehört zusammen, und
das alles wird auch symbolisiert
durch den Begriff



Der große Andrang — Der Riesenerfolg

veranlaßt uns, das gigantische
Filmwerk weiterzuspielen.
Ob ALT ob JUNG niemand soll
diesen Film versäumen —

Darum auch weiter volkstümliche Preise

50 75 100

Jugendliche bis 14 Jahre 30

Kriegsteilnehmer und deren Angehörige Platz nach 50

Wahl pro Karte auch zur letzten Abendvorstellung.

Film-Palast

Schwalbacher Str. 8 — Tel. 26029.

Nur kurze Zeit

Sehen Sie doch einmal nach, was
in Ihrem Haushalt fehlt — und
gehen Sie dann zu **Krause,**
Wellritzstr. 10. Sie bekommen
dort 30 % Rabatt.

wegen Geschäftsaufgabe.



Wenn wir Sie
sprechen könnten

würden Sie unbedingt
Ihren Bedarf in

**Herren- und
Damen-Stoffen**

bei uns decken.

Verlangen Sie sofort Muster.

Lehmann & Assmy

Spremberg i. L. 237

Ausleser Textverzeichnisse mit eigener Fabrikation.

Waschbenzin

MOEBUS

ist kein gewöhnliches Benzin,
sondern ein für Kleider-
Reinigung besonders ge-
eignetes Produkt. Preis für
1 Liter 80 Pf., nur erhältlich

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25, Fernspr. 22007
Lieferung frei Haus. 1447

Buchenscheitholz

trocken und ofenfertig,
b. 5 Zentner frei Haus, Zentner 1.60 Mk.
Plattner Straße 172, Telefon 25482.

A. & H. Rehwinkel

Albrechtstraße 10. — F. 23510.
Bau- u. Kunstschlosserei - Reparaturen
Setzen von Herden und Öfen

KURHAUS

Donnerstag, den 27. August (Kleiner Saal) 20 Uhr:

Heiterer Abend JOSEPH PLAUT

Eintrittspreise 2.— und 1.50 Mk., Dauerkarteneinhaber 1.50 und 1.— Mk.

Samstag, den 29. August, 20 Uhr:

GROSSES FEUERWERK

unt. Mitwirkung der Volkschöre „Harmonie“, Wiesbaden u. „Vorwärts“,
Hahn, „Liederblüte“, Wiesb.-Dotzheim u. „Frischauf“, Wiesb.-Bierstadt.
Konzert des Städt. Kurorchesters. — **Volkstüml. Eintrittspreis 50 Pf.**

Bei ungeeigneter Witterung 20 Uhr: **Konzert** unter Mitwirkung der
Chöre im großen Saale (Eintrittspreis 50 Pf.) P153a



Heute letzter Tag
Willy Fritsch
Brigitte Helm

Geheimdienst

mit

Oskar Homolka, K. L. Diehl,

Theodor Loos

Ein verblüffendes, tollkühnes

Abenteuer a. dem deutschen

Spionagedienst im Weltkrieg

Wochentags: Sonntags:

4-8.15 8.30 3-5 7-9

Achtung!

Prima Preiselbeeren

Donnerstag früh auf dem Markt erster Stand an der
Kirche, Eingang Mühlgasse.

TELEFON:
28361/62

Grabenstr. N° 16.

Frickel's Fischhallen

Donnerstag früh eintreffend:

Zwei Prachtexemplare

Thunfisch

(557 Pfd.)

Dieselben werden **Donnerstag**

Grabenstraße 16 und Moritzstraße 28

zur Schau gestellt u. Freitag früh

Pfd. 70 reines Fleisch

ausgeschnitten

Das Fleisch dieser in den Mittelmeerländern

hochgeschätzten, bei uns sehr seltenen Fische

bietet für jeden Tisch bei einfaehster u. billigster

Zubereitung (Rezepte stehen zu Diensten)

eine willkommene, gesunde Abwechslung.

Ferner stets frisch, gut und billig

alle anderen Sorten.

Flüssig u. Seefische

geräuch. u. marin Fische

Fischkonserven.

Moritzstr. N° 28. Wörthstr. N° 24.

TEL. 27590. TEL. 27591.

Gehob.-Ankündigung

Gleichstraße 1.

Bild u. gut. Sol. Handarb.

Herr. Sohlen 2.50. Fied 1.20

Dam. Sohlen 1.70. Fied 0.70

• Refaktur •

zu haben im Tagbl.-Berl

Schalterhalle rechts

Pelz-

Mäntel

Jacken

Umarbeitungen

billiger

im

Fach-Geschäft

Marktstraße 22

1. Etage - Tel. 24483

Inhaber:

EMIL REPKY

Kürschnermeister.

Straußwirtschaft

Erbach im Rheingau

Schluß: 20. September

M. v. Oettinger

Umpressen u. reinigen von Filzhüten

für Damen und Herren . . . **Mk. 2.-**

Große Auswahl in den neuesten Formen.

Eigene speziell dafür eingericht. Werkstätte.

Förster, Hellmundstraße 19.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Donnerstag, den 27. August 1931.

Volkstümliche Vorhellung:

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Musik. Leit.: R. Tauner. — Spielleit.: B. Dertmann.

Graf Peter Homann Oberstleutnant des Temeler

Comitatus Carl Sammler-Walter

Conte Carnero, königlicher Kommissar H. Schorn

Sandor Barinkas, ein junger Emigrant B. Scherer

Kalman Zupán, ein reicher Schmiedemeister

im Banate Gottlieb Reithammer

Mirabella, Erzieherin im Hause Zupáns Alie Sabicht

Ottomar ihr Sohn Joliet Reiter

Cipra, Zigeunerin Willy Haas

Sati, Zigeunermädchen Grete Reinhardt

Minna, Arlenas Freundin Emma Rühl

Hali Fritz Weiler

Ferko Paul Wagner

Mihails Peter Brand

Ein Herold Otto Brenner

Jovan, Zupáns Diener

Ort der Handlung, 1. Akt: Im Temeler Banate

2. Akt: In einem Zigeunerlager ebendort, 3. Akt

In Wien — Zeit: Gegen Mitte des 18. Jahr

hundert

Vor dem 3. Akt: „Kaiser-Balzer“ von Joh. Strauß

Nach dem 1. Akt 15. nach dem 2. Akt 10 Min Pause

Anfang 19½ Uhr. Ende gegen 22½ Uhr.

Freitag, 28. August 1931: Geschlossen.

Kleines Haus.

Donnerstag, den 27. August 1931.

Vorstellung zu volkstümlichen Preisen

Ständchen bei Nacht.

Quintett in 3 Akten von Leo Venz

Spielleitung: Kurt Sellind

Hedwig Frank

Bernert, ihr Sohn

Karl von Studwin, ihr Bruder

Sophie, dessen Frau

Hilde Förster

Bulla Bullada

Egon Meier

Pastor Hale

Heinrich, Diener bei Frank

Hinrichs, Landjäger

Das Stück spielt vom Nachmittage bis zum Vor-

mittage des folgenden Tages, zur Sommerzeit, an der

Offize im Hause von Frau Hedwig Frank

Nach dem 2. Akt 12 Minuten Pause

Anfang 20 Uhr — Preise 2 — Ende nach 21½ Uhr

Freitag, 28. August 1931: „Die leichte Hebel“. An-

fang 20 Uhr. Ende gegen 22½ Uhr. Preise 3.

Kochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 27. August 1931.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausgeführt von dem städt. Kap-

orchester. Leitung: Konzertmeister Otto Reich.

1. Ouvertüre zur Oper „Der treue Schächer“ v. Adam

2. Frühlingsreigen. Lied von D. Fleischmann.

3. Fantasia aus der Oper „Moses“ von G. Rossini.

4. Cardos Nr. 1 von A. Michels.

5. Wiener Bürger. Walzer von E. Fiechter.

6. Marsch aus der Operette „Polenblut“ v. D. Redbal.

Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 27. August 1931.

11 Uhr:

Übertragung des Früh-Konzertes vom Kochbrunnen.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Kapellmeister Paul Dörrie.

16 Uhr:

1. Ouvertüre zum Singpiel „Der Schauspielerdirektor“

von R. A. Mozart.

2. Tanzweisen im alten Stil aus „Le roi l'amule“

von L. Delibes.

a) Gaillarde, b) Gavane, c) Scene du bouquet

d) Lesquerce, e) Madrigal, f) Gallerie

g) Final.

3. Die Jagd von P. Tschaikowsky.

4. Fantasia aus der Oper „Madame Butterfly“ von

G. Puccini.

5. Singpiel-Ouvertüre (nach Motiven des Singpiels

„Das blaue Bild“) von F. Linde.

6. Blumen und Liebe. Walzer von F. v. Suppé.

7. Ungarischer Marsch aus der Operette „Zigeuner-

liebe“ von F. Lehár.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

20 Uhr:

„Deutsche Meister der Neuromantik“

1. Ouvertüre zur Oper „Der Eid“ von F. Cornelius.

2. Siegfried-Idyll von R. Wagner.

3. Romantische Ouvertüre von L. Thulke.

4. Entsekt a. d. musikal. Tragödie „Moloch“ von

R. Schillings.

5. Vorspiel zum dritten Akt der Märchenoper „Die

Königsfinder“ von E. Humperdinck.

6. Les Preludes. Fant. Dichtung von F. Liszt.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

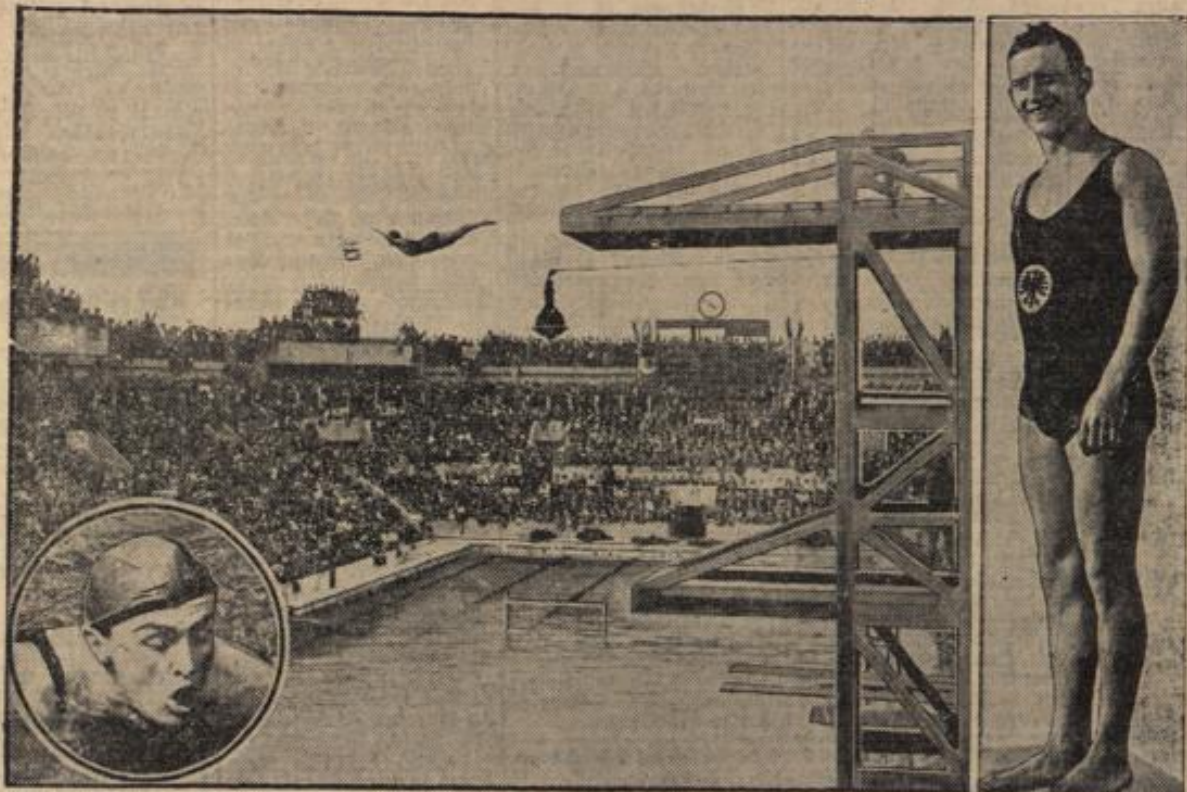
20 Uhr im kleinen Saale:

Heiterer Abend Joseph Plaut.

Eintrittspreis: 2, 1.50 Mk., Dauerkarteneinhaber

1.50, 1 Mk.

Sport und Spiel.



Die Europa-Schwimm-Meisterschaften in Paris.

Blick auf das Schwimmstadion in Lourdes während der Sprungkonkurrenzen. Links im Kreis Dr. Barany-Ungarn, der die Europameisterschaft im 100-Meter-Kraulen errang. Rechts: Riebschlager-Deutschland, der seine Europameisterschaft im Kunstspringen erfolgreich verteidigte. Bei den Europameisterschaften im Schwimmen, die in dem Schwimmstadion Lourdes bei Paris ausgetragen wurden, haben bisher die Ungarn am besten abgeschnitten. Im 100-Meter-Kraulen vermochten sie die beiden Erstplatzierten zu stellen.

Fußball.

Der DFB-Vorstand tagt.

Auf der in München stattgefundenen Vorstandssitzung des Deutschen Fußball-Bundes waren sämtliche Verbände mit Ausnahme Mitteldeutschlands vertreten. Zunächst wurde gemeinschaftlich mit der DSB der Einigungsvertrag mit der Deutschen Turnerschaft besprochen. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden oder entstehende Schwierigkeiten in freundschaftlicher Aussprache mit den Vertragspartnern aus dem Wege geräumt werden. Zukünftig sollen die Leichtathletikmeisterschaften in der Sperrzeit abgehalten werden. In diesem Zusammenhang sollen auch bestehende Schwierigkeiten mit der „DVK“ nach Berichterstattung der einzelnen Verbände freundschaftlich beigelegt werden. Die Terminfestsetzung für die kommenden Länderspiele wurde noch nicht vorgenommen, da zunächst die Sommerferien neu geregelt werden muß. Ein Besuch Irlands zwecks Austragung eines Länderspiels mußte wegen Terminnot abgewiesen werden. Spiele der Landesverbände gegen italienische Bezirksmannschaften dürfen laut einer Mitteilung des italienischen Verbandes ausgetragen werden. Blighturniere unter Beteiligung ausländischer Vereine werden grundsätzlich nicht genehmigt. Im übrigen bleibt die Erlaubnis zwecks Austragung von Blighturnieren den Verbänden überlassen. Betr. der Rundfunkübertragung großer Fußballveranstaltungen wurde noch keine Einigung erzielt. Mit dem „Amateur-Schutzbund“ wird sich der Bundestag nochmals befassen. Vorläufig bleibt er noch in Kraft. Die Spiele um den seit 20 Jahren bestehenden „Bundes-Pokal“ bleiben weiter bestehen. Der Streitfall 1. FK Nürnberg gegen Hertha BSC ist bereits durch beide Vereine selbst beigelegt worden. Einige Anträge auf Strafnachlass einiger westdeutscher Vereine und Spieler wurden befürwortet. Die deutsche Nationalmannschaft gegen Österreich wird im Laufe der Woche zusammengestellt und sofort veröffentlicht.

Wiesbadener Jugend: Post-SV. Schüler weiften am Sonntag in Erbach und unterlagen dort gegen die gemischte Jugend des FK 1913 knapp mit 1:2 Toren.

Handball D.T.

TSV. Eintracht Wiesbaden — Tu. Mainz-Kastel 6:5.

Eine ansprechende Partie, die Eintracht mit Glück für sich entschied. Fischers gut platzierte Strafwürfe, Eintrachts labile Verteidigung und großes Schußgeschick der Gäste gaben den Ausschlag. Fischer hat sich in der Mannschaft gut eingelebt und wird bei noch uneigennützigem Spiel eine wertvolle Verstärkung bilden. Seine Nebenspieler sollten mehr auf seine ideenreiche Spielweise eingehen. Da Eintracht mit Erlach für Geipel und Kleinert stürmt, so ist kein richtiger Maßstab gegeben, obwohl sich die Erschleute Säglin und Zimmerschied III. gut einfügten. Wenn ersterer sich in der 2. Mannschaft eingelebt hat, sollte er später für die 1. Garnitur eine Verstärkung bedeuten. Noch fehlt das genaue Zuspätschießen. Sonst ging der Sturm an, doch müssen in den kommenden Verbandsspielen bessere Leistungen gezeigt werden. Die Käuferreihe war in der Deckung sehr schwach. Dadurch war es möglich, daß die Gäste wiederholt in freier Wurfposition standen. Die Verteidiger Bauer und Fuhs haben den Hauptanteil an dem siegreichen Ergebnis. Engländer hat schon bessere Tage gehabt. Die Tore fielen durch drei Strafstöße von Fischer und Feldtore von Zimmermann, Ziegler und Fischer. Die Gästeelf, die in ihren Reihen gleichfalls Erlach stehen hatte, verstand sich ausgezeichnet und war in der Gesamtleistung besser als die Wiesbadener. Doch Tore entschieden allein, und es liegt einzig und allein an den Stürmern, wenn diese zirkeln zehn Latten anbringen oder aus besserer Stellung das Ziel verfehlen. — Eintracht 2. Mannschaft war spielfrei, da die Spieler nicht antraten.

Blitzspiele im Gau Frankfurt: Bezirk 1: Polizei-SV. — Tgl. Riedelheim 8:1; TSG. Feggenheim — Tgl. Niederraden 5:2; Tu. Niederraden — Tu. Wehlar

5:5; Bezirk 2: Tgl. Bodenheim — Tgl. Riedelheim 3:3; Bezirk 3: Tgl. Bürgel — Tu. Jahn Grün-Weiß 5:6; Tu. Sed. bach — Tu. Niederraden 6:5; T. u. Wehlklub — Tu. Kessel. stadt 7:2.

Tennis.

Internes Klubturnier des Tennisclubs Grün-Weiß Wiesbaden-Viebrich.

Für die Klubmeisterschaft der Herren wurden 32 und für die Klubmeisterschaft der Damen 24 Nennungen abgegeben. Die einzelnen Konkurrenzen konnten am Samstag und Sonntag derart gefördert werden, daß bei der Klubmeisterschaft der Herren bereits 5 Herren ermittelt werden konnten, die sich unter die letzten 8 platzieren konnten. Es sind dies die Herren „Fried“, Dr. Hillmann, W. Diederhoff, G. Diederhoff und „Ruth“. Eine Überraschung war die Niederlage des Herrn Meister gegen Dr. Hillmann, der sich durch einen Sieg mit 7:5, 8:6 bereits unter die letzten Acht vorspielen konnte. Bei der Klubmeisterschaft der Damen stehen bereits Frau Quentel und Fr. Inge Binder unter den letzten Vier. Zu den letzten acht Damen haben sich bereits Fr. Lydia Bender, H. Schendel, Frau E. Brode und Fr. L. Held vorgespield. Ein besonders gutes Spiel lieferte die durch Fähigkeit bekannte Fr. Lydia Bender die sich erst nach einem langen Dreifachkampf von der Ranglisten-Ersten Frau Quentel mit 9:11, 6:4, 6:4 geschlagen begeben mußte. Die Schlussspiele finden am Sonntag, 30. August, auf den Plätzen des Klubs in den Richard-Wagner-Anlagen statt. Die Klubmeisterschaft im Herren-Einzel beginnt um 3 Uhr, die Klubmeisterschaft der Damen um 4 Uhr nachmittags; gemischtes Doppel 5 Uhr; Herren-Doppel 6 Uhr. Die Schlussspiele in den beiden Trostkonkurrenzen, sowie in den Doppelspielen der B-Klasse werden im Laufe des Sonntags abgewickelt werden.

Schwimmen.

Die Europameisterschaften der Schwimmer

nahmen am zweiten Tag nicht den für Deutschland erwarteten günstigen Verlauf. Im Wasserball gelang es der deutschen Sieben nicht, sich gegen die Belgier für die letzte Länderspielniederlage zu revanchieren. Sie lag wohl bis zur Pause durch Treffer Amanns und Schumburgs mit 3:1 in Führung, um sich aber bis zum Schluß mit einem 3:3 zu fügen geben zu müssen. Am gleichen Tage fertigten die Ungarn die österreichische Mannschaft mit 13:0 (8:0) ab, Frankreich und Schweden spielten 4:4. Die erste Entscheidung der Titellämpfe auf der 100-Meter-Kraulstrecke endete erwartungsgemäß zugunsten des Ungarn Dr. Barany, der mit 59,8 Sek. vor seinem Landsmann Szekely mit 1:00,8 Min. sicher siegte. Als dritter Sieger platzierte sich Steiner-Tschechoslowakei mit 1:03 Min., es folgten Wettersson-Schweden mit 1:03,4 Min., 5. Haas-Deutschland und Lundahl-Schweden mit je 1:04,4 Min. und Cappellini-Italien mit 1:05 Min. Bei den Vorläufen im 200-Meter-Brustschwimmen der Damen belegte Fr. Suchard-Charlottenburg mit 3:21 Min. hinter Fr. Kaftan (3:15,4) und Fr. Wolstenholme-England (3:18) den dritten Platz. Im ersten siegte Fr. Hilton-England in 3:19,6 Min.

Neuer Ungarnsieg im Wasserball. Riebschlager siegt im Kunstspringen.

Erst der dritte Tag brachte der deutschen Vertretung den ersehnten Sieg im Kunstspringen, das Riebschlager mit 136,22 P. vor Pegage-Frankreich mit 135,32 P., Neumann-Spandau mit 134,38 P., Poussard-Frankreich mit 128,80 P., Staubinger-Österreich mit 127,64 P., Steiner-Österreich mit 126,98 P. und Stotyn-Holland mit 120,26 P. sicher gewann. Die führende Stellung Deutschlands im europäischen Kunstspringen bleibt also durch die beiden Siege gewahrt. Im Vorlauf auf der 400-Meter-Kraulstrecke für Herren belegte Deiters-Köln mit 5:32,6 Min. hinter Getreuer-Tschechoslowakei mit 5:25,8 Min. den zweiten Platz. Der zweite Vorlauf mit Jean Paris war

natürlich dem erstmalig startenden Weltrekordmann, der 5:10 Min. für die Strecke benötigte, nicht zu nehmen. Als Zweiter kam hier Bolido-Italien in 5:21,6 Min. ein. Im dritten Vorlauf siegte der Italiener Costoli in 5:15,4 Min. vor Dr. Barany-Ungarn mit 5:25,4 Min. und Mikainen-Finnland. Das 100-Meter-Kraulschwimmen für Damen wurde in der Entscheidung eine Beute der Französin Yvonne Godard, die in 1:10 Min. vor de Bonden-Holland (1:11,8 Min.), Cooper-England (1:12) und Braun-Holland (1:14,4) siegte. Die herausgeschwommene Zeit bedeutet zugleich einen neuen französischen Rekord. Im Wasserball setzten die Ungarn mit zweistelligen Zahlen ihren Siegeszug fort. Diesmal unterlag Schweden mit 1:12. Die Tschechoslowakei landete gegen die Belgier einen etwas überraschenden 4:3-Sieg, während Frankreich gegen Österreich mit 5:2 zum ersten Siege kam. Deutschland war spielfrei, hielt aber trotzdem den 2. Platz.

Die Tabelle:

1. Ungarn	3	3	—	—	37:2	6:0
2. Deutschland	2	1	1	—	6:4	3:1
3. Frankreich	3	1	1	1	10:18	3:3
4. Tschechoslowakei	2	1	—	1	5:6	2:2
5. Österreich	3	1	—	2	5:20	2:4
6. Belgien	2	—	1	1	6:7	1:3
7. Schweden	3	—	1	2	7:19	1:5

Flugsport.

Der letzte Sonntag mit seinem guten Wetter hatte wiederum die Segelflieger des Mittelrheinischen Vereins für Luftfahrt (E. V.) ins Freie gerufen. Die Mainzer Segelflug-Sportgruppe übte auf dem Großen Sand in Gonsenheim, während die Segelflug-Sportgruppe Wiesbaden auf der Platte ihre Segelflugübungen bewerkstelligte. Zu diesen Übungen war Erzherzog Franz Joseph von Österreich, der bekannte Sportsmann, Segel- und Motorflieger, erschienen und beteiligte sich selbst sportlich am Startseil.

Beim Veranstalter des 4. Deutschen Zuerläßigkeitsfluges 1931, dem „Deutschen Luftfahrt-Verband“ (E. V.), lagen für den vom 18.—20. September zum Austrag gelangenden Wettbewerb insgesamt 97 Meldungen von Sportflugzeugen vor. — Die Motorflug-Sportgruppe des Mittelrheinischen Vereins für Luftfahrt (E. V.) in Wiesbaden hat zu dem Deutschen Zuerläßigkeitsflug ihre beiden Klemm-Mercedes-Flugzeuge D. 2070 und D. 2071 gemeldet, mit denen vom Flughafen Wiesbaden Mainz aus am 18., 19. und 20. Sept. insgesamt von jedem Flugzeug 1245 Kilometer zurückzulegen sind. Außerdem hat das Mitglied des Vereins, Dr. med. Kollert, sein Flugzeug Klemm-Hirth gemeldet, mit dem er 1740 Kilometer zurückzulegen hat. — Die Motorflug-Sportgruppe des Mittelrheinischen Vereins (E. V.) wird sich außerdem um den Zusatzpreis des Reichsverkehrsministeriums (ein Sportflugzeug) bewerben. Vorbedingung für den Zusatzpreis ist größtmöglicher Beladungswechsel, wozu der Verein 11 Flugzeugführer und 25 Beobachter einsetzt.

Rad sport.

Rad-Weltmeisterschaften in Kopenhagen.

Das Programm der Vorläufe zur Sieher-Weltmeisterschaft wurde kurz vor Beginn völlig umgeworfen, da die Ungarn Stenels und Szeweres nicht erschienen waren. Man beschloß daher, nur zwei Vorläufe auszutragen, von denen die beiden Ersten in die Entscheidung kommen sollten. Im ersten Vorlauf starteten: Lacquehan, Videmolen, Manera, Möller und Thollembeek. Möller griff nach dem Start sofort an und konnte sich nach der achten Runde an die zweite Stelle setzen. Er gab sich bei seinem Vorstoß zuviel aus, so daß er hinter Lacquehan zurückfiel. Möller unternahm dann wieder einen Angriff und konnte hierbei den Franzosen Lacquehan passieren, der keine Anstrengungen machte, die Spitze zurückzugewinnen. Die Zeit, die Möller erzielte — er ließ sich die Spitze nicht mehr nehmen —, ist um 20 Minuten schlechter, wie die schon zu wiederholten Malen erzielte auf deutschen Bahnen, ein Beweis, daß die Radrennbahn in Kopenhagen für die Rennen nicht die Geeignetheit ist.

Schach.

In dem Turnier um die englische Meisterschaft kämpften Sultan Khan und Yates noch bis um Mitternacht, bis endlich nach achtfündigem Kampf der Engländer gegen den Uder die Waffen strecken mußte. Somit lautete das Schlussergebnis: 1. und Meisterschaftsinhaber Yates 8 P., 2. und 3. Sultan Khan und Winter je 7½ P., 4. Preis geteilt Spencer und Thomas je 6½ P. Weiter: Gibson, Milner und Nichell je 5 P., Sergeant und Taylor je 4½ P., Alexander und Morrison je 3 P.

Mit großer Erbitterung wurden die letzten Runden des internationalen Turniers zu Worcester gekämpft. Überraschend hoch siegte die Damenweltmeisterin Vera Men'shik vor allen Männern. Das Endergebnis lautet: 1. Fr. Men'shik 9 Punkte, 2. Jackson 8 P., 3. Dr. Seih 7 P., 4. Broadbent und Snost-Borowski je 6½ P. Es folgen Golombet und Reede je 5½ P., Jacobs 4½ P., Croft und Watts je 4 P., Stronach 3½ und Rhodes 2 Gewinnpunkte.

In der ersten Runde des internationalen Meisterturniers zu Belde gewann der Weltmeister Dr. Aljechin mit den schwarzen Steinen gegen Stolz, der mit einer spanischen Partie eröffnete, im Mittelspiel aber schon in Nachteil kam. In einer unregelmäßig eröffneten Partie schlug in einer glänzenden Weise der junge südslawische Meister Virc Rimzowitsch. Die Spiele Koltisch gegen Spielmann, Tartakower gegen Marocz und Asztalos gegen Kaschan blieben unentschieden. Unbedingt wurden die Partien Widmar gegen Bogoljubow und Colle gegen Flohr. Widmar und Flohr stehen besser.

Sport-Rundschau.

Deutsches Turn- und Sportabzeichen: Die Abnahme der leichtathletischen Prüfungen führen Schwimmklub Wiesbaden 1911 und Sportverein Wiesbaden gemeinsam am Donnerstag ab 6 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße durch. Die Abnahme der Schwimmprüfungen geschieht seitens vorgenannter Vereine bei günstiger Witterung in der Schwimm-Sportanlage des Schwimmklubs in Schierstein am Sonntag, 30. August, ab 3 Uhr.

Am Sonntag, 30. August d. J., findet die Abnahme des Turn- und Sport- sowie Reichsjugendabzeichens in Gruppe 5 (Radfahren) statt. Start: Eiserne Hand morgens 8 Uhr am Rikometerstein 7,3 bis zum Wendepunkt 20,1 und zurück nach Rikometerstein 12,8 am Restaurant „Zum Marial“ zwischen Bleidenstadt und Bad Schwalbach.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Verbedamen

Für Konsumartikel gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Zu erfragen in der Exp. "Mittwoch Ultra".
H. Biedrich a. H.,
Rathausstr. 49.

Nebenverdienst

eventl.

Existenz

Durch einf. vorn. Tätigkeit für Damen und Herren geb. Kreise. Gef. Sucher. u. 2. 666 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Ja. tücht. Gerwierfräulein sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Dauspersonal

Für einige Wochen zur Ausbildung eine sehr tüchtige Wirtschaftlerin ab 1. September gesucht. Offerten unt. 2. 666 an den Tagbl.-Verlag.

Ein. all. Kräulein zur Führ. des Haush. u. Pflege eines alten Herrn gef. Dr. Wagner, Wallmühlstr. 42.

Alte Dame, nicht zu la. brave, auch geb. Stille. Köchen erw. Bes. 25-30 Mt. zum 1. oder 15. Sept. Abt. zu erfr. im Tagbl.-Verlag.

Zuerstehendes Mädchen mit guten Empfehlungen, das kochen kann, von 8 bis 12 Uhr in Dauerstellung gesucht. Näheres Kleiststr. 19, Barriere links.

Chelisches Neihiges

Mädchen

in besseren kleinen Haushalten gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Spill-Küchenmädchen fleißige, laubere Kraft, mit guten Empfehlungen, sofort gesucht. Taunusstr. 1. 1. Et. 36-7.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Beretreter

bei Drog. Parf. u. Fril. in Wiesbaden u. Mainz eingeführt. f. bel. Markenartikel gesucht. Ausf. Off. u. 2. 666 an Tagbl.-Verl.

Existenz-

aufbau.

Für den Verkauf eines konkurrenzlosen Artikels des täglichen Bedarfs, der Nachbestellungen überflüssig wird sofort

rühriger

Dauer-Beretreter

gesucht.

Leichter vornehmer Verkauf an Private. Sucher. u. 2. 666 an Tagbl.-Verl.

Fleißige Leute f. Kaffee-Verkauf sucht Import Neudorf, Bremen.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Dauspersonal

Junges Mädchen, 22 Jahre, mit Vorkurs u. Handelslehre, sowie in der Krankenpflege bewandert, sucht Stell. als Sprechstundenhilfe. Off. u. 2. 666 an Tagbl.-Verl.

Rheinländerin

24 Jahre, a. guter Fam., solches vornehmeres Wesen, wünscht Stelle a. Servier. in Café, Wein- od. bel. Restaurant. Offerten u. 2. 666 an Tagbl.-Verl.

Dauspersonal

Schwester, in d. Kranken- u. Kinder- u. f. sowie Haush. tücht. u. erfahren. f. bald. Stell. Werte Off. unter 2. 666 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Nichte, 18 Jahre, 1. Jahr Haushaltsdienst. (Schweiz) ang. Stellung als

Haustochter

b. voll. Familienanstell. wo Hilfe f. ar. Arbeit vorhanden. Taschengeld erw. Off. u. 2. 402 Tagbl.-Verl.

Ord. Mädchen u. Lande, welches in allen Hausarb. u. kochen bewandert, sucht Stellung a. 1. 9. 31. Näh. Bismarckring 11, 1. Et. 1.

Unständiges Mädchen

21 J. alt. Bagerin, m. guten Zeugn., sucht sofort oder bis 1. 9. Stellung in Privat od. Hotel. Off. unt. 2. 664 an den Tagbl.-Verl.

Jüngeres Mädchen sucht Stell. als Alleinm. zum 1. Sept. Gute Zeugn. Off. u. 2. 667 an Tagbl.-Verl.

Ja. tücht. Alleinmädchen m. g. Zeugn. sucht Stelle in kleinem ruhigen Haushalt. Off. unter 2. 665 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Sept. suche ich selbst. Stell. für Kochen u. Hausarb. Näh. Blücherstr. 27, bei Pille.

Saub. fleiß. Frau sucht tagl. 3 Std. vorm. Beschäftig. N. Philipsbergstr. 15, 3. Laure.

Junge ehrl. Frau mit guten Zeugn. u. Empfehl. sucht stundenweise od. über Mittag Beschäftig. Off. u. 2. 665 an Tagbl.-Verl.

Schöne sonn. 4-3-Zohn. neu hergerichtet, zu verm. Antr. Taunusstr. 29, 1.

5 Zimmer

Emier Str. 64, 1. 5-3-Zohn. m. Zub. herrl. freie Lage, a. d. Albr. Dürer-Anlage, sof. oder spät. zu verm. 1. Et. r.

Vittoriastraße 31, 2. St., 5-Zim.-Wohnung, Küche und Bad, 2 Keller, 2 Manlarden, in tadellos. Zustand, beste Wohnlage, zum 1. Okt. 1931 zu vermieten. Näheres Vittoriastraße 31, Part.

In den meiner Verwaltung unterstellten Häusern sind folgende Wohnungen zu verm.: 5-Zimmer-Wohnung Auguststr. 11, 1. Et. 1800 Mt. 4-Zimmer-Wohnung Kapellenstr. 58 mit Heizung, 2000 Mt. 3-Zimmer-Wohnung Dohheim Str. 19 Bdh. 2-Zimmer-Wohnung Friedensstr. 650 Mt. 2-Zimmer-Wohnung Friedensstr. 300 Mt. 3-Zim. 5. Krauth, Ralf-Friedr. Ring 31. Tel. 26093.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu herger., sofort od. später zu vermieten. Näheres Moritzstraße 46, 1.

Herrschaffl. 5-Zimmer-Wohnung

Nähe Bahnhof, mit Autogarage, evtl. Pferde-stall, modern eingerichtet, sehr preiswert zu vermieten durch

J. Chr. Glücklich RDM. Wilhelmstraße 56 — Telefon 26656

7-Zim.-Wohnung

mit allem Komfort zu Mietmiete sofort oder später zu vermieten.

Elvers & Pieper Friedrichstraße 14.

Laden u. Geschäftsräume

Laden m. Geschäftsräum., Wein- keller, evtl. Wohnung, mit Zentr.-Heizung, bill. zu vermieten. Bismarckring 19, 1. rechts.

Großer Laden

Marktstraße 22, nebst Lager zu verm. Näheres bei A. Meier, Kaiser-Fr.-Ring 48, 1.

Kleiner Laden

mit 3-Zim.-Wohn. sofort zu vermieten. Wiesbaden-Biedrich, Straße der Republik 39.

Lagerraum oder kleine Werkstatt in einem Hause der Nerostraße sofort für 10 Mk. monatlich zu vermieten. durch den Verwalter Grundstücks- und Wohnungsmarkt Wilhelmstraße 34. Telefon 25884.

Billen und Säuler

Billa

in schönster Lage Wiesbadens, unt. günstigen Bedingungen billig zu vermieten. Offerten u. 2. 344 an Tagbl.-Verl.

Möblierte Wohnungen

Zu vermieten

separate, möbl., neu herg. 2-Zim.-Wohn. Wohnn. u. Schlafzim., fl. Wasser, Bad, Kleinküche, Zentralheiz., sonn. freie Lage, Herberstraße 12, 1.

Möbl. Zimmer u. Manl. Vertramstr. 15, 1. r. f. gut möbl. Manl. zu verm. u. eleg. möbl. Zimmer. Bismarckstr. 22, 3. r. m. 3. Zimmerstr. 36, 1. lfs. (sch. m. 3. mit 2 B. u. Küch. Benutzung bill. zu verm. Seltenstr. 2, 1. r. m. 3.

2 gut möbl. Zimmer auch f. Arzt oder Büro geeignet, ab 1. Sept. ein kleineres sof. zu verm. Pilsenplatz 1, 1. rechts.

Helt. Herr findet gemütl. beim Wohnn. u. Schlafzim., Moritzstr. 45, 2.

Gr. m. 3im. 1-2 Bett. Kachel, eig. Gesamt, o. Bedien. Oranienstr. 25, 2.

Redl. möbl. 3. bill. zu verm. Riehlstr. 7, Bdh. 2 lfs.

Gut möbl. 3. 1-2 B. zu verm. Schornhorststr. 4, 2. l.

Gr. m. Manl. b. 3 Uhr Schwalbacher Str. 7, 1.

2 gut möbl. Zimmer evtl. auch leer, m. Zentralheiz. und Badbenutzung (Südseite) zu vermieten. Klostodstr. 25, 2. links.

6-Zim.-Wohn. 1. Et. gr. Bad, Warmwasser, 2 Keller, Manlarden, Kohlenheizung, 2 Ball., billige Mietmiete, staubfreie ruh. Lage. Zu erfr. Duxemburgplatz 3 b. Hausmeister

7-Zim. 7-Zim.-Wohn. m. Küche, Bad, 2 Kellern, 2 Manlarden, Etagenheizung, id. Veranda, a. 1. Okt. 31 zu vermieten. Erste ruh. Wohnlage, hochherrschaffl. Wohnn. in tadellosem Zustand. Näh. Vittoriastraße 31, Part.

Auffallend schöne 6-Zim.-Wohn. 1. Et. gr. Bad, Warmwasser, 2 Keller, Manlarden, Kohlenheizung, 2 Ball., billige Mietmiete, staubfreie ruh. Lage. Zu erfr. Duxemburgplatz 3 b. Hausmeister

6-Zim.-Wohn. 1. Et. gr. Bad, Warmwasser, 2 Keller, Manlarden, Kohlenheizung, 2 Ball., billige Mietmiete, staubfreie ruh. Lage. Zu erfr. Duxemburgplatz 3 b. Hausmeister

6-Zim.-Wohn. 1. Et. gr. Bad, Warmwasser, 2 Keller, Manlarden, Kohlenheizung, 2 Ball., billige Mietmiete, staubfreie ruh. Lage. Zu erfr. Duxemburgplatz 3 b. Hausmeister

6-Zim.-Wohn. 1. Et. gr. Bad, Warmwasser, 2 Keller, Manlarden, Kohlenheizung, 2 Ball., billige Mietmiete, staubfreie ruh. Lage. Zu erfr. Duxemburgplatz 3 b. Hausmeister

6-Zim.-Wohn. 1. Et. gr. Bad, Warmwasser, 2 Keller, Manlarden, Kohlenheizung, 2 Ball., billige Mietmiete, staubfreie ruh. Lage. Zu erfr. Duxemburgplatz 3 b. Hausmeister

6-Zim.-Wohn. 1. Et. gr. Bad, Warmwasser, 2 Keller, Manlarden, Kohlenheizung, 2 Ball., billige Mietmiete, staubfreie ruh. Lage. Zu erfr. Duxemburgplatz 3 b. Hausmeister

6-Zim.-Wohn. 1. Et. gr. Bad, Warmwasser, 2 Keller, Manlarden, Kohlenheizung, 2 Ball., billige Mietmiete, staubfreie ruh. Lage. Zu erfr. Duxemburgplatz 3 b. Hausmeister

6-Zim.-Wohn. 1. Et. gr. Bad, Warmwasser, 2 Keller, Manlarden, Kohlenheizung, 2 Ball., billige Mietmiete, staubfreie ruh. Lage. Zu erfr. Duxemburgplatz 3 b. Hausmeister

6-Zim.-Wohn. 1. Et. gr. Bad, Warmwasser, 2 Keller, Manlarden, Kohlenheizung, 2 Ball., billige Mietmiete, staubfreie ruh. Lage. Zu erfr. Duxemburgplatz 3 b. Hausmeister

6-Zim.-Wohn. 1. Et. gr. Bad, Warmwasser, 2 Keller, Manlarden, Kohlenheizung, 2 Ball., billige Mietmiete, staubfreie ruh. Lage. Zu erfr. Duxemburgplatz 3 b. Hausmeister

6-Zim.-Wohn. 1. Et. gr. Bad, Warmwasser, 2 Keller, Manlarden, Kohlenheizung, 2 Ball., billige Mietmiete, staubfreie ruh. Lage. Zu erfr. Duxemburgplatz 3 b. Hausmeister

Schön möbl. Manl. sof. Schwalbacher Str. 7, 31. Redl. möbl. 3im. sof. a. vm. Schwalb. Str. 47, 2 r.

Am Kochbrunnen

Taunusstr. 13, 1. Gut möbl. 3im. m. 1 u. 2 Bett. frei Zentr. alth. Pens. Bad. T. 27391

Möbl. sonn. 3im. bill. zu verm. Bismarckstr. 51, 2. l.

Gut möbliertes Zimmer mit 1 u. 2 Bett., Zentralheizung, Telefon- und Badbenutzung sofort zu verm. Wilhelmstr. 16, 3. St. Fahrstuhl vorhanden.

Seere Zimmer u. Manl.

Kais.-Friedr.-Rg. 76, 2. Sonnenseite, 2-3 leere oder möbl. Zimmer zu vermieten, mit auch ohne volle Pension.

Separates großes leeres Zimmer

evtl. mit Küchenbenut. sofort billig zu vermieten. Bismarckring 11, 1 lfs.

2 Manlarde mit Koch- u. vermieten Elpviller Straße 14, Ruppert.

Gr. sonn. Zimmer, leer od. teilw. möbl., mögl. a. v. Einzelverf. sof. o. sp. a. v. Goethestr. 27, 3. Strich.

Redl. leeres od. möbl. 3im. zu verm. Duxemburgplatz 3, 3 r. Tel. 29180.

Seere Manlarde zu vermieten. Manlarde- gasse 8, Laden.

Eine leere Manlarde an einzelne Person sofort zu verm. Manlarde- gasse 8 (Laden).

Seere sonnige Manl. zum 1. 9. zu verm. Riehlstr. 16, Part. rechts.

Seere 3. (Kochporr.) Cramer, Bismarckstr. 22, 1.

Garagen, Stall, Keller

Garagen

Kirch. 50, Autors 21127. Taut. Reparatur. Pflege. Tag und Nacht geöffnet.

Mietgesuche

Unterbeamter sucht 1 Zimmer u. Küche, evtl. Hausmeisterwohn. Off. u. 2. 666 Tagbl.-Verl.

1-2-Zim.-Wohn.

auch in Vorort, nicht über 40 Mt., zum 1. Okt. von älterer Dame gesucht. Gef. Angebote unt. 2. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Frontstr. 2-3 Zim., abgeseh., ca. 450 Mark Friedr. m. 3. 1. 10. gef. K. Rindler. Ehep. Angebote u. 2. 666 T. Verl.

Sucht 2-3-Zim.-Wohn. auch Vorort, 35-40 Mt. Offerten unt. 2. 666 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zim.-Wohn. m. 1 Manl. Part. bis 2. Et., a. 1. Okt. (Zulass. Schein) gef. Off. mit Preis an 3. Maadt, Frankfurt a. M., Stein- meierstr. 21, 1.

Helt. Ehep. mit erw. Tochter suchen 3-Zimmer- Wohnung, Sonnenseite, i. Zentrum. Offerten unter 2. 665 an Tagbl.-Verl.

3-Zimmer-Wohnung möbl. Frontstr. gea. rote Karte sofort oder später zu mieten gesucht. Offert. mit Preis an A. Reichel, Sedanstr. 11.

Jungere Herr sucht möbl. Zimmer mit voller Verpfleg. Ausf. Off. m. Preis u. 2. 665 an Tagbl.-Verl.

Schön möbliertes Zimmer

sonn. Lage, Nähe Haupt- bahnhof, Biedricher Str. oder Adolfsstr. sofort ge- sucht. Offerten unter 2. 406 an Tagbl.-Verl.

Wollen Sie ein Haus bauen, das in kürzester Zeit schuldenfrei wird?

Wollen Sie Ihren Haus- oder Grundbesitz in kurzer Zeit hypotheckenfrei machen?

Dann schließen Sie sich unserer

erstklassigen Bausparkasse

an. Anfragen unter 2. 667 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Das Haus

Riehlstraße 5

ist erbteilungshalber zu verkaufen

Preis RM. 48000. Friedensmiete RM. 9000. Verwertungshypotheken RM. 28522, keine gekündig. Stande. Besonders geeignet für Geschäftsm.

Näheres daselbst, Mth. 1. — Telefon 2126

2 gut möbl. Zimmer auch f. Arzt oder Büro geeignet, ab 1. Sept. ein kleineres sof. zu verm. Pilsenplatz 1, 1. rechts.

Helt. Herr findet gemütl. beim Wohnn. u. Schlafzim., Moritzstr. 45, 2.

Gr. m. 3im. 1-2 Bett. Kachel, eig. Gesamt, o. Bedien. Oranienstr. 25, 2.

Redl. möbl. 3. bill. zu verm. Riehlstr. 7, Bdh. 2 lfs.

Schön möbl. Manl. sof. Schwalbacher Str. 7, 31. Redl. möbl. 3im. sof. a. vm. Schwalb. Str. 47, 2 r.

Schön möbl. Manl. sof. Schwalbacher Str. 7, 31. Redl. möbl. 3im. sof. a. vm. Schwalb. Str. 47, 2 r.

Am Kochbrunnen

Taunusstr. 13, 1. Gut möbl. 3im. m. 1 u. 2 Bett. frei Zentr. alth. Pens. Bad. T. 27391

Möbl. sonn. 3im. bill. zu verm. Bismarckstr. 51, 2. l.

Gut möbliertes Zimmer mit 1 u. 2 Bett., Zentralheizung, Telefon- und Badbenutzung sofort zu verm. Wilhelmstr. 16, 3. St. Fahrstuhl vorhanden.

Seere Zimmer u. Manl.

Kais.-Friedr.-Rg. 76, 2. Sonnenseite, 2-3 leere oder möbl. Zimmer zu vermieten, mit auch ohne volle Pension.

Separates großes leeres Zimmer

evtl. mit Küchenbenut. sofort billig zu vermieten. Bismarckring 11, 1 lfs.

2 Manlarde mit Koch- u. vermieten Elpviller Straße 14, Ruppert.

Gr. sonn. Zimmer, leer od. teilw. möbl., mögl. a. v. Einzelverf. sof. o. sp. a. v. Goethestr. 27, 3. Strich.

Redl. leeres od. möbl. 3im. zu verm. Duxemburgplatz 3, 3 r. Tel. 29180.

Seere Manlarde zu vermieten. Manlarde- gasse 8, Laden.

Eine leere Manlarde an einzelne Person sofort zu verm. Manlarde- gasse 8 (Laden).

Seere sonnige Manl. zum 1. 9. zu verm. Riehlstr. 16, Part. rechts.

Seere 3. (Kochporr.) Cramer, Bismarckstr. 22, 1.

Garagen, Stall, Keller

Garagen

Kirch. 50, Autors 21127. Taut. Reparatur. Pflege. Tag und Nacht geöffnet.

Mietgesuche

Unterbeamter sucht 1 Zimmer u. Küche, evtl. Hausmeisterwohn. Off. u. 2. 666 Tagbl.-Verl.

1-2-Zim.-Wohn.

auch in Vorort, nicht über 40 Mt., zum 1. Okt. von älterer Dame gesucht. Gef. Angebote unt. 2. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Frontstr. 2-3 Zim., abgeseh., ca. 450 Mark Friedr. m. 3. 1. 10. gef. K. Rindler. Ehep. Angebote u. 2. 666 T. Verl.

Sucht 2-3-Zim.-Wohn. auch Vorort, 35-40 Mt. Offerten unt. 2. 666 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zim.-Wohn. m. 1 Manl. Part. bis 2. Et., a. 1. Okt. (Zulass. Schein) gef. Off. mit Preis an 3. Maadt, Frankfurt a. M., Stein- meierstr. 21, 1.

Helt. Ehep. mit erw. Tochter suchen 3-Zimmer- Wohnung, Sonnenseite, i. Zentrum. Offerten unter 2. 665 an Tagbl.-Verl.

3-Zimmer-Wohnung möbl. Frontstr. gea. rote Karte sofort oder später zu mieten gesucht. Offert. mit Preis an A. Reichel, Sedanstr. 11.

Jungere Herr sucht möbl. Zimmer mit voller Verpfleg. Ausf. Off. m. Preis u. 2. 665 an Tagbl.-Verl.

Schön möbliertes Zimmer

sonn. Lage, Nähe Haupt- bahnhof, Biedricher Str. oder Adolfsstr. sofort ge- sucht. Offerten unter 2. 406 an Tagbl.-Verl.

Wollen Sie ein Haus bauen, das in kürzester Zeit schuldenfrei wird?

Wollen Sie Ihren Haus- oder Grundbesitz in kurzer Zeit hypotheckenfrei machen?

Dann schließen Sie sich unserer

erstklassigen Bausparkasse

an. Anfragen unter 2. 667 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Das Haus

Riehlstraße 5

ist erbteilungshalber zu verkaufen

Preis RM. 48000. Friedensmiete RM. 9000. Verwertungshypotheken RM. 28522, keine gekündig. Stande. Besonders geeignet für Geschäftsm.

Näheres daselbst, Mth. 1. — Telefon 2126

2 gut möbl. Zimmer auch f. Arzt oder Büro geeignet, ab 1. Sept. ein kleineres sof. zu verm. Pilsenplatz 1, 1. rechts.

Immobilien
Wohnhaus, Borort
3x3 3. u. 4. mit schön. Garten. Einfahrt, eine Wohnung wird bei Kauf frei. Preis 13 000 RM. sofort zu verkaufen. Off. u. B. 665 an Tagbl.-Bl.

Villa
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Pr. u. genauer Besch. u. A. 403 an Tagbl.-Bl.

Verläufe
Privat-Verläufe
Gute Grützenz für 600 RM.
wegen Abreise an schnell. entschloß. Käufer zu verk. Risten, Rheinischer Hof, Mauerstraße.

Dadel, 1 1/2 J., a. jagdblich geführt, zu vt. Brandt, Kellerstraße 6, 3.
Dunkelbl. leid. Nachm.-Kleid, Gr. 44, 10 Mark. Federstraße 20, weiß. Fuchsbekmantel 35. Baltes, Humboldtstraße 8.

Matr. 1/2 J., aut. erhalten, preiswert zu verk. Off. u. B. 660 an Tagbl.-Bl.

Weiße Stuhlflügel
Fabrikat Mand. i. 500 M. zu verkaufen. Off. unter A. 404 an Tagbl.-Bl.

Schlafzimmer
Bett, Chaiselongue, Dam.-Schreibt., Gitarre, Bade- wanne, Spiegel, Bilder, Nachenbücher, Kleinstab. usw. weggelassen. bill. abzugeben. Vorstr. 9, 3. Hof.

Kleider naturlich. Küche
saubere handwerksmäßige Arbeit, weit unter Wert zu verkaufen, gleichfalls eine gebrauchte Küche. Bertramstraße 7, 2. l.

Guterh. Küchenzeile, Waschkommode, Spiegel, Stufenleiter, 4 einl. elektr. Pump. u. pr. w. v. Bernhardt, Ballustr. 2, 2.
Küchenschrank, Tisch, zwei Stühle, Etageren, 20 RM. zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Umzugshalber
1 Mah.-Schrank, antit. holländ. Schreibtisch, ar. Bücherständer, Sofa und 4 Hocker, Mahagoni- u. and. Möbelstücke, ant. Kristall- u. Silber, 1 Essensgeschloß zu verkaufen. Taunusstraße 7, 1. l.

Vadenschränke, für jede Branche pass. bill. zu vt. Ellacher Platz 7, Part. r.

Photo!
Klein-Kamera, Zeiss-Ikon, mit Goerz-Objektiv 4.5, sowie alles Zubehör. Gerat. Apparat usw., nur 10 RM. Bulsch-Theaterplatz 11. Normal, nur 8 Mark. Karlstraße 38, 5th. 1. l.

Kinderrwagen
von 5-37 RM. zu verk. H. Keller, Moritzstr. 32, 3. Kinder-Sportflurwagen (alt neu) preisw. zu verk. Drantenstr. 19, 5th. B. r.

Achtung!
Gasofen (Bad, Grill, etc.) billig zu verkaufen. Bahnstraße 40, 1. Stod.

2 Kellern
600 und 1000 Liter halt., preiswert abzugeben. Hochheim a. M., Rathausstraße 32.

6 Halbfrüß
Rhein, weingrün, fast neu, zu verkaufen. Näheres Scharnhorststraße 9, 1. l.

Händler-Verläufe
Spotth. Gelegenheitsk.
3 Eichen-Speiseschrank, kompl., mit Ausziehtisch u. Lederst. v. 295 RM. an.

3 versch. Schlafzim.
kompl., von 220 RM. an. 29 Selenenstraße 29

Gelegenheitsläufe.
Sehr gut erhaltenes **Schrank-Schlafzimmer** nur 400 Mark zu verk. Schwalbacher Straße 78, 1. Stod., gleich über Mädelberg.

Zufall
Prachtvolle hochmod. komplette **Herren-Zimmer**
in Kauf. Rugh. werden von erster händ. Möbel-fabrik (kurzged. a. Liquid.) weit unter Wert abgestoßen. — Zahlungserleichterung. Ansehen Dreizehnstr. 7, Hof, 3-6 Uhr.

Großer Ausverkauf.
Ein schwer Eich.-Schim., Büfett, Kredenz, Auszugstisch, Standuhr u. Stühle, 445 RM., ein Eich.-Schlafzimmer mit 3 St. Spiegel, 350, 1 Küchenzeile, 1 Flurgarderob., Chaiselong. zu verk. Walramstr. 5, 4.

Der Schlager!
Küche echt Pitch 2 Schränke, Tisch u. 2 Stühle, alles mit Linoleum belegt nur **Mk. 168.-**

Betten-Stern
Wiesbaden **8 u. 15** Mauerstraße nur

Schlafzimmer
Rüchjen
kaufen Sie gut und billig nur im Möbelhaus **Anton Maurer, Dohheimer Str. 49.**

Kapok-Matratzen
in bekannter Güte. **Mollath, Friedrichstr. 46.**

2 eg. Metallbetten 45
neu, pall. Nachtlische, Spiegelständer, nussb.-pol., 50 RM., pall. Betten 35 u. Nachtlisch 10, Chaiselong. neu, 25, Divan 35, Gefreier 20 Mark zu verk. Holland, Sedanstraße 5.

Küchen
weit unter Preis nur im **Möbelspezialhaus Rosenkranz** Wiesbaden Bücherplatz 3.

Küchen-Einrichtung
gut erb., mit 1 Schrank, 68 RM., neue prachtvolle Küche mit 2 Schränken, bei Gelegenheitskauf, nur 180 RM.

3 Büfettts
versch. einz. pracht. Stücke, von 85 RM. an, 11 Eich.-Bücherständer, 12. Spiegel, gutes Pianino, Ausziehtische in Rugh. u. Eichen, Stühle all. Art, Kredenz, 29 Selenenstraße 29

29 Selenenstraße 29
Haus für Gelegenheitsläufe.

Rugh.-Büfett
solides Stück, 90 Mark **Mod. Eich.-Büfett** neu, mit Birkenauflatz, (Prachtstück) 200 Mark

Ausziehtische
neu, 45 und 55 Mark **Lederstühle** neue, a. 15 Mark zu verk. Schwalbacher Str. 73, 1. gleich über Mädelberg.

Weiße Möbel
2. u. 3. St. weiße Spiegel-schränke, Waschkommode, Nachtlische, Holz u. Metall-betten, Matras u. Feder-seug, Chaiselong. preisbillig zu verkaufen. Haus für Gelegenheitsläufe, 29 Selenenstraße 29.

Kaufgejuche
Obst
auf dem Baum lauft Obst-laden Querfeldstraße 7.

Damen-Kleider
H.-Kleid, Wäsche, Beibett, lauft Kassa zu höchst. Preis. **Stummer, Neug. 19, 2. Tel. 23381**

Herren-Anzüge
Schuhe, Wäsche, Teppiche, Möbel, Beibetten lauft **D. Sinner, Tel. 24378** Nichtstr. 11, 4.

Zu kaufen gesucht
gegen sofort. höchste Zahlung getrag. **Kleider - Schuhe Brillanten - Gold und Silbersachen.**

Ferdinand Schiffer
Wagemannstr. 21 (an der Kl. Langgasse) Bes. all. d. Postkarte.

Echter Teppich
2 1/2 x 3 1/2, aus Prin. ges. bar zu lauf. gel. Off. unt. T. 664 an Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes Piano
zu laufen gesucht. Barzahlung. Off. unt. A. 667 an Tagbl.-Verlag. F412

Ausländer
sucht zu laufen **gute alte Stilmöbel Teppiche** **Mittelfür usw.**

Schlafzim., Wohnzimmer
und Küche zwecks Heirat zu lauf. gel. Off. unt. A. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Küchenständer
gebr. gel. Preisoff. unter A. 664 an Tagbl.-Verlag.

Küchen-Einrichtung
od. nur Anrichte, zu lauf. gel. Off. mit Preis unter A. 665 an Tagbl.-Verlag.

Beih. Met.-Bett, weißer
Küchenständer, a. erb., 3teil. Matr. bill. ges. bar gel. Preisoff. D. 666 T. Berl.

Kinderrbett (Holz)
gut erb., zu laufen gel. Off. u. B. 665 Tagbl.-Bl.

Möbel
aller Art lauft kändig gegen Kasse **Fr. Klappert, Bidingen-straße 4, an der Coulmstr. hinter Kaiser-Frd.-Bad. Telefon 28459 od. Karte.**

Gebrauchter Linoleum-teppich
zu laufen gesucht. Adr. im Tagbl.-Bl. Vk

Elekt. Küfer, Teppiche, 3 1/2 x 4 m, ca. 12 m Käufer, nur aut erhalten,

Zu laufen gesucht
2 gleiche Konjolen-Gold-spiegel, 2 bis 2 1/2 m hoch, 75 bis 80 cm breit. Off. u. A. 405 an Tagbl.-Verl.

Spiegel m. Unterlat zu lauf. gel. H. Kerostr. 1, 1. 2. l. Gasberd zu l. gel. Pr. Off. u. B. 666 Tagbl.-Bl.

Gasbadesen
a. angenehmen Automat. zu laufen gel. Off. mit Preisang. S. 667 T. Berl.

Flaschen
An- und Verkauf **E. Klein** Lager und Wohnung Westendstraße 18 Fernruf 25178

Weinflaschenschrank
150 RM. zu lauf. gel. Off. u. B. 665 an Tagbl.-Verl.

500 Zenner Strohmist, Pferde- oder Kuhmist
zu laufen gesucht. Gärtnerei Bafel, Bafelmühl.

Verpachtungen
12 Auen Garten
mit Laube, Nähe Albrecht-Dürer-Anlage, abzugeben. Mittelheimer Str. 12, 3. l.

Gasthaus
mit Fremdenzimmern, i. Taunus, lof. zu verpacht. Gute Lage. Nachweisbar gute Einnahmen. Zur Hebernahme 2000 RM. erforderlich. Offerten unt. A. 400 an Tagbl.-Verl.

Untericht
Französischer Zirkel
geleit. v. gebild. Dame, geb. Franzö. 1 mal wöchentl. im Hotel. Oranien, monatl. 7 Mk. inkl. Tee. Näh. das.

Schreibmasch.
aller Systeme lehrt, leiht, 50 Pf. täglich, repariert billig Gelegenheitskäufe

Schreibstube
emmen, Neugasse 5

Gedächtn. Empfehlungen
Auto-Fahrten, km 20 3/4. Telefon 23235.

Kleine Umzüge
u. Fahrten all. Art i. bill. Walramstr. 1, B. Knoll.

Patente
D. R. G. M. und W. Z. erwirkt Pat.-Ing **A. Schwan** Wiesbaden Michelsberg 7 Tel. 28420

Zeugnis-Abdrücken m. Maj.
zu den billigsten Preisen. S. Kinte, Saalstraße 38, Baden. Direkt a. Kuchbr.

Der Geldnot entprechend
Küchen von 15. Dedem- weihen von 8. Tages. A. 60 Bf. Gute Arbeit. Off. u. C. 596 an Tagbl.-Verl.

Erz. Näherin
empf. sich im Kleidermach. und allen Näharbeiten Bertramstraße 20, 1. l.

Christine H. Walchstr.
i. Kunden Schwalbacher Straße 59, 2. bei Strauch.

Nerven- und Bewegungshörungs- Massagen
für Damen und Herren. Bitte, ärztl. gepr. Masseuse, Kerostr. 25, 2. Tel. 26824

Bruder Fr. Ritter
Körper-, Fuß- u. Kranten- pflege. Drantenstr. 35, 2. T. 27474

Kyffhäuser-Technikum
Bad Frankenhausen (Kyffh.) Programm elektr. Maschinenbau, Elektrotechnik, Landmaschinenbau, Flugzeugbau, Flugbetrieb, Automobilbau, Stahlbau, Eisenwasserbau. Für Kaufleute eine monatliche technische Kurse.

Möbelauto. Bei- und Rückladung
am 2. Sept. 1931 für Strecke Wiesbaden-Köln-Düsseldorf-Essen-Dortmund oder Richtung bei billigster Berechnung sofort gesucht. Eilofferten unter G. 667 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Von der Reise zurück.
Frau Dr. med. Oeltjen

Spezialärztin für Radiologie - Therapie u. Diagnostik
Sprechstunden: **Wilhelmstr. 60**, tägl. 9-12 Uhr. Leitung der Geschwulstbehandlungsstelle im Städt. Krankenhaus. Sprechstunden tägl. 12-2 Uhr.

Zurück.
Ferd. Heinrich **Dentist** **Bismarckring 23** **9-12 - 2-6**

Zurück.
Dr. med. Hans A. Hofmann **Wilhelmstr. 18.**

Zurückkehrt.
Zahnarzt Funcke **Rathausstraße 5.**

Obstleitern
Stangen zum Baumkühlen u. Geländematerial empf. **A. & F. Schürg, Markstraße 26, Tel. 23871.**

Rörigs Garten-Möbel-Emaillen
weiß, rot, grün, sowie alle anderen gewünschten Töne ergeben bei dünnem Anstrich hochglänzende, äußerst elastische und allen Witterungs-Einflüssen trotztende Lackierungen. Sie eignen sich für Holz-, Rohr- und Eisenmöbel. Unsere Gartenmöbel-Emaillen setzen nicht ab und sind daher stets gebrauchsfertig. 1/2-kg-Dose Mk. 3.30, 1/4-kg-Dose Mk. 1.75. **AUGUST RÖRIG & CO.,** Lack-, Farben- und Kittfabrik, Wiesbaden, Marktstraße 6, Telefon 22500. Gegr. 1895. 330

Neu eröffnet!
Körperpflege - Massagen.
Mimi Sarnow, ärztlich gepr., Friedrichstr. 10, 1. r. an der Wilhelmstraße.

Seiraten
Fräulein, 38 J., angenehme Erscheinung, mit natürlichem Wesen, sucht mit Herrn bekannt zu werden zw. Seirat. Gef. Zuschr. unter B. 665 an den Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes
Ja. Fr. möchte ein möbl. Zim. mit Fr. od. Frau teilen **Walramstr. 5, 3 r.**

Führerchein
für alle Klassen. Ausbil- dung auch auf eigenem Fahrzeug. **Privat-Fachschule Grün, Taunusstraße 7. Telefon 25420.**

Rückladung
von Möbeln und Stüd- güttern für Freitag, den 28. Aug. 1931 nach Leipzig, evtl. Berlin, Dresden od. Chemnitz. Anfragen an **S. Schmitt, Querstr. 1.**

Bei- u. Rückladung
sucht Möbel-Auto Streda Frankfurt, Hanau, Fulda für Montag, den 31. Aug. **Weimer, Ludwigstr. 6, Telefon 22614.**

Bitte beachten!
Die Familien in Groß- Wiesbaden (auch vermit- telt), deren Ehegatten i. Alter bis zu 55 Jahre leben, werden in Ihrem eigenen Interesse sowie bargeldlich. Borteile weg- gegeben. Ihre genaue Adresse unter Off. M. 666 im Tagbl.-Verlag nieder- zulegen.

Autofahrt!
Unverbindlich!

Statt Karten.
Für die uns anlässlich unserer Verlobung in so überaus reichem Maße ersonnenen Auf- merksamkeiten sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Renné Wagner
Alfred Giersch.

Todesfälle in Wiesbaden.
Ernst Preiß, Schuhmacher, 24 Jahre, Weißen- burgstraße 3, † 23. 8.
Friedrich Rütter, Sohn des Dr. med. Friß R., 11 Jahre, Kerostr. 39, † 24. 8.
Paula Klein, geb. Weber, Ehefrau des Drogerien- Walter K., 43 Jahre, Bleichstraße 28, † 24. 8.
Peter Heibel, Berw.-Inspektor, 60 Jahre, Alaren- thaler Straße 9, † 25. 8.
Agathe Wagenbach, geb. Weber, Ehefrau des Holzbetriebs-Mittanten Josef W., 48 Jahre, Bertramstraße 4, † 25. 8.

Am Montag, den 24. d. M., verschied
sanft nach schwerer Operation im Paulinen- stift meine liebe gute Frau, meine innigst- geliebte treusorgende Mutti, unsere Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Paula Franziska Klein
geb. Weber
im Alter von 43 Jahren.

Im Namen der
trauernden Hinterbliebenen:
Walter Klein u. Sohn Rudi.

Wiesbaden, den 26. August 1931.
Bleichstraße 28, 2.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 27. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau,
unsere gute Mutter

Frau Agathe Wagenbach
geb. Weber

im Alter von 49 Jahren, nach kurzem schwerem Leiden, wohlver- sehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit ab- zuziehen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Josef Wagenbach
Käthe, Maria und Agnes.

Wiesbaden, den 25. August 1931.
Bertramstraße 4, 1

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. August 1931,
nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Das Seelenamt ist am gleichen Tag vorm. 6 1/2 Uhr in der St. Bonifatiuskirche.



MAY-BAND
GEGEN SENKFUSS

Sofort wirksam gegen rasche Ermüdung, Um- knickung und Spreizung der Füße • Macht den Gang leicht u. elastisch • Von Aerzten, Sport- lern und allen Berufsklassen glänzend begut- achtet • Fordern Sie ausdrücklich das elastische Mayband „G“. • Auskunft und Fußkontrolle kostenlos und unverbindlich im Supinatorium

P. A. Stoss Nachf.
Taunusstraße 2.

Th. Müller
Ellenbogengasse 10 Weiritzstraße 24

Familien-Drucksachen
jed. Art in kürz. Zeit L. Schollenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Statt Karten.
Für die uns anlässlich unserer Verlobung in so überaus reichem Maße ersonnenen Auf- merksamkeiten sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Renné Wagner
Alfred Giersch.

Todesfälle in Wiesbaden.
Ernst Preiß, Schuhmacher, 24 Jahre, Weißen- burgstraße 3, † 23. 8.
Friedrich Rütter, Sohn des Dr. med. Friß R., 11 Jahre, Kerostr. 39, † 24. 8.
Paula Klein, geb. Weber, Ehefrau des Drogerien- Walter K., 43 Jahre, Bleichstraße 28, † 24. 8.
Peter Heibel, Berw.-Inspektor, 60 Jahre, Alaren- thaler Straße 9, † 25. 8.
Agathe Wagenbach, geb. Weber, Ehefrau des Holzbetriebs-Mittanten Josef W., 48 Jahre, Bertramstraße 4, † 25. 8.

Am Montag, den 24. d. M., verschied
sanft nach schwerer Operation im Paulinen- stift meine liebe gute Frau, meine innigst- geliebte treusorgende Mutti, unsere Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Paula Franziska Klein
geb. Weber
im Alter von 43 Jahren.

Im Namen der
trauernden Hinterbliebenen:
Walter Klein u. Sohn Rudi.

Wiesbaden, den 26. August 1931.
Bleichstraße 28, 2.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 27. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau,
unsere gute Mutter

Frau Agathe Wagenbach
geb. Weber

im Alter von 49 Jahren, nach kurzem schwerem Leiden, wohlver- sehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit ab- zuziehen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Josef Wagenbach
Käthe, Maria und Agnes.

Wiesbaden, den 25. August 1931.
Bertramstraße 4, 1

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. August 1931,
nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Das Seelenamt ist am gleichen Tag vorm. 6 1/2 Uhr in der St. Bonifatiuskirche.

Hamburger Jungens machen eine Prise.

Mit U 64 auf Kapersfahrt / Von Ernst Rosen.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Wieder einmal festgefahren.

Fischer und ich schienen stumm geworden zu sein. Abwechselnd rissen wir wohl den Mund auf so weit es ging, aber kein Ton kam hervor. An Land nennt man diese Kieferübung „Gähnen“. Wir waren jetzt auch verfl. . . müde, auch machte sich die einschläfernde Wirkung des gemessenen Alkohols bemerkbar. Dazu kam die eintönige Melodie des rauschenden Wassers und das Dröhnen der Stockfischeren Nacht. Keine Abwechslung! Da! Was ist das? Fischer und ich stießen uns an, rieben uns kräftig die Augen, erkannten an Steuerbord voraus die Brandung. Dann schrien wir wie aus einem Munde:

„Ruder hart über!“ Während Fischer dem Rudersmann half, stellte ich den Maschinentelegraph sofort auf „Stopp“ und gleich dannach auf „Voll Kraft rückwärts“. Rums! Da saßen wir wieder einmal fest. Ich stoppte die Maschine sofort wieder.

„Dat Dos seult sik anshienend nur wohl, wenn dat op Kipp geiht“, bemerkte Fischer ärgerlich.

Bei dem Stoß war Bestmann fast vom Stuhl gefallen. Als er die Situation einigermaßen zu überblicken glaubte, stellte er den Telegraph auf „Voll Kraft rückwärts“. Der Rastan rührte sich aber nicht. Dagegen arbeitete Rasmus mit aller Macht am Schiff. Die Brandung schlug zum Teil schwer über das Vorschiff und drohte uns noch mehr auf festen Grund zu drücken. Die Sache wurde äußerst kritisch. Wir fragten den englischen Steuermann, ob „blue lights“ (Leuchtstrahlen) an Bord wären. Bald hatten wir sie oben, Gott sei dank. Aber . . . nicht eine Rakete funktionierte; wahrscheinlich hatten sie schon recht lange an feuchtem Ort gelagert. Geschehen mußte etwas. Alle möglichen Maschinen- und Rudermanöver wurden versucht. Plötzlich, als wir die Maschine längere Zeit „halbe Kraft rückwärts“ hatten laufen lassen, bewegte sich — zunächst ganz langsam, dann mehr und mehr — das Schiff über Steuer (d. h. nach rückwärts). Ob die Brandung das Schiff über eine flache Stelle hinweggeworfen hatte in eine tiefere Rinne, oder ob das Wasser gestiegen war, es wird uns wohl immer ein Rätsel bleiben. Jedenfalls kamen wir gänzlich frei; die Müdigkeit war jetzt wie weggeblasen. Nur Bestmann schien nun ganz zusammenzufallen. Als wir wieder in sicherem Fahrwasser waren, blickten wir Bestmann ordentlich hin, damit er sich Ruhe gönnen konnte.

Unseren genauen Standort hätten wir nicht sagen können, so unsicher schien die ganze Navigation. Ob das am Kompaß lag, oder an Stromverfälschung resp. seitliche Abstrich? Wir wissen es nicht. Als Spieleroog und Wange-roog in Sicht waren, kannten wir uns wieder aus. Groß war unsere Freude, als Bestmann gebessert an Deck kam. Er schien gegen Morgen völlig fieberfrei geworden zu sein, offenbar war der Alkohol stärker gewesen als die Krankheitsbazillen.

Mißtrauische Landsleute.

An diesem Vormittag gegen 9½ Uhr (wir schrieben bereits den 30. September) standen wir nordwestlich von Spieleroog Leuchtturm. Es dauerte nicht lange und mehrere deutsche Vorpottenschniffe umgingen uns mißtrauisch. Zunächst mußten wir stoppen und wurden bis ins Kleinste ausgefragt. Da die Verständigung durch Winken erfolgte, verging viel Zeit. Die holländische Flagge aus Holz hatten wir noch am Vortop und eine deutsche Flagge konnten wir nicht zeigen. Wir wurden nun ersucht, dem einen Vorpottenschniff in Kiellinie zu folgen. Währenddessen fuhren neben und hinter uns noch einige Vorpottenschniffe, welche ihre Geschütze auf uns gerichtet hielten, ein nicht gerade sehr angenehmes Gefühl für uns. Erst beim Einbiegen in die Elbmündung wurden die Geschütze in Ruhestellung gebracht. Nachmittags 4½ Uhr lagen wir fest in Cuxhaven. Die Bevölkerung empfing uns mit großem Jubel, der gewaltig zunahm, als noch bekannt geworden, daß „Fietje“ Bestmann an Bord war, den groß und klein in Cuxhaven von früher her gut zu kennen schien.

Bald nach dem Anlegen wurde uns ein Unteroffizier und sechs Mann zur Bewachung an Bord gegeben, damit wir entlastet wurden. So konnten wir in Ruhe und Gemütlichkeit mit den Engländern noch einige Stunden beim Glase Bier sitzen und klönen.

Unsere Mission war aber noch keinesfalls beendet. Das Schiff wurde bis in die Nacht hinein entleert und die Fische sofort meistbietend versteigert, wobei ein Erlös von über 30 000 M. erzielt wurde. Am nächsten Morgen um 7 Uhr sollten wir das Schiff weiterbringen nach Wilhelmshaven. Da wir um 6 Uhr früh geweckt werden mußten, begaben wir uns gegen 10 Uhr abends zur Ruhe. Wir hatten seit Dienstag, den 26. September morgens, bis heute, Sonnabend, den 30. September abends (also in 5 Tagen und 4 Nächten) insgesamt nur 2½ Stunden Schlaf gehabt. Man sollte

meinen, daß wir jetzt in jeder Stellung vor Müdigkeit fest einschlafen würden. Leider mußten wir aber in einem Aufbewahrungsort für Eis selbst Hängematten aufhängen. Es war dort so kalt, daß wir auch in voller Kleidung unter der Decke keinen Schlaf fanden und deshalb aufstanden und für jeden zwei weitere Vordächer anforderten. Am nächsten Morgen waren wir wie gerädert. Aber, wie schon gesagt: „Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps“.

Der Morgenkaffee, obwohl nicht etwa frisch, war bisher das Allerbeste. — Punkt 7 Uhr legten wir vom Pier ab, begleitet von vielen Hurraufen. Die vorerwähnte Preisbefragung von sieben Mann fuhr mit, weshalb dies geschah, ist uns heute noch rätselhaft. Ich glaube, wir hätten diese kleine Reise auch noch allein geschafft, zumal wir einige Stunden Schlaf gehabt hatten und jetzt von dem Vorpottenschniff „Krautland“ unter Leitung des bewährten Kapitän Tiemann bis nach der Weser begleitet wurden. Wie ich später erfuhr, war „Krautland“ auf der Rückreise zwei Stunden später auf eine Mine aufgelaufen und gesunken, wobei die gesamte Besatzung ihr Leben verloren haben soll. — War is war and war is hard!

Zu Hause.

Am 4. Uhr nachmittags machten wir in Wilhelmshaven fest. Nachdem die Engländer an Land gebracht worden waren, fuhren wir abends gegen 8 Uhr nach Emden, wo wir in der Nacht gegen 1 Uhr anlangten. Nach siebenstündigem Schlaf meldeten wir uns bei unserem Kommandanten, welcher für uns sofort drei Tage Erholungsurlaub erteilte. Abends trafen wir in Hamburg ein. Am folgenden Tage stellte ich mich für eine Blutübertragung auf meinen schwerkranken Vater zur Verfügung. Ich hatte meinem Körper aber wohl doch zuviel zugetraut, denn zum ersten Male in meinem Leben „fippte“ ich dabei aus den Latschen und wurde ohnmächtig. Wenn man jung ist und bald wieder die salzige Seeluft atmen darf, kommt ein echter „Hamborger Jung“ ja schnell wieder auf die Beine. So ging es mir damals auch.

Die „Koch-Ryan“ wurde später als Vorpottenschniff verwendet. Von „U 64“ sind noch 4 Überlebende in Hamburg, darunter Fischer und der Kommandant Moroh. Bei unseren Zusammentreffen wird noch oft von unserer kleinen Spritztour in der Nordsee gesprochen. Die Erinnerung bleibt und das ist gut!

Kammerofen-Perlkoks
bester Brand für Öfen und Herde RM. 1.50 p. Ztr.
frei Keller bei 5 Ztr.-Bezug

Kammerofen-Brechkokk III
für Zentralheizungen RM. 2.10 p. Ztr.
frei Keller bei 10 Ztr.-Bezug

ADOLF HOTTER — KOHLENHANDLUNG
Albrechtstraße 26 — Fernsprecher 205 90



Ein Blick

in unser großes Kabinen-Lagerhaus genügt, um Sie davon zu überzeugen, daß Ihre Möbel viele Jahre bei uns aufbewahrt werden können, ohne auch nur im geringsten zu leiden, da sie vollkommen staubfrei und geschützt gegen Temperaturunterschiede, Motten und Möbelschädlinge unter ständiger Aufsicht lagern. — Besichtigen Sie erst unser Lagerhaus, bevor Sie Ihre Möbel einspeichern.

BERTHOLD JACOB
NACHF. ROBERT ULRICH G.M.B.H.

Spezial-Transport • Möbeltransport • Lagerung

WIESBADEN
TAUNUS-STR. 9
GEGENÜBER DEM KOCHERUNNEN

1405

Gasherde

aller Systeme
Jacob Post Hochstätten-
straße 2
altrenommiertes Fachgeschäft.

Schnell räumen!
nur noch ein paar Tage
dauert mein Qualitäts-Schuh-
Verkauf
zu jedem
annehmbaren Preise.
Goldschmidt Langgasse 18.

Gebt den Blinden Arbeit!

Körbe u. Stühle werden neu geflochten u. repariert.
Grammophon-Reparatur d. Spezialisten. — Klavier-
stimmen Strickarbeiten, Bürsten und Besen all. Art.
Hauptverkaufsstelle Blindenanstalt.

Nebenverkaufsstelle im Laden Moritzstr. 36 bei Seile.

Blindenanstalt — Natl. Blindenfürsorge

Bachmayerstraße 11 Telefon 28036. F411

Dachpappe
und Teerprodukte
in jeder Menge und
billigstem Preis.
Emil Vathauer
Blücherstraße
Tel. 243 12. 34

DIESES HAUS
oder jedes andere



DEUTSCHE BAU- u. WIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFT e. G. m. b. H.
KÖLN RIEHLER STRASSE 31 a

Bisherige Darlehens-
zuteilung 15½ Millionen RM.

Fordern Sie kostenlos u. unverbindlich
Druckschrift Nr. 95

Name: _____
Ort: _____
Straße: _____

General-Agentur Wissen II
Sieg, Inh.: Georg Helmig,
Kapellenstraße 4.

Den heutigen Verhältnissen Rechnung tragend, habe ich die Preise meiner

Leihbibliothek

wie folgt ermäßigt:

1 Buch für 1 Tag 10 S.	1 Buch für 1 Woche 20 S.
1 Buch im Wechsel für 1 Monat Mk. 1.75	1 Buch für 1 Woche Mk. 0.50
2 Bücher nach Belieben für 1 Monat Mk. 2.50	1 Buch für 1 Woche Mk. 0.50
3 Bücher für 1 Monat Mk. 3.00	

Oskar Bürger — Buchhandlung
Marktstraße 6 — Telefon 24947

Mit der Sommerreise war es nichts

aus mancherlei Gründen.

Darum gilt es, sich auf andere Art zu erholen. Nutzen Sie, soweit es das Wetter erlaubt, unsere schöne Umgebung aus und trinken Sie regelmäßig täglich, ab und zu mit einem Ei gemischt, meinen

J. Rapp's Aloranto m. d. „Rappen“

Flasche Mk. 1.50 ohne Glas.

Der naturreine, kräftigende, stärkende und anregende Rotwein hat schon Tausenden auf diese Art die besten Dienste geleistet. 3405

J. Rapp, Weinbau - Weinhandel
Moritzstraße 31 Tel. 22169 Neugasse 20.

Offerierte gegen Nachnahme feinste

Weide-Tafelbutter

z. Zt. 1.10 je Pfund in Postkollis von 9 Pfd. zirka (auf Wunsch Pfundstücke)

Transport per Kühlwagen

Tilsiter Vollfettkäse ca. 9 Pfd. — Kollis je Pfd. 90 S.

J. Guttack, Heydekrug (Memelland). F73

Original Weck-Apparate Gläser

sind die zuverlässigsten zweckmäßigsten vollkommensten also die **billigsten** im Gebrauch.

Verlangen Sie bitte die Liste mit den ermäßigten Preisen.

L.D. JUNG Kirchgasse 47
Telephon 27213

EMSOLITH ZAHNPASTA hergestellt mit Emser Quellsalz, verhindert die Bildung von Zahnstein und Zahnfleisch-Entzündungen. EMSOLITH ist frei von Schlammkreide und Seife, die schädlich sind. Wer seine Zähne immer gesund erhalten will, verwende nur die wissenschaftlich erprobte EMSOLITH-ZAHNPASTA. Tube M. 1.00 in den einschlägigen Geschäften.

Gerichtssaal.

Fo. Aus der Laufbahn eines Hochstaplers. Der wegen Betrugs und Urkundenfälschung vorbestrafte Kaufmann Karl Friedrich Rottmeier aus Augsburg nahm bei seiner Entlassung aus der Strafanstalt aus der Druckerei zwei Bogen Dienstpapier mit, die mit amtlichem Trockenstempel versehen waren. Er fuhr nach München und lehrte mittel- los zu Fuß nach Wiesbaden zurück. Unter dem Namen Udo Reichgraf von Stadion-Warthausen und Thannhausen stellte er sich eine Bescheinigung des Konsulats in Tokio aus, in der bestätigt war, daß er längere Zeit im deutschen Geheim- dienst tätig gewesen war. Unter dieses mit Wasserzeichen und Trockenstempel versehene Schreiben malte er sein einen Stempel, welcher dem seine Anmeldung aufnehmenden Polizeibeamten nicht auffiel, als Rottmeier seine Aufent- haltsgenehmigung nachsuchte. Unter dem falschen Namen schrieb Rottmeier politische Zeitartikel, die er Tageszeitungen anbot. Wegen Diebstahls der zwei Bogen Amtspapier, Ur- kundenfälschung und Fälscherei (ein Gothaer Postaleander war im Kurhaus gestohlen worden und Rottmeier erklärte un- widerlegt, daß er ihn von einem anderen, ebenfalls sehr zweifelhaften, polizeibekannten Herrn von Finkelstein ge- kauft habe) hatte er sich vor dem Wiesbadener Schöffengericht zu verantworten, das ihn mit einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten bedachte.

Fo. Bestrafter Heiratschwindler. Heiratsversprechungen machte ein Bürogehilfe von hier einer jungen Dame und verstand es mit diesem Köter, dem Mädchen 208 M. abzu- nehmen, sowie zwei Ringe, die er für Verlobungsringe ein- tauschen sollte, zu unterschlagen. Mit Rücksicht darauf, daß die „Braut“ es dem Angeklagten reichlich leicht machte, erkannte das Wiesbadener Amtsgericht auf eine Gefängnis- strafe von nur zwei Monaten.

*** Vorstandsmitglieder sind keine Angestellten.** Bei einem hiesigen Sparverein war ein Kaufmann neben seiner Stellung als Direktor auch gleichzeitig Vorstandsmitglied. Mit ihm hatte er das Abkommen getroffen, daß ihm das Gehalt für seine Betätigung ausbezahlt werde, sobald für die Auszah- lung die erforderlichen Mittel vorhanden seien. Im April 1931 verlangte er in seiner Eigenschaft als leitender Direk- tor die inzwischen auf 6000 M. aufgelaufene Entschädigung.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft lehnte das Ansuchen mit der Begründung ab, daß die Liquidität des Unternehmens durch eine geplante auswärtige Fusion sicher gestellt werden müsse. Die Folge war eine Klage am Arbeitsgericht in Wiesbaden. Die Angestellten-Kammer des Arbeitsgerichtes verwies den Streitfall im Einverständnis der Parteien an die Kammer für Handelsachen am Landgericht Wiesbaden, also an das ordentliche Gericht. Die Stellung des Klägers als Vorstandsmitglied rechtfertigte eine Geltendmachung sei- ner Ansprüche beim Arbeitsgericht nach dem RAG, nicht, da der Kläger in dieser seiner Eigenschaft vielmehr einem Ar- beitgeber gleichkomme.

*** In der Berufungsinstant ein milderer Urteil.** Wegen Beleidigung von Beamten des Wohlfahrtsamtes in einem hiesigen Café war ein Badofenbauer vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt worden. Auf eingelegte Berufung hin hob die Große Ferien-Straf- kammer das Urteil der ersten Instanz auf und nahm den Verurteilten in eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen.

Fo. Teuere Hühner. In einem Grundstück der oberen Frankfurter Straße riß ein Fuhrmann einige Latten ab, er- brach den dort befindlichen Hühnerstall und stahl zwei Tiere, denen er gleich den Hals umdrehte. Wegen schweren Dieb- stahls im Rückfalle bedachte das Wiesbadener Amtsgericht den Angeklagten mit einem Jahr Gefängnis.

*** Ein Frankfurter Stadtverordneter wegen Beleidigung zu einem Monat Gefängnis verurteilt.** Das Große Schöff- gericht Frankfurt a. M. verurteilte am Montag den kommunistischen Stadtverordneten Konrad Lang wegen öffentlicher Beleidigung der Lehrerschaft der Kaufunger- Schule zu einem Monat Gefängnis und sprach den Belei- digten Publikationsbefugnis zu. — Im Sommer 1930 er- schien unter dem Titel „Die rote Schultrommel“ eine für die Schüler der Kaufunger-Schule bestimmte Zeitschrift, die von kommunistischer Seite redigiert wurde. Verantwortlich zeichnete der kommunistische Stadtverordnete Lang. In einer Nummer dieser Zeitschrift wurde von einem Schüler mit- geteilt, daß die Lehrer von den für die Schulkinderpeisung bestimmten Brötchen einen Teil an sich nehmen, ohne dazu berechtigt zu sein. Gegen diesen Vorwurf erklärte die Lehrer- schaft Anzeige. Lang erhielt einen Strafbefehl in Höhe von 200 Mark. Er suchte diesen Strafbefehl an, und nach zwei-

maliger Vertagung der Verhandlung kam es jetzt zur Durch- führung der Verhandlung. Der Angeklagte versuchte, den Wahrheitsbeweis zu erbringen. Das Gericht stellte jedoch fest, daß die Ausführungen Langs nur politischen Propa- gandazwecken dienen und daß der Wahrheitsbeweis in keiner Weise erbracht sei.

*** 1½ Jahre Gefängnis für einen Straßenräuber.** Im März d. J. wurde ein Kassenbote einer Drogeriehandlung in Heidelberg, der 2100 M. Bargeld und 1400 M. Schecks zur Kasse bringen sollte, von einem Manne überfallen und der Altenmappe beraubt. Es stellte sich alsbald heraus, daß die- ser Raubüberfall zwischen dem „überfallenen“ Boten, dem Räuber und einem Dritten verabredet war, und daß die Beute geteilt werden sollte. Der Täter konnte jedoch bereits Ende März verhaftet und das gestohlene Geld sichergestellt werden. Das Heidelberger Gericht verurteilte den Ange- klagten zu insgesamt einem Jahr sechs Monaten Gefängnis wegen Diebstahls im Rückfalle, und zur Tragung der Kosten. Drei Monate Untersuchungshaft werden angerechnet.

*** Das Geständnis wider Willen.** Gegen Schluß einer Gerichtsverhandlung in Frankfurt a. M. war es so gut wie sicher, daß eine Hausangestellte freigesprochen werden mußte, denn die Beweisaufnahme hatte nur Indizien er- geben, die auf recht schwachen Füßen standen. Die Angeklagte war an einem Juli-Sonntag zu einer ihr bekannten Friseurs- ehefrau gekommen und bat sie um ein Darlehen von 3 Mark. Die Ehefrau mußte den Wunsch abschlagen. Etwa dreiviertel Stunden vorher hatte die Ehefrau 57 Mark für Miete und einen Ofenkauf in ihrem Nachtiisch zurechtgelegt. Als sie dann einige Stunden nach dem Besuch abends das Geld nach- zählen wollte, fehlten zwei Zehnmarkscheine. Der Verdacht fiel auf das Mädchen, das sich in der Gerichtsverhandlung als schuldlos bezeichnete und energisch auftrumpfte. Es ver- dächtigte den Ehemann der Friseursfrau. Der Amtsanwalt beantragte Bestrafung der Angeklagten. Als nun die An- geklagte das letzte Wort erhielt und gefragt wurde, ob sie noch etwas auszuführen habe, fragte sie zum allgemeinen Erstaunen, ob sie die beantragte Geldstrafe auch in Teilzah- lungen entrichten könne. Diese Frage bedeutete ein Geständ- nis wider Willen. Das Gericht hatte nun keinen Zweifel mehr an der Schuld der Angeklagten und verurteilte sie an Stelle von sechs Tagen Gefängnis zu 30 Mark Geldstrafe.

Neu ausgestellt!

Von einer eleganten Braut-Aussteuer

zeige ich in meiner Auslage die Leibmäsche.

— Weitere folgen. —

Theodor Werner

Weberei und Wäschefabrik

Webergasse, Ecke Langgasse

Fortsetzung der Weinversteigerung.

Donnerstag,

den 27. August 1931, von 10 Uhr und nach- mittags von 3 (15) Uhr ab, werden die aus der Konkursmasse des „Roten Hauses“ in der Kirch- gasse stammenden Weine, in der

Kirchgasse Nr. 50

öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Habermann

Obergerichtsvollzieher

Wallufer Str. 12

Tel. 21433.

Mobiliar-Versteigerung

Freitag, den 28. August,

vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags im Versteigerungslokal

Büdingenstraße 4 (hinter Kaiser-Friedr.-Bad)

Zugang v. Michael v. d. Cont. u. ob. Webergasse 1 Partie guterhaltene Möbel, wie: Kleider- und Spiegel- schränke, Wasch- und andere Kommoden, Nachtschränke, Sofas, Chaiselongues, Polster- garnituren, Betten, Matratzen (Koshaat, Kanol, Rolle), Bettvorhänge, Ausziehtische, Zimmertische, Stühle, Schreibstühle und Sessel, Diplom-, antike Kommoden und Konsolen, Bilder, Spiegel, Kuck- Trumeauspiegel, Flurgarderoben, Wiener Schaufel-stuhl, Schonerdecken, Chaiselongue- und Tischdecken, Kleiderpuppen, Haus- u. Küchengeräte, Kleiderun- stände, Küchen-Anrichte, Eisschränke, Küchen- und Arbeitstische, Schneidemaschine, ältere Nähma- schine, Gasherd, Kinderbadewanne, Koffer, Ledentische, Glasbilder, Grammophone, Tafellavier und vieles mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, Befichtigung Donnerstag durchgehend.

Wilhelm Klapper

Auktionator und Taxator

Büdingenstraße 4. Telefon 28459. Annahme von Versteigerungen jeglicher Art unter günstigen Bedingungen.

Bejuchstorten in wenigen Stunden 2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Schuh-Reparatur

Großer Preisabschlag! Damen-Sohlen 2.10 Herren-Sohlen 2.80 Häfnergasse 17 Bleichstraße 33

Die Ausführung der Anstreicher- und Tapezier- arbeiten für die Wohnungen in der ehem. Hinden- burgkaserne in Wiesbaden-Biebrich und für die Familiengehäude I und II der Artilleriekaserne in Wiesbaden sollen öffentlich verdingt werden. Die Bedingungenunterlagen liegen beim Reichsbauamt Frankfurt (Main), Hochstraße 18 und beim Finanz- amt Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, 2. Obergesch., Registratur, auf. Angebotsordnungen können ab 27. d. M. vorm. 11 Uhr, soweit der Vorrat reicht, vom Reichsbauamt Frankfurt (Main), Hochstraße 18, bezogen werden. Eröffnungstermin bei der genann- ten Dienststelle für Anstreicherarbeiten Dienstag, den 1. September, vormittags 9 Uhr, für Tapezier- arbeiten 10 Uhr. Zuschlagsfrist: 5. September 1931. Reichsbauamt Frankfurt/M.

Zahnpraxis Paul Augustat

Ecke Moritzstraße und Adelheidstraße 34

Zahnersatz in höchster künstlerischer Vollendung. Plombierungen in schonendster Behandlung. Nach wie vor sind die Barzahlungspreise äußerst niedrig gehalten, z. B.: Künstl. Zähne v. 2.- an Zementplomben 2.- Platingoldamalplomben 3.- Porzellanplomben 4.- Goldkronen, bestes Gold, 20 kar. garantiert 20.- Spezialität: Stahlgebisse. Kostenanschläge gratis.

RADIO

jedes Fabrikat zu kl. Wochen- od. Monats- raten sofort lieferbar. Offerten unter D. 666 an den Tagbl.-Verlag.

Wer macht das Geschäft? Kartoffelgeschälmaschine

hält völlig automatisch. Eine Freude jeder Haus- frau. Geben einen Reiz- bestand wegen Unmög- lichkeit, fast gekaut, zu 3.50 RM. das Stück ab. Verkauf Donnerstags nachmittags. Reichsdorf, Rath.-Friedr.-Ring 45, 1.34 14 Schulberg 2

Ohne Diät

bin ich in kurzer Zeit 20 Pfund leichter geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenl. mitteile. Frau Karla Mail, Bremen 5 W.

Honig

Garantiert reinen Bienen- Blüten- Schleuder- Honig Ein hervorragendes Gesundheitsmittel durch seinen Gehalt an Vitaminen und Nährsalzen. *einstes aromatische Qualitäten in Wiesenblumen- und Lindenblüten- Honig 1-Pfd.-Glas 1.20 Mk bei 5 Pfund 1.10 Mk. ohne Glas.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34 5% Rabatt!

Bleikristall

für Geschenktzwecke abetast billig

Julius Mollath

Schulberg 2

Schwante

am billigsten für handelsübliche bis beste Qualität

Mehl

bekannt alte Mählung allerfeinstes Konfettmehl Pfd. 30

5 Pfund 145

Gutes Kuchenmehl 27

5 Pfund 130

Rein Mehl wird vor dem Verkauf nochmals gesiebt.

Auf Wohlgeschmack sowie Fettgehalt achtende Butter- Verbraucher kaufen Schwante's deutsche frische Molkerei-Eisrahm- Markenbutter 153

½ Pfd. 77

Oldenburger 162

½ Pfd. 81

Reinlindmedendes Salatöl Str. 50

100% Kokosfett Pfd. 35 1a Rühmalt Pfd. 48 1a Margarine Pfd. 48 Beste Qualität Swift

blütenweiges Schweinefleisch 60

Schwante Nachfolger, Schwalbacher Str. 59. Telefon 27414.

Zahn-Ersatz

bis 14 Zähne in Natur- farbe, einchl. Platte und Befestigung, mit 2jähriger Garantie

nur 25.- RM.

Vors.-Goldkronen 4, Stütz- und Stütz- ohne Berechnung. Gebis- reparaturen in 2-3 Std., auch kann darauf gewart. werden. Sich. Zahn- und Wurzelziehen 1 RM., low. Plombieren fast schmerz- los.

Zahn- M. Lanke

Große Burgstraße 14, 1 (im Musikhaus Schützen)

Spezialität: Wochentags 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, Sonntags 8 Uhr morgens bis 10 Uhr vormittags.

Damen-

Strümpfe, fein und art. Herrensocken jeder Art. Kinderstrümpfe für j. Mit- tel, Holenträger, Sockenhalter, Sportsocken, Gürt. v. Led. u. 1a Strickwolle das weiche jeder.

Kauft immer noch am besten man. Bleichstr. 35, bei 3426

Carl J. Lang.

Vernichtet

werden Küchenkäfer wie Russen, Schwaben, Ameisen, sowie Hundelöcher usw. samt Brut mit Wäge „Sicherol“ Dose 80 Pf.

Zu haben in: Schloß-Drogerie, Löwen-Drogerie, Germania-Drogerie, Nero-Drogerie, Drogerie Relnh. Götzel, Jakob Minor, Helmr. Kneipp, Wilh. Gelpel, Eduard Brecher, Carl Witzel.

Bratenten 3-4½, 4 Pfd. 85, Stat- bühnen, 1-2 Pfd. 75 bis 80 Pf., diese, Rohware. Auch Suppen, Nudeln. Garantie frisch. Auf. S. Kropat, Wälder seit 1884, Potrafen/Dtsh.

Süßer Apfelmöst ab Samstag, den 29. 8. täglich frisch

Wiesbad. Apfelweinkelterei Schwalbacher Straße 75. Telefon 245 63.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Dohheim

direkt zu beziehen durch folgende Ausgabestellen:

Jacob Kroth, Wilhelmstraße 2. Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54. Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27. Ernst Decker, Dohheim-Wiesb., Doh. Str. 171. Karl Ha., Dohheim Siedlung Klarenthaler Straße 20. Moos, Bäckerei, Biebricher Straße 18.

Siedlung Talheim Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jeder- zeit entgegen. Der Verlag.

Industrie und Handel.

Die Zahlungseinstellung bei der Darmstädter Volksbank.

Doch noch eine Sanierung?

In Anbetracht dessen, daß die Darmstädter Volksbank, e. G. m. b. H., in Darmstadt eine außerordentliche Bedeutung für das bürgerliche Wirtschaftsleben hat, haben sich die maßgebenden Stellen des Finanzausschusses der Stadt und des Staates entschlossen, in eingehenden Besprechungen noch einmal die Möglichkeit der Sanierung der Darmstädter Volksbank durchzuführen. Der Status der Bank gibt Anlaß, daß die Sanierungsverhandlungen Aussicht auf Erfolg haben, zumal die Bürgschaft der Stadt Darmstadt durch eine weitere Rückbürgschaft von Freunden des Instituts, die Interesse an dessen Erhaltung haben, stark vermindert werden kann. Die letzte Entscheidung wird der Stadtrat zu treffen haben.

Wie es zur Schließung der Schalter kam.

Am Dienstagvormittag fand in der Handwerkskammer in Darmstadt eine Pressebesprechung statt, bei der die Lage der Darmstädter Volksbank erörtert wurde. Dabei wurde amtlich u. a. folgendes erklärt:

Die allgemeine Beunruhigung des Kreditverkehrs, wie sie mit den bekannten Schwierigkeiten einiger Großbanken um sich griff, hatte auch in den Kreisen der Darmstädter Volksbank, e. G. m. b. H., zu einer Rückforderung von Guthaben geführt, die das normale Maß überstiegen. Dank ihres Rückhaltes an den Zentralinstituten (Dresdner Bank und Preußentasse) war es der Bank bisher möglich, den an sie herangetretenen Ansprüchen weitgehend zu genügen. Eine kürzlich von Verbandseite vorgenommene gründliche Revision hatte ergeben, daß bei der Bank zwar, wohl wie überall, besonders unter den größeren Debitoren mit Verlustrisiken zu rechnen war, deren Ausmaß jedoch nicht das in Kapital und Reserven der Bank vorhandene Vermögen erreichte. Die Schwierigkeiten der Bank erschienen somit in erster Linie in der zweifellos schon seit längerer Zeit bestehenden angespannten Liquidität zu liegen, die sich nach den bekannten Ereignissen vom 13. Juli 1931 zu der akuten Krise auswuchsen.

Nachdem sich der bürgerliche Staat und die Stadt Darmstadt bereit erklärt hatten, das Giro für die Zuführung neuer

Liquiditätsmittel durch die genossenschaftlichen Zentralkreditinstitute zu übernehmen, waren diese letzteren bereit, mit weiteren erheblichen Mitteln der Bank beizustehen, um eine Fortführung der Geschäfte zu ermöglichen. Um aber neben der den Banken durch das erweiterte Giro gegebenen Sicherheit auch den Spareinlegern und den insbesondere vorhandenen größeren Einlegern die erforderliche Sicherheit für die Befassung ihrer Guthaben zu geben, erschien es erforderlich, die Bürgschaft des Staates und der Stadt für alle Einleger zu gewähren, wobei die Überwachung der Geschäfte durch den Staatskommissar vorgesehen war. Angesichts des Eigenvermögens der Bank und der hinter dieser stehenden Haftungsumme war das mit der Bürgschaft verbundene Risiko kein schwerwiegendes, wenn man dem die außerordentlichen Schädigungen gegenüberstellt, die zweifellos für Stadt und andere mit der Schließung der Bank verbunden sein werden. Die Verhandlungen waren am Montag bereits so weit gediehen, daß der Finanzausschuss des Landtags die Übernahme der Bürgschaft bewilligt hatte, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Stadt die Ausfallbürgschaft übernehme. In der diesem Beschlusse folgenden Sitzung des Finanzausschusses der Stadt soll die Übernahme der Rückbürgschaft mit 3 gegen 2 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen angenommen worden sein. Ein dementsprechender Beschluß des Stadtrates erfolgte jedoch bisher nicht. Da unter diesen Umständen die an die Übernahme der Garantie durch den Staat geknüpften Voraussetzungen nicht erfüllt waren, sah sich die Bank am Dienstagvormittag genötigt, ihre Schalter geschlossen zu halten. Über die weitere zu ergreifenden Schritte sind Beschlüsse noch nicht gefaßt. Wie wir hören, werden die Verhandlungen weiter fortgesetzt, und zwar wird Staatspräsident A belung persönlich eingreifen.

Selbstmordversuch des Direktors.

Direktor Weiler von der Darmstädter Volksbank hat am Dienstagvormittag einen Selbstmordversuch unternommen. Er wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert und soll sich auf dem Wege der Besserung befinden.

Wiedereröffnung der Börse am 3. September.

An den Samstagen im September geschlossen.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Börsenvorstand, Abteilung Wertpapierbörse, hat in seiner Sitzung am Dienstag folgende Bekanntmachung beschlossen:

Die Berliner Wertpapierbörse wird am 3. September 1931 für den Verkehr in Wertpapieren, in- und ausländischen Bonds und ausländischen Zahlungsmitteln wieder eröffnet.

Die Börsenzeit beginnt um 12 Uhr und endet um 13 Uhr. Die Börsenräume werden um 11.30 Uhr geöffnet. Ein Terminhandel und ein Handel mit fortlaufenden Notierungen finden nicht statt. Die Feststellung des Kassa-Einkaufskurses beginnt um 12.15 Uhr. Der Handel zu anderen als amtlich festgesetzten Kursen, sowie das Ausrufen abweichender Kurse in den Börsenräumen sind bis auf weiteres verboten. An den Samstagen des Monats September 1931 bleibt die Börse geschlossen.

Des ferneren wurde beschlossen, durch eine Anweisung an die Notierungskommission des Börsenvorstandes gegen die Feststellung unzulässiger Kurse Vorbeuge zu treffen. Nach dieser Anweisung wird in Fällen, in denen der festzustellende Kurs von dem letzten notierten Kurs derart abweicht, daß der Kursunterschied unter Berücksichtigung des gesamten Kursniveaus in der allgemeinen Marktlage keine Begründung findet, die Notiz gestrichen werden. In Fällen, in denen sich Angebot und Nachfrage nicht decken, und ein Ausgleich durch Heranziehung weiterer Interessenten nicht erreichbar ist, soll repariert werden. Wird die Reparierungsquote zu klein, so wird auch hier die Notiz gestrichen werden.

Reichsbank-Ausweis.

Notendeckung 41,5 Prozent.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 22. August 1931 hat sich in der dritten Augustwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 153,3 Millionen auf 3153,6 Millionen Markt verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 152,5 Millionen auf 2961,5 Millionen M. und die Lombardbestände um 0,7 Millionen auf 91,1 Millionen M. abgenommen. Bestände an Reichsbankwechseln sind nicht vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbank-scheinen zusammen sind 193,0 Millionen M. in die Kassen der Reichsbank zurückgefließen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 187,5 Millionen auf 4049,8 Millionen M., derjenige an Rentenbankscheinen um 5,5 Millionen auf 397,8 Millionen M. verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswochen Rentenbankscheine in Höhe von 42 445 M. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 29,8 Millionen M. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 532,5 Millionen M. eine Zunahme um 7,0 Millionen M.

Die Bestände an Gold und bedeckungsfähigen Devisen haben sich um 3,2 Millionen auf 1679,6 Millionen Markt verringert, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß sich die Bestände der Reichsbank an Auslandswechseln gleichzeitig um 15,1 Millionen M. erhöhten. Im einzelnen haben die Goldbestände um 77 000 M. auf 1365,9 Millionen M. zugenommen, die Bestände an bedeckungsfähigen Devisen um 3,3 Millionen auf 313,8 Millionen M. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und bedeckungsfähige Devisen beträgt 41,5 Prozent gegen 39,7 Prozent in der Vorwoche.

Widung-Dynderhoff.

Widung-Sanierung 5:1.

Die A. S. Sitzung der Widung-Portlandzement und Wasserfallwerk AG. in Münster, die über den Abschluß für 1930 und auch über die Frage der Sanierung endgültige Entscheidung treffen soll, wird am 27. August stattfinden. Fest steht nunmehr, daß der angekündigte Zusammenschluß mit der Dynderhoff u. Söhne

G. m. b. H., Wiesbaden-Biebrich, durchgeführt wird, und zwar in der Form, daß die Zement- und Kalkinteressen von Dynderhoff auf Widung übertragen werden. Da zuvor eine scharfe Kapitalzusammenlegung der Widung AG. stattfinden wird, dürfte nach Durchführung dieser Transaktion beginnend nach der beabsichtigten Wiedereröffnung des Widungskapitals die Firma Dynderhoff in den Besitz der Aktienmehrheit von Widung gelangen. Es wird damit gerechnet, daß das Aktienkapital der Widung AG. von 30 Millionen M. im Verhältnis von 5:1 zusammengelegt werden soll.

Zwischen den Börsen.

Berlin, 27. Aug. (Eig. Drahtmeldung). Die Bekanntmachung der deutschen Börsenvorstände, daß nunmehr endgültig mit dem 3. September als Wiedereröffnungstermin zu rechnen ist, hat schon in den gestrigen Abendstunden eine freundliche Stimmung ausgelöst, die sich auch auf den heutigen Vormittag übertrug. Man ist sich darüber klar, daß es sich bei diesen Bestimmungen nur um eine Zwischenlösung handeln kann, denn in mancher Beziehung wird die Situation ohne Terminhandel sehr kompliziert. Allein zur Abwicklung der Termingeschäfte werden mehr Gelder nötig, als es sonst der Fall wäre, und man wird sich nicht mehr wundern dürfen, daß es zunächst weniger Käufer per Kasse geben wird, als Verkäufer. Auch für die Börsenmakler wird sich die Situation dadurch, daß die Börse am nächsten Donnerstag ohne Terminhandel eröffnet wird, nicht wesentlich ändern. Die Berliner Makler wollen sich daher am Freitag in einer Kundgebung mit ihrer schwierigen Situation befassen, zumal Wünsche auf Errichtung eines Darlehensfonds bisher von allen zukünftigen Stellen abgewiesen wurden. Man rechnet dagegen schon für morgen mit der Gründung der neuen Lombardkasse der Hypotheken-Banken, die zunächst nur mit 25 Prozent des eingezahlten Kapitals von 5 Millionen M. arbeiten wird. Die diesem Kapital entsprechende Kreditkapazität von ca. 50 Millionen M. wird natürlich stimmungsmäßig gewertet werden. Immer deutlicher zeigt es sich, daß wir nach der Wiederherstellung der Wirtschaft hineinstumpfen müssen. Aus England lauten die Nachrichten zuversichtlicher. Der Benzin-Exportpreis (Goldpreis) hat sich nach einer New Yorker Meldung gegen den Vortag um 50 bis 75 Prozent erhöht. Man schreibt diese außergewöhnliche Steigerung der Produktionsdröselung zu, die vor kurzem eingeleitet hat und verweist in diesem Zusammenhang auf die steigenden Rohölpreise der letzten Tage. Nach einer hiesigen Mittagszeitung schweben zurzeit ausstehende Verhandlungen über eine Verarmelung der Beamtenbanken in Kiel und Lübeck. Erstere soll bereits mit sofortiger Wirkung die Garantie für die bei der Lübecker Beamtenbank deponierten Einlagen übernehmen haben. Zu dem im Umlauf befindlichen Gerüchten über die Schwierigkeiten bei der Firma Aron & Söhne äußert der BVB. Handelsdienst auf Rückfrage, daß die Firma mit Banken in Verhandlungen steht, um eine Kreditverlängerung zu erreichen. Die Verhandlungen nehmen anscheinend einen günstigen Verlauf. Die Firma ist ihren Verpflichtungen bisher voll nachgekommen.

* Neue süd- und westdeutsche Mehlpreiskonvention. Die Süddeutsche und die Westdeutsche Mehlkonvention haben am 17. d. M. vier verschiedene Mehlpreise herausgegeben, nämlich: Weizenmehl, hergestellt nach den alten Vorschriften aus 40 Prozent Auslands- und 60 Prozent Inlandsweizen, zu 40,25 M. Inländisches Weizenmehl aus 100prozent deutschem Weizen per August zu 36,50 M., per September/November zu 36 M. Mehl aus 27prozent Auslands- und 73prozent Inlandsweizen zu 39,50 M. per September/November (bisher 34 bis 36 M.).

* Die Kölner Bauparlasse. Die Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft, e. G. m. b. H., Köln, bekannt unter dem Namen Kölner Bauparlasse, teilte an ihre anteilungsberechtigten Bauparlasse am 20. Juli 1931 2 1/2 Millionen M. zu. Damit hat die Summe der Zuteilungen den Betrag von 15 1/2 Millionen M. erreicht. Mit dieser Summe

wurden über 1200 Baufinanzierungen und Haus-Entschuldungen durchgeführt. Es ist beachtenswert, daß bei den Kreditbewilligungen der letzten Wochen keine der soliden deutschen Bauparlasse in Mitleidenschaft gezogen wurde.

* Emella-Münchener-Lichtspielkunst AG. Nunmehr haben die bayerischen Banken ihr 26 prozentiges Paket an Aktien der Emella-Münchener-Lichtspielkunst AG. an die neue Gruppe der Emella abgegeben, die damit über die qualitative Mehrheit verfügt. Als bar zu zahlender Verkaufspreis werden 50 bis 60 Prozent genannt gegenüber einem letzten Börsenkurs von 17 Prozent. Gesicherte Forderungen der bayerischen Banken an die Emella von etwa 1,5 Millionen M. bleiben bestehen und werden ratenweise abbezahlt. Das letztere gilt auch für Forderungen der Commerz- und Privatbank und des Vorlandes Kommerzialrat Krau. In der neuen Emella-Gruppe ist, wie jetzt verlautet, auch die Baseler Bankfirma Speiser, Gühwiler u. Co. beteiligt.

* Aufhebung der Geschäftsaufsicht über die Merkur-Bank in Wien. Das Handelsgericht in Wien hat die Geschäftsaufsicht über die Merkur-Bank aufgehoben, da die Voraussetzungen hierfür entfallen sind. Nach der dem Antrag beigelegten Vermögensaufstellung beträgt der Aktivasaldo der Merkur-Bank etwas mehr als 11 Millionen Schilling. Die Merkur-Bank wird sofort ihre Schalter wieder öffnen und die Zahlungen aufnehmen.

* Gebr. Junghans AG. Uhrenfabriken, Schramberg. Für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1930/31 wird eine Dividende vorläufiglich nicht zur Ausschüttung gelangen. Über den Abschluß können Angaben noch nicht gemacht werden, da die Bilanzarbeiten noch nicht beendet sind.

Berliner Devisenkurse.

WTR. Berlin, 26. August. Drahtliche Ausschüttungen für:

	24. August 1931	25. August 1931
	Geld	Brief
Buenos Aires	1.17	1.18
Canada	4.19	4.20
Japan	2.07	2.08
Kairo	20.95	24.99
Konstantinopel	20.44	20.48
London	4.20	4.21
New York	0.26	0.27
Rio de Janeiro	1.94	1.95
Uruguay	169.78	170.12
Holland	5.45	5.46
Athen	58.68	58.80
Belgien	2.50	2.51
Bukarest	73.43	73.57
Budapest	81.70	81.86
Danzig	10.59	10.61
Finnland	22.03	22.07
Italien	7.41	7.42
Belgrad	112.49	112.71
Dänemark	18.55	18.59
Lissabon	112.49	112.71
Norwegen	16.49	16.53
Paris	12.47	12.49
Prag	92.21	92.39
Reykjavik	81.22	81.28
Riga	81.22	81.28
Schweiz	3.05	3.06
Sofia	37.21	37.29
Spanien	112.54	112.76
Schweden	112.39	112.61
Tallinn (Estl.)	59.16	59.28
Wien		

Marktberichte.

Wiesbadener Wochenmarkt.

Klein- bzw. Großhandelspreise am 25. August 1931, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Pfg. Weizen 6 (4), Rottraut 8-10 (6-8), Weizen 7 (4), Römischstohl 10 (7), gelbe Rüben 7 (5), rote Rüben 10 (7), Blumenkohl (hiesiger) 25 bis 70 (20-50), grüne Stangenbohnen 30 (25), Meerrettich 40-45 (35-40), Sellerie 12-25 (10-20), Lauch 5-8 (4 bis 6), Zwiebeln 12 (7), Kartoffeln neue 4,5 (3), Endivien (salat) 6-10 (5-8), Einmachgurken 80-140 (60-120), Tomaten 8-15 (6-12), Rettich 8-15 (6-10), Epäpfe, deutsche, 10 bis 25 (8-20), Kochäpfel, deutsche, 5-12 (3-8), Epbirnen 8 bis 25 (8-16), Zwetschen 12-15 (10-12), Mirabellen 18-25 (15-20), Pfirsiche 25-50 (20-40), Weintrauben, deutsche, 35-50 (25-28), Himbeeren 25-35 (20-30), Preiselbeeren 38 (33-35), Brombeeren 25-30 (20-25), Zitronen 6-10 (5-8), Bananen 10-12 (8-10), Landbutter 160, Landeier 10-11, Handkäse 8-15. Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

Bom Obst- und Gemüsemarkt.

An den Obstmärkten hat die ungünstige Witterung das Geschäft recht gedrückt. Infolge des Regens sind die Zufuhren qualitativ schlechter geworden. Andererseits macht sich in den Großstädten Wiesbaden und Frankfurt recht bemerkbar, daß der Straßenhandel nicht in der Lage ist, die Absatzmengen herauszunehmen und zu verwerten. Auf der ganzen Linie gab es starke Rückschläge, Überstände in inländischen und ausländischen Waren in Hülle und Fülle. Bemerkenswert ist, daß für Äpfel und Kirschen auch für Birnen die Nachfrage besonders vom Niederrhein her sich etwas gebessert hat, jedoch Versandmöglichkeiten wahrgenommen werden konnten. Dagegen lag Steinobst, wie Mirabellen, heimische Pfirsiche und Zwetschen ziemlich ruhig. Die Zufuhr von Trauben hat in großem Umfang eingelegt, die Preise sind stark zurückgegangen, jedoch man brutto für netto (sonn mit 20-22 Pfg. je Pfund handelte. Ganz ähnlich ist es mit den italienischen Pfirsichen.

Sehr gedrückt verlief auch das Gemüsegeschäft. Die Zufuhren sind noch sehr bedeutend, die Nachfrage an vielen Stellen recht klein. Begehrt waren schöner Blumenkohl, Kopfsalat, Salatgurken und Tomaten, soweit sie in tadelloser Qualität angeliefert wurden. Im übrigen mußten fast überall Preisabschläge gewählt werden. Spinat zeigte die Aufwärtsbewegung weiter fort.

Mainzer Viehmarktbericht.

Mainz, 25. August. Auftrieb: 24 Ochsen, 39 Bullen, 455 Kühe oder Färsen, 287 Kälber, 933 Schweine. Marktverlauf: In allen Viehgattungen ruhig, bei Großvieh geringer Überstand, ebenso bei Schweinen, bei Kälbern langsam geräumt. Ochsen: vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes: jüngere 45-47, sonstige vollfleischige ältere 35-39. Küllen: fleischige 30-32. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 34-38, sonstige vollfleischige oder gemästete 28-30, fleischige 20-25. Färsen: vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes 44-48. Kälber: mittlere Mast- und Saugtälber 40-53, geringe Kälber 38-40. Schweine: vollfleischige Schweine von ca. 100-120 Kilogramm Lebendgewicht 56-61, ditto von 80-100 Kilogramm Lebendgewicht 61-62.